

iPhoneWelt

Inklusive iPhoneWelt plus: Alle Links, Apps und Videos direkt aufs iPhone

NEU iPhone 5 (C) Die Gute-Laune- iPhones

- Neue Farben, neue Cases
- LTE auch für O2 und Vodafone
- Längere Akku-Laufzeit

NEU iPhone 5 (S) Das Super- iPhone

- Highspeed dank neuer Prozessoren
- Brillante Fotos und Videos
- Top-Sicherheit per Fingerabdruck

iOS 7 – jetzt umsteigen

Alle Neuerungen und alle Gesten erklärt
Einfache Backups und Updates mit und ohne Cloud
Neue Stimmen und mehr Wissen für Siri

HANDS ON!
DER NEUE
FINGERPRINT-
SENSOR

••••

SMART HOME:
Coole Gadgets für Ihr
Zuhause

STEP-BY-STEP:
Fitness-Tracker
im Test

WORKSHOP:
So liebt die Fritzbox
Ihr iPhone

TIPP-SPECIAL:
FILMEN MIT DEM
iPHONE



Auf CD: 2 Profi-Tools
ideal für die neuen
iPhone-Kameras

Infotainment
Datenträger
enthält nur Lehr-
oder Infoprogramme

06/13 Oktober/November € 7,90

Schweiz: SFR 15,80 · Österreich:
Benelux € 8,95 · Italien, Spanien,
Frankreich, Portugal (cont.) € 10,25





Die Welt gehört denen,
die ausbrechen,
statt einzuknicken.

DIE WELT GEHÖRT DENEN, DIE NEU DENKEN.

DIE  WELT



IMPRESSUM

Verlag

IDG Tech Media GmbH,
Lyonel-Feiningger-Straße 26,
80807 München

Mail: redaktion@macwelt.de

Telefon: +49-89-36 08 60

Fax: +49-89-3 60 86-118

Chefredakteurin

Marlene Buschbeck-Idlacheimi
(v.i.S.d.P. Anschrift siehe Verlag)

Anzeigenleitung

Uta Kruse

Telefon: +49-89-3 60 86-190,

Mail: ukruse@idgtech.de

Druck, inklusive Beilagen

Mayr Miesbach GmbH,
83714 Miesbach
Telefon: +49-80 25-29 40, Fax: -235

Inhaber und

Beteiligungsverhältnisse:

Alleiniger Gesellschafter
der IDG Tech Media GmbH ist
die IDG Communications Media AG,
München, eine 100%ige
Tochter der International
Data Group, Inc., Boston, USA.
Aufsichtsratsmitglieder der
IDG Communications Media AG sind:
Patrick J. McGovern (Vorsitzender),
Edward Bloom, Toby Hurlstone

Steve Jobs würde sich im Grab umdrehen

Marlene Buschbeck-Idlacheimi, marlene.buschbeck@idgtech.de



Na, da war ordentlich was los am 10. September. Obwohl es kaum eine Produktankündigung von Apple gab, bei der im Vorfeld schon so viele Details durchgesickert waren, sind die neuen iPhones 5S und 5C offenbar nicht das, was sich unsere Leser von Apple erhofft hatten. Zumindest machen die, die uns via Facebook ihre Meinung dazu sagen, keinen Hehl aus ihrer Enttäuschung: Gerade das iPhone 5C, das im Vorfeld häufig als Billig-iPhone angekündigt wurde und das mit einem Einstiegspreis von 600 Euro alles andere als günstig ist, erhitze die Gemüter: „Eher Flop, leider“, „Zu teuer, falsche Farben, passt nicht zu Apple“, „Braucht kein Mensch“ bis zu „Steve Jobs würde sich im Grab umdrehen! Apple macht alles, was er nie wollte“.

Von dem, was in den neuen iPhones steckt, hat sich Chris Möller nach der Vorstellung der aktuellen Modelle in Berlin in einem kurzen Test einen ersten Eindruck verschafft. Ein echtes Urteil können auch wir erst dann fällen, wenn das erste neue iPhone seinen Weg in die Redaktion gefunden hat und wir es ausgiebig mit iOS 7 testen. Wir freuen uns darauf und sind gespannt, ob auch bei diesem iPhone die wahre Abstimmung im Apple Store fällt.

Herzlichst,

Mr. Busch-Idlacheimi

Umfrage

Wir haben uns in den letzten Monaten überlegt, wie wir die iPhoneWelt noch weiter verbessern können. Jetzt sind wir gespannt auf Feedback: Haben wir auf die richtigen Themen gesetzt? Sagen Sie uns Ihre Meinung unter www.iphonewelt.de/heftumfrage. Für Ihre Teilnahme bedanken wir uns mit der Ausgabe der iPadWelt 3/13 als PDF-Download.

Kostenlose iPhone-Tipps

Mit unserer neuen Gratis-App „Tipps und Tricks fürs iPhone“ haben Sie die wichtigsten Infos und Problemlösungen immer dabei. Die App hilft bei Problemen und Fragen zum Alltag mit dem iPhone: die wichtigsten Einstellungen, Tipps für iPhone-Fotografen und wie Sie richtig mit iTunes umgehen. Laden Sie die App noch heute herunter und werden Sie zum iPhone-Profi.



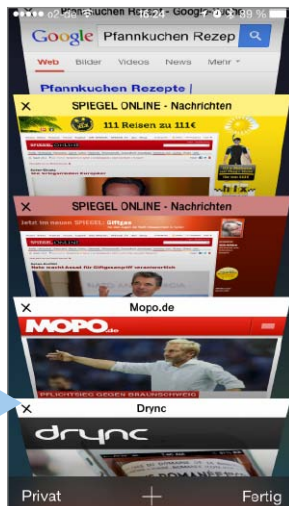


iPhone 5S und 5C



10 Loslegen mit iOS 7

Wir zeigen, wie Sie das Update auf iOS 7 ohne Probleme meistern und erklären die neuen Gesten, Einstellungen, Sicherheitsoptionen und alle wichtigen Apps



Aktuell

Mit unseren Apps sind Sie immer auf dem Laufenden, Trend-Thema Lichtfeld-Kamera, neue Gadgets für Ihr Zuhause und für unterwegs

26

AKTUELL

- 06 Die neuen iPhones**
 - 06** 64-Bit-Architektur im Smartphone
 - 07** iPhone 5S ausprobiert
 - 08** iPhone 5C ausprobiert
 - 09** Übersicht über alle aktuellen iPhones
- 10 Schnellstart iOS 7**

Wir zeigen, wie Sie iOS 7 installieren und den Weg zu allen neuen Funktionen

 - 11** Update am iPhone erledigen
 - 12** Die neuen Gesten in iOS 7
 - 13** Kontrollzentrum nutzen
 - 14** Einstellungen und iCloud-Basics
 - 16** iPhone sicher machen
 - 17** Siri wird erwachsen
 - 19** Alles neu bei Safari
 - 20** Kamera und Fotos
- 22 Sicherheit: Mail mit S/MIME**

So schützen Sie Ihre vertrauliche Kommunikation vor unerwünschten Lauschern
- 26 Trend-Thema**

Wir stellen die ungewöhnliche Lichtfeld-Kamera Lytro und ihre iPhone-App vor
- 28 Gadgets für intelligentes Wohnen**

Wohlfühl-Lampen, eine Alarmanlage für unterwegs, eine vernetzte Wetterstation
- 30 Neues, innovatives Zubehör**

DVB-T für den Lightning-Anschluss, ein Headset mit Motion-Sensor und mehr
- 32 iPhone 4 richtig verkaufen**

Neue iPhones sind teuer. Da lohnt es sich, das iPhone 4 möglichst gut zu verkaufen
- 34 News, Tipps und Heftinhalte per App**

Die Apps und Services der Redaktion im Überblick

MOBILITY

- 36 Ausprobiert: Schrittzähler**

Wir haben ausprobiert, was der brand-neue Fitness-Tracker Misfit Shine bringt
- 38 Technik Haussteuerung**

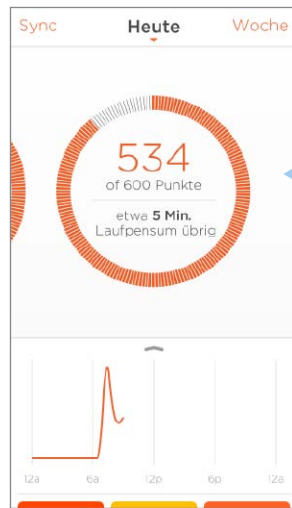
Unterschiedliche Standards bremsen den Einsatz beim Smart Home – ein Überblick
- 40 Ausprobiert: Tado-Heizungssteuerung**

Wir testen, wie die Heizungssteuerung Tado funktioniert und was sie bringt
- 46 Top-Städte-Apps**

Mit diesen Apps lohnt sich ein Trip nach Berlin – auch nach der IFA

Im Test: Schrittzähler und Heizungssteuerung

Wir haben die intelligente Heizungssteuerung Tado und Misfit Shine ausprobiert



48 Editor's Choice: Visitenkarten-Apps

Mit Top-Apps Visitenkarten einfach scannen und in Kontakte übernehmen

52 Apps für Schnäppchenjäger

Kleinanzeigen, Flohmärkte, Tauschbörsen: So sind Sie am iPhone mit dabei

54 Top-Software für Mac + PC

Die besten Tools für mehr Datensicherheit am Rechner und am iPhone

ENTERTAINMENT

56 Spotify ausreizen

So holen Sie alles aus dem erfolgreichen Streaming-Angebot heraus

58 Top-Spiel des Monats

Die Raserei auf dem Wasser geht mit Rip-tide GP 2 weiter – ein großer Spielspaß

60 Neue Spiele-Apps

Nächste Runde Pflanzen versus Zombies und ein tolles Indie-Game

62 Der Ball rollt wieder – auch am iPhone

Die besten Bundesliga-Apps, auch ohne kostenpflichtiges Abonnement

64 Künstler im Spotlight

Von den Ärzten über Ghostface Killah bis zu MC Fitti – das Beste im iTunes Store



Entertain & Games

Mit ein paar Handgriffen mehr aus Spotify herausholen, mit dem Game des Monats zu Wasser rasen, die besten Apps zur Bundesliga und vieles mehr



WORKSHOPS

68 Workshop iTunes: Umstieg auf iOS 7

Wir zeigen, wie Sie Backup, Update und Restore zu iOS 7 sicher hinbekommen

72 Workshop iCloud: Umstieg auf iOS 7

Ein sicheres Update klappt mit unseren Tipps auch ohne iTunes und Rechner

76 Workshop: Gruppenkalender

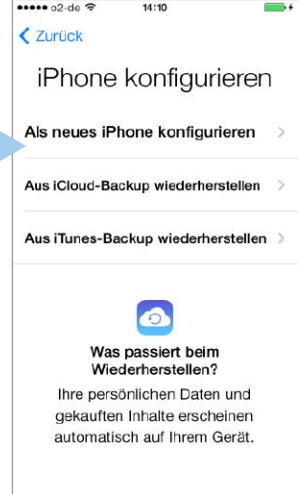
So installieren und pflegen Sie Gruppenkalender für Familie und Firma

80 Fritzbox & iPhone

AVM tut die Fritzbox mit Zubehör und Apps. Wir erklären, wie Sie profitieren

Workshops: iOS-Umstieg, Teamkalender, Fritzbox

Wir machen den Umstieg zum Kinderspiel und verraten die besten Fritzbox-Tricks



TIPPS & TRICKS

84 Tipp-Special: Richtig filmen

Regel Nummer 1: iPhone immer quer halten. Was Sie sonst noch wissen müssen

86 Tipp-Special: Sprachmemos

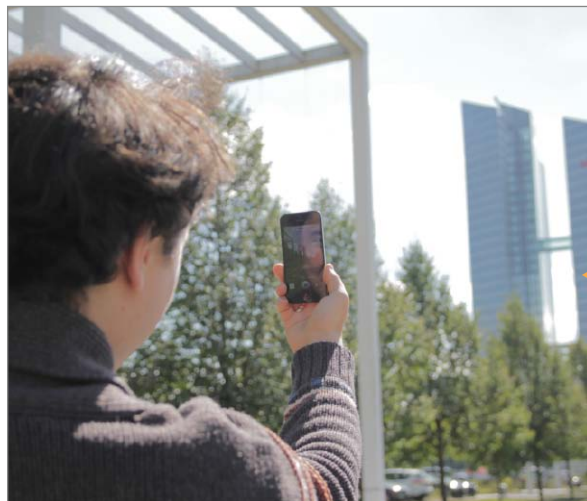
Die im Lieferumfang enthaltene App lässt sich prima als Diktiergerät nutzen

90 Tipps & Tricks

Die besten Tipps für mehr Produktivität mit iOS 6, iTunes 11 und iCloud

95 Leser-Service

98 Vorschau



Tipps & Tricks

Die besten Tipps für iOS, iTunes und iCloud. In den Specials zeigen wir, wie Sie mit dem iPhone richtig filmen und mit der App Sprachmemos diktieren

© APPLE



Das goldene Zeitalter

Während das iPhone 5S in Gold, mit einem 64-Bit-Chip und einem Fingerabdruck-Sensor in die Läden kommt, präsentiert Apple das iPhone 5C im bunten Plastikgehäuse. Erste Eindrücke der iPhone-Generation von 2013

Nun also doch: ein iPhone in Gold. Die Gerüchte rankten sich schon seit Längerem um ein solches Modell, doch Apple schlug den Mutmaßungen wieder mal ein Schnippchen und stellte gleich drei Farbvarianten vor: Gold, Silber und Grau.

Das iPhone 5S soll für Fortschritt stehen. An der Auflösung des Displays sowie an der Display-Größe hat sich nichts geändert. Die wichtigsten Neuerungen sind der Fingerabdruck-Sensor, die 64-Bit-Unterstützung und die Kamera.

Das iPhone 5S ist mit dem 64-Bit-Prozessor Apple A7 ausgestattet und unter-

stützt Open GL ES 3.0. Damit sollen visuelle Effekte möglich werden, wie sie bislang nur auf Spielekonsolen erlebbar sind. Keynote-Gast Donald Mustard von Epic Games zeigte dies eindrucksvoll während der Keynote am Beispiel von Infinity Blade III. Das Spiel soll es zum Verkaufsstart des neuen iPhone im App Store geben.

Das iPhone 5S ist das erste 64-Bit-Smartphone von Apple. iOS 7 hat Apple ebenfalls an die 64-Bit-Architektur angepasst und das Entwicklungssystem Xcode aktualisiert. Damit können Entwickler jetzt 64-Bit-Apps für iOS programmieren.

Apple verbaut erstmals die 64-Bit-Architektur im Smartphone

Mit dem neuen A7-Prozessor verspricht Apple nicht nur Verbesserungen bei der Leistung und der Geschwindigkeit. Das iPhone 5S ist auch das erste Smartphone, das einen Prozessor mit 64-Bit-Architektur bringt. Man kann nur über die Gründe rätseln, warum Apple bereits mit dem iPhone 5S die neue Architektur vorgestellt hat. Denn effektiv profitiert das System hauptsächlich von dem neuen Prozessor, wenn auch der eingebaute Arbeitsspeicher groß genug ist, nämlich mehr als 4 GB hat.

Apple verrät traditionell solche spezifischen Details nicht auf seinen Store-Seiten im Internet, doch nach Angaben von iFixit und Everymac stecken im [iPhone 4S 512 MB Arbeitsspeicher](#) – das iPhone 5 kommt mit [1 GB RAM](#). Selbst wenn der Hersteller den Arbeitsspeicher im neuen iPhone verdoppelt haben sollte, erreicht auch keines der neuen Modelle die kritische 4-GB-Grenze.

Die neue Architektur und bereits angepasste iOS-7-Apps sind jedoch aus strategischer Sicht wichtig: Die Entwickler können ihre Apps mit den ebenfalls neu vorgestellten Xcode-Tools bereits für das iPhone 5S anpassen. Wenn es so weit ist, dass eine nächste Smartphone-Generation aus Cupertino auch von der Hardware-Seite her alle Vorteile der 64-Bit-Architektur nutzen kann, müssen Drittentwickler keine großartigen Vorbereitungen mehr treffen, denn die Apps sind bereits darauf angepasst.

Eine 64-Bit-App soll auf dem gleichen Gerät schneller laufen als ihr 32-Bit-Äquivalent. Zudem sind die 64-Bit-Apps in der Lage, mehr Arbeitsspeicher anzusprechen.

Der „Motion Coprozessor“ M7 soll die Daten vom Gyroskop, Kompass und Bewegungssensor verarbeiten und dem A7-Chip damit Arbeit abnehmen. Insbesondere Fitness-Apps sollen davon profitieren – das gilt auch für den Akku, denn die CPU kann so länger im Ruhezustand verweilen.

Kamera: Videos in Zeitlupe

Apple hat die rückwärtige Kamera des iPhone 5S komplett überarbeitet, während die Facetime-Kamera auf der Vorderseite unverändert bleibt. Wie beim Vorgänger iPhone 5 bietet die rückwärtige



▲ Elitäre Farben: Das iPhone 5S gibt es in Spacegray (ganz links), Gold und Silber.

Preise

iPhone 5S (16 GB): 699 Euro
 iPhone 5S (32 GB): 799 Euro
 iPhone 5S (64 GB): 899 Euro

iPhone 5C (16 GB): 599 Euro
 iPhone 5C (32 GB): 699 Euro

Foto-App schlägt dann einzelne Bilder oder eine Serie von Bildern vor, die man behalten kann. Mit iOS 7 bieten alle iPhone-Modelle Aufnahmen im quadratischen Format sowie acht Fotofilter.

Mit dem A7-Prozessor gelangen auch rechenintensive Videoaufnahmen. So nimmt das iPhone 5S etwa Videos in Zeitlupe auf – laut Apple 120 Bilder pro Sekunde in der **HD-Qualität** von 1280 x 720 Pixel. Dadurch lässt sich ein Video bei einer Wiedergabe von 30 Bildern pro Sekunde viermal langsamer wiedergeben. Dies ist beispielsweise für die Analyse von Bewegungsabläufen im Sport interessant. Bei der normalen Videoaufnahme beträgt die maximale Wiedergabequalität wie schon bei iPhone 5 und 5C 1920 x 1080 Pixel bei 30 Bildern pro Sekunde. Zudem lassen sich wie bisher schon während einer Videoaufnahme Fotos schießen. Übrigens bietet das iPhone 5S wie iPhone 5 und 5C ein Dreifach-Digitalzoom für Videoaufnahmen, das man auch während einer Aufnahme anwenden kann.

Touch-ID: der Fingerprint-Sensor

Das neue iPhone 5S besitzt den erwarteten Fingerprint-Sensor. Die App Passcode allein reicht laut Schiller längst nicht mehr aus, um alle sensiblen Daten, die auf dem **Smartphone** gespeichert sind, sicher zu schützen. Die sogenannte Touch-ID funktioniert über den Home-Button, der mit einem Saphir-Kristall ausgestattet ist und auf den man zur Erkennung den Finger legt. Alle Fingerabdruckdaten werden verschlüsselt gespeichert – und zwar auf dem iPhone, jedoch niemals auf Apple-Servern, wie der Konzern verspricht. Selbst wenn man den Finger um 360 Grad dreht, soll der Sensor ihn trotzdem identifizieren können. Es lassen sich zudem Profile für mehrere Finger (Personen) anlegen, die das iPhone entsperren dürfen und sogar berechtigt sind, damit Käufe zu tätigen. Die Touch-ID ist nämlich ein weiteres, neues Feature von iOS 7 und dient unter anderem zur Identifikation der Apple-ID. Daher ist es mit dem Fingerprint-Sensor möglich, Apps oder Musik zu laden.

iPhone 5S ausprobiert

Hält man das iPhone 5S in der Hand, sind Haptik und Optik fast identisch mit dem iPhone 5. Der Fingerabdruck-Sensor funktioniert recht flott, es dauert nur zirka 0,5 Sekunden, bis der Finger erkannt wird. Die Geschwindigkeit bei der Bedienung ist beeindruckend. Die Slow-Motion-Funktion der Kamera ist spaßig und leicht bedienbar. Allerdings gibt es wohl lediglich eine Slow-Motion-Geschwindigkeit, die sich nicht variieren lässt. Die goldene Farbe wirkt eher dezent. Das schwarze Alugehäuse war wohl zu empfindlich. Das Grau ist ein guter Kompromiss zwischen Schwarz und Weiß. Aber: **Ohne Vertrag** ist das iPhone 5S einfach zu teuer! Es fehlt außerdem eine 128-GB-Version, die wäre schon fällig gewesen.

scharfem Gesicht und unscharfem Hintergrund besser möglich sind.

Eine zusätzliche Neuerung ist das etwas lichtstärkere Objektiv, das eine Blendenöffnung von f2,2 bietet. Das iPhone 5 wie das iPhone 5C besitzen ein Objektiv mit f2,4. Das nur wenig lichtstärkere Objektiv des iPhone 5S dürfte unserer Einschätzung nach jedoch nur eine geringfügige Bildverbesserung bringen.

In Verbindung mit dem Bildsignalprozessor, der im A7-Chip integriert ist, soll der Autofokus bis zu doppelt so schnell arbeiten wie bei iPhone 5 und 5C. Das iPhone 5S ermöglicht so eine automatische Bildstabilisierung bei Fotoaufnahmen und Videos. Der Dynamikbereich, also die Unterscheidung zwischen den dunkelsten und hellsten Bildstellen, soll dadurch ebenfalls besser sein. Damit die Farben bei einer Blitzaufnahme besser wiedergegeben werden, hat Apple beim iPhone 5S den sogenannten TrueTone-Blitz integriert. Dieser soll Apple zufolge anders als der bisherige LED-Blitz Farben und Intensität mit über 1000 Kombinationen anpassen können und auf diese Weise eine natürlich wirkende Bildwiedergabe ermöglichen.

Mit dem iPhone 5S lassen sich wie bisher Panorama-Aufnahmen erstellen, auch erkennt die Foto-App Gesichter und kann ein Foto mit der aktuellen Position versehen (Geotagging). Neu ist eine Serienbild-Funktion, auf die iPhone 5 und 5C verzichten müssen. So kann man zehn Bilder pro Sekunde aufnehmen, wenn man den Finger so lange auf dem Auslöser lässt. Die

LTE und schnelleres WLAN

Wie zu erwarten war, unterstützt der LTE-Chip des iPhone 5S (wie auch der des 5C) mehr Frequenzen als beim iPhone 5, so dass jetzt auch Vodafone- und O2-Kunden mit dem Apple-Smartphone im LTE-Netz surfen können. Der WLAN-Standard

802.11n funkt jetzt mit 2,4 und 5 GHz, wodurch Download-Geschwindigkeiten von bis zu 150 MBit/s erreichbar sind. Bluetooth 4.0 ist gleichfalls integriert. Der Akku soll bis zu zehn Stunden Gesprächszeit in 3G-Netzen und bis zu zehn Stunden Surfen in Wi-Fi- und LTE-Netzen schaffen. Zudem

soll er nach Apple-Angaben bis zu zehn Stunden Videowiedergabe sowie 40 Stunden Audiowiedergabe ermöglichen.

iPhone 5C: teures Plastik

Entgegen früheren Vermutungen steht das „C“ beim iPhone 5C nicht für „Cheap (= billig)“, sondern für „Color“. Das Gehäuse des iPhone 5C besteht nicht aus Aluminium, sondern aus Polycarbonat, was mehr Spielraum für Farbvarianten erlaubt. Billig ist beim iPhone 5C nichts: Nur 100 Euro weniger als für das mit gleichem Speicher ausgestattete iPhone 5S verlangt Apple für das iPhone 5C.

Bunt wird das iPhone 5C nicht nur durch seine Farbgebung, die Apple konsequent bis hin zu den Knöpfen auf der Seite durchhält. In sechs Farben (fünf Gehäusefarben plus Schwarz) bietet Apple Schutzhüllen aus Silikon an, deren Clou das Lochmuster auf der Rückseite ist. So scheint die Farbe des Gehäuses durch, was insgesamt 30, teils aberwitzige Kombinationen zulässt. Pink-Blau etwa oder Grün-Gelb. Die Hüllen kosten jeweils 29 Euro. Selbst die Software hat Apple farbig gemacht: Der Homescreen und die mitgelieferten Hintergrundbilder sind auf die Farbe des Gehäuses abgestimmt.

Die inneren Werte

Das iPhone 5C ist laut Apple das Destillat aus den „Dingen, die unsere Kunden am iPhone 5 geliebt haben“, erläutern Marketing-VP Phil Schiller und Chef-Designer Jonathan Ive den Ansatz bei der Entwick-

▲ Das „C“ steht für Color: Das Plastik-iPhone gibt es in fünf verschiedenen Farben.



▲ Wem es nicht bunt genug ist, der kann das iPhone 5C mit einem der sechs Cases aufpeppen.



▲ Selbst die Hintergrundfarbe des Displays passt sich an die Farbe des iPhone an.

iPhone 5C ausprobiert

Man merkt, dass es etwas schwerer ist als das iPhone 5. Es ist hochwertig verarbeitet, keine scharfen Kanten sind zu spüren, das 5C liegt gut in der Hand. Durch die abgerundeten Kanten dürfte es deutlich „hosen-freundlicher“ sein als sein Vorgänger. Die allgemeine Geschwindigkeit ist unter iOS 7 sehr gut. Die Hüllen machen einen stabilen Eindruck, sie fühlen sich etwas gummiartig an. Die Farben sind Geschmackssache. Indiskutabel ist aber der Preis. Das 5C ist definitiv kein iPhone für „emerging Markets“, sondern einfach nur ein teures iPhone 5 mit Plastikhülle.

VERGLEICH DIE AKTUELLEN IPHONE-MODELLE

Modell	iPhone 5S	iPhone 5C	iPhone 4S
Preis (Euro)	699/799/899	599/699	399
Display-Diagonale	4 Zoll	4 Zoll	3,5 Zoll
Pixel	1136 x 640	1136 x 640	960 x 640
Auflösung	326 ppi	326 ppi	326 ppi
Kontrast	800:1	800:1	800:1
Helligkeit	500 cd/m ²	500 cd/m ²	500 cd/m ²
Speicherkapazität	16/32/64 GB	16/32 GB	8 GB
Kamera	8 Megapixel/ 1,5 µ, Truetone-Blitz	8 Megapixel, LED-Blitz	8 Megapixel, LED-Blitz
Blende	f2,2	f2,4	f2,4
Facetime-Kamera	1,2 Megapixel, 720p HD, rückwärtig belichteter Sensor	1,2 Megapixel, 720p HD, rückwärtig belichteter Sensor	Foto und Video in VGA
Besonderheiten	Fingerabdruck-Sensor	–	–
CPU	A7 mit 64 Bit/ M7	A6	A5
Grafikprozessor	keine Angabe	keine Angabe	Dual-Core
Mobile Daten	LTE/UMTS/HSDPA/EDGE/GSM	LTE/UMTS/HSDPA/EDGE/GSM	UMTS/HSDPA/EDGE/GSM
SIM-Karte	Nano	Nano	Micro
Wi-Fi	802.11n, 2,4 GHz/ 5 GHz	802.11n, 2,4 GHz/ 5 GHz	802.11n, 2,4 GHz
Bluetooth	4.0	4.0	4.0
Farben	Silber, Gold, Spacegrau	Weiß, Pink, Gelb, Blau, Grün	Schwarz, Weiß
Akku	Li-Ion	Li-Ion	Li-Ion
Sprechdauer	10 Stunden	10 Stunden	8 Stunden
Standby	250 Stunden	250 Stunden	200 Stunden
Surfen mobil	8 Stunden (3G)	8 Stunden (3G)	6 Stunden (3G)
Surfen Wi-Fi	10 Stunden	10 Stunden	9 Stunden
Abmessungen (HBT) in mm	123,8/58,6/7,6	124,4/59,2/8,97	115,2/58,6/9,3
Gewicht in Gramm	112	132	140
Lieferumfang	Earpods, Lightning, Ladegerät	Earpods, Lightning, Ladegerät	Kopfhörer, USB-Kabel, Ladegerät

lung. Man könnte fast sagen, Apple packt bewährte Technik in ein neues, billigeres Gehäuse – dem ist aber nicht ganz so. Denn anders als das iPhone 5 versteht sich auch das iPhone 5C auf mehr LTE-Frequenzbänder. Konnten in Deutschland bisher lediglich Kunden der Telekom vom Funknetz der vierten Generation profitieren, bietet sich nun auch Vodafone- und O2-Nutzern die Möglichkeit, in ihren Netzen mit LTE zu surfen. Mit LTE sind im Idealfall Download-Geschwindigkeiten von bis zu 100 MBit/s möglich. Das iPhone 5C unterstützt wie das iPhone 5S Bluetooth 4.0.

Der Akku des iPhone 5C ist Apple zufolge ein wenig größer geworden, anscheinend lässt das Gehäuse etwas mehr Platz für den Energiespeicher übrig. Apple verspricht, dass das iPhone 5C erst nach zehn

Stunden Gesprächszeit, Surfen und Videowiedergabe wieder neu aufgeladen werden muss. Der A6-Chip ist der gleiche, mit dem Apple bereits das iPhone 5 ausgestattet hat, und auch die 8-Megapixel-Kamera ist im neuen Modell eingebaut. Sie kann aber weder zwei Blitze nutzen, noch den optimalen Weißabgleich bestimmen, Serienbilder aufnehmen oder Zeitlupensequenzen aus Videos generieren wie die Kamera des iPhone 5S. Mit der neuen Kamera-App von iOS 7 bietet sie allerdings mehr als bisher. So etwa die von Instagram und Co. her bekannten quadratischen Fotos, Schwarz-Weiß-Bilder oder acht Filter, die sich vor oder nach der Aufnahme anwenden lassen. Neu sind das Dreifachzoom und die Option, aus Videos heraus Standbilder zu

Zubehör

Für das iPhone 5S bietet Apple Lederhüllen in sechs Farben zum Preis von je 39 Euro an, ebenso ist optional ein neues Dock für 29 Euro erhältlich. Im Lieferumfang inbegriffen sind Ohrhörer, Lightning-Kabel und Netzteil. Apple bietet zudem mit Apple Care+ einen erweiterten Versicherungsschutz an.

machen. Verbessert hat Apple auch die Facetime-HD-Kamera, die vor allem bei schwacher Beleuchtung bessere Ergebnisse liefern soll.

Apple ersetzt durch die neuen Modelle das iPhone 5, nur das 4S verbleibt mit spärlichen 8 GB im Store. REDAKTIONSTEAM



Endlich: Durchstarten für alle mit iOS 7

Nicht nur stolze Besitzer des neuen iPhone, sondern auch Nutzer von iPhone 4, 4GS und 5 können endlich das neue iOS 7 einsetzen. Wir stellen das aktuelle System, seine neuen Funktionen und Features ausführlich vor – auf zum Schnellstart iOS 7

Wie jedes „große Update“ der Firmware bietet natürlich auch iOS 7 Hunderte neuer Funktionen. Diesmal ist jedoch alles anders. Während seit der Vorstellung des Ur-iPhone im Jahr 2007 bei iOS-Updates die gesamte Aufmerksamkeit den neuen Funktionen galt, sind diesmal Optik und Bedienung komplett umgekrempelt und im Fokus der Benutzer.

Oberfläche, Icons und alle Bedienelemente wurden nach sechs Versionen des iOS erstmals komplett umgebaut und modernisiert. Nach der Vorankündigung von iOS 7 zur Entwicklerkonferenz WWDC im Sommer kochten die Gemüter der Nutzer hoch. Was für den einen eine längst überfällige Überarbeitung grafischer Konzepte in Richtung Flatdesign darstellt, lehnten andere ab. Wer wie viele Entwickler be-

reits seit einiger Zeit mit dem neuen iOS arbeitet und seine Apps anpasst, ist inzwischen meist begeistert. Das neue Design kommt modern und locker daher – mit ganz wenigen Einschränkungen.

So verständlich der Fokus auf das neue Design und die allgemeine Bedienung ist, natürlich sind neue Funktionen und Apps weiter enorm wichtig. Dazu gehört auch die Unterstützung älterer iPhone-Modelle. iOS 7 lässt sich wiederum auch auf drei alten Modellen installieren und nutzen, ab dem iPhone 4. Wie schon bei vorigen Updates können nicht alle Modelle die gesamte Funktionspalette einsetzen. Das iPhone 4 etwa kann mangels leistungsfähigem Grafikchip die 3D-Anmutung der Oberfläche nicht bieten, unterstützt auch neue Funktionen wie Airdrop nicht.

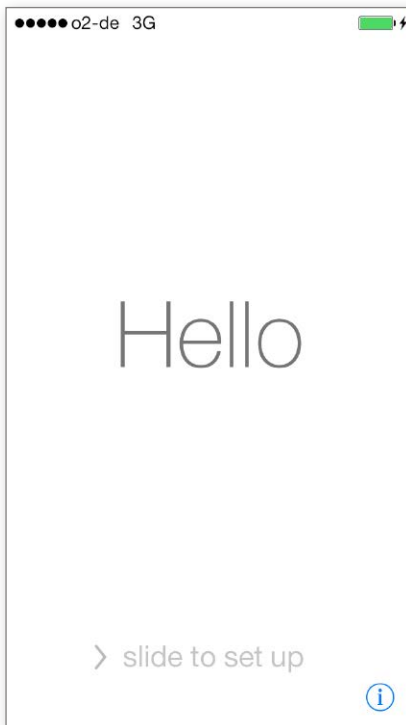
Hier werden die nächsten Wochen zeigen, ob es der Gemeinde der Jailbreaker gelingt, einige der neuen Funktionen doch auf das iPhone 4 zu portieren. Allgemein ist jedoch zu sagen, dass das Arbeiten mit iOS 7 am iPhone 4 recht zögerlich funktioniert, beim iPhone 4S und 5 hingegen flüssig und einfach schön.

Einfache Installation – wie gehabt

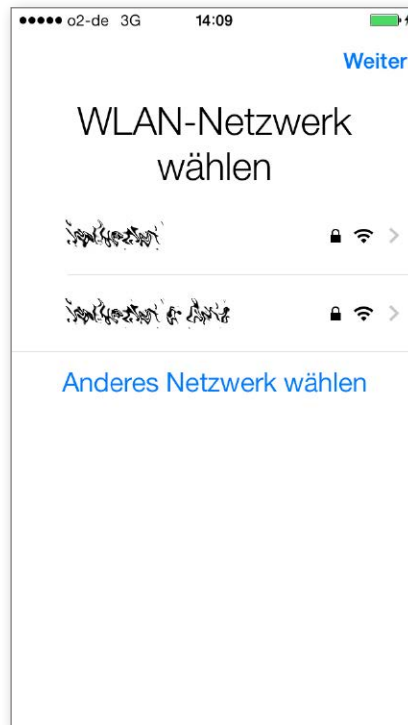
Die Installation beziehungsweise das Update von iOS 6 funktionieren wie gehabt. Dabei hat der Benutzer seit iOS 5 im Wesentlichen zwei Optionen: Wie seit dem Ur-iPhone lassen sich Update oder Wiederherstellung mit dem folgenden Einspielen des Backups über iTunes erledigen. Zur Vorbereitung von Update/Wiederherstellung per iTunes finden Sie ab Seite 68

Schnelles Update

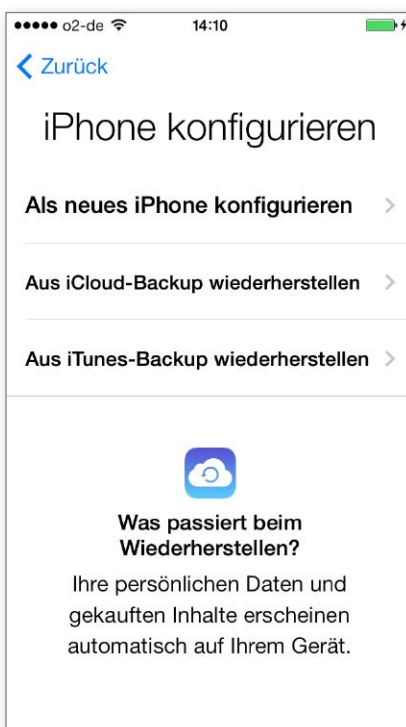
Nach dem Update von iOS 7 sind einige Grundeinstellungen am iPhone vorzunehmen. Zum Schluss legen Sie fest, ob ein Backup eingespielt werden soll.



▲ Nach dem erfolgreichen Update findet die Grundeinstellung am iPhone statt.



▲ Im ersten Schritt müssen Sie einen Internet-Zugang per WLAN aktivieren.



▲ iOS 7 bietet drei Optionen für die Einrichtung Ihres iPhone mit iOS 7.



▲ Wer nicht das iTunes-Backup wählt, muss nun seine Apple-ID angeben.

einen Workshop, der die Prozedur Schritt für Schritt erklärt. Zur Vermeidung von Problemen, verursacht durch alte Einstellungsdateien, raten wir zum Backup der Daten, der anschließenden Wiederherstellung und dem dann folgenden Einspielen des Backups. Wer einen echten Neustart will, setzt das iPhone samt aller Apps und Daten danach manuell wieder auf.

iTunes oder iCloud

Alle Updates – auch das auf iOS 7 – bietet Apple auch via iCloud an. Wer keinen Rechner mit iTunes nutzt und über ein unterstütztes iPhone verfügt, kann das Update also einfach erledigen. Auch hier gilt es in der Vorbereitung, einiges zu beachten. Ab Seite 72 beschreiben wir das Vorgehen in einem Workshop.

Im Normalfall führt das iPhone dann ein einfaches Update durch, gefolgt vom Einspielen der Backup-Dateien über iCloud – vorausgesetzt, Sie haben das Backup vorher über Apples Cloud-Dienst erledigt. Alternativ können Sie sich nach dem erfolgten Update des iOS über iCloud auch entscheiden, das iPhone neu aufzusetzen oder aus einem iTunes-Backup wiederherzustellen.

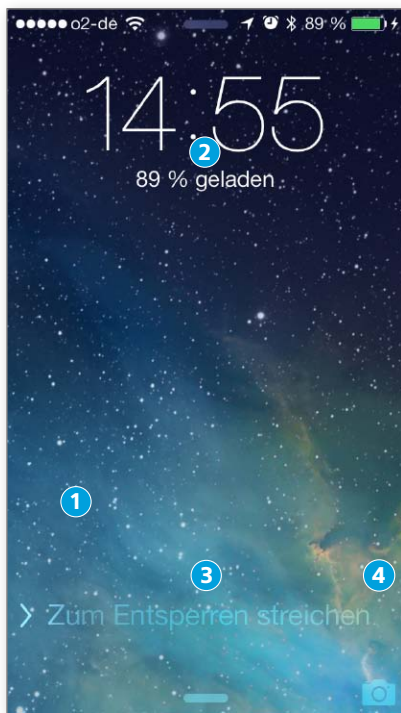
Nach dem Update

Egal für welchen der beiden Wege Sie sich entscheiden, nach dem erfolgten Update des iOS sind zunächst einige Grundeinstellungen vorzunehmen, bevor Sie das iPhone nutzen können. Nach der Verbindung mit dem Internet über ein WLAN treffen Sie die Entscheidung, ob das iPhone als neues iPhone eingerichtet oder aus einem vorhandenen Backup in iTunes am Rechner beziehungsweise in iCloud wiederhergestellt werden soll.

Wir haben hier zunächst die Option „Als neues iPhone konfigurieren“ gewählt, das Einspielen eines Backups kann später erfolgen. In diesem Fall melden Sie sich dann mit Ihrer Apple-ID an oder erstellen auf Wunsch eine neue – falls Sie noch keine haben. Auch den nächsten Schritt, die Nutzung von iCloud, müssen Sie nicht sofort entscheiden, das kann später geschehen. Falls Sie Kontakte, Adressen und mehr mit iCloud bereits sichern, empfehlen wir die Wahl der Option „iCloud verwenden“. Danach rät der Installer am iPhone dazu, Code-Sperre zu nutzen, bietet allerdings nur die einfache an. Überspringen Sie das, und richten Sie später am iPhone die komplexe ein. Aktivieren Sie noch die Siri-Nutzung, nach rund drei Minuten ist die Basis-einrichtung erledigt. VR/PW

Neue Gesten in iOS 7

Schon auf den ersten Blick ist alles neu bei iOS 7. Apple hat Funktionen hinzugefügt und bekannte Menüpunkte verschoben. Bei den Streichgesten auf dem Sperr- und dem Home-Bildschirm hat sich einiges getan. Hinzugekommen ist eine Geste zum Aufrufen des neuen Kontrollzentrums, keinen eigenen Bildschirm hat die Spotlight-Suche (Bild ganz unten). Auf den Abbildungen sehen Sie die Aktionen für die Gesten, einige lassen sich in den Einstellungen ändern.



- 1) **Entsperren** Der Schieber ist verschwunden, der Text „Zum Entsperren streichen“ weist den Weg zur Geste.
- 2) **Mitteilungszentrale** Den kleinen „Halter“ am oberen Bildschirmrand anfassen und nach unten ziehen. Der Zugriff im Sperrbildschirm lässt sich in der zugehörigen Einstellung ausschalten.
- 3) **Kontrollzentrum** Zugriff auf die schnelle Konfiguration, neu in iOS 7. Der Zugriff im Sperrbildschirm lässt sich in der zugehörigen Einstellung ausschalten. Mehr zum Kontrollzentrum auf Seite 13.
- 4) **Kamera** Im Sperrbildschirm die rechte untere Ecke greifen, nach oben ziehen, und die Kamera-App öffnet sich.
- 5) **Spotlight-Suche** In der Mitte des Home-Bildschirms nach unten wischen, und die Suchfunktion ist verfügbar (Bild links).
- 6) **Navigation** Wie gehabt wechseln Sie zwischen den Home-Bildschirmen durch Wischen nach rechts und links.

Die ersten Unterschiede in der Optik und im Handling fallen direkt nach der Installation von iOS 7 auf: Im Sperrbildschirm fehlt der charakteristische Schieberegler für den Zugriff auf den Home-Bildschirm. Auch hier hat Apple extrem vereinfacht, der Text „Zum Entsperren streichen“ weist auf die Funktion hin. Mit iOS 7 muss man den Schieberegler nicht mehr genau treffen, zum Entsperren reicht das Streichen von links nach rechts irgendwo auf dem Display.

Wer von dem kleinen Haltebalken oben in der Mitte des Displays nach unten streicht, bekommt wie bisher Mitteilungen präsentiert – die Geste ist geblieben. Die Optik von Mitteilungszentrale ist komplett überarbeitet, Sie bekommen aber weiter alle Informationen zu anstehenden Terminen, Geburtstagen, VIP-Mails und mehr. In der Einstellung zu Mitteilungen lässt sich das Einblenden im Sperrbildschirm ganz unterbinden – Stichwort Privatsphäre.

Gesten für schnelle Aktionen

Gegenüber dem Balken für Mitteilungszentrale, also am unteren Rand des Displays, finden Sie einen weiteren Haltebalken. Schieben Sie den nach oben, gelangen Sie zum neuen Kontrollzentrum. Apple hat endlich einen Schnellzugriff auf alle wichtigen Kontrollen eingebaut, wie er beim iPhone mit Jailbreak und Android-Smartphones gang und gäbe ist. Der Zugriff auf das Kontrollzentrum funktioniert auch vom Home-Bildschirm aus, ebenso in Apps, mit denen Sie gerade arbeiten. Die Nutzung von Kontrollzentrum in Apps und am Sperrbildschirm lässt sich in der zugehörigen Einstellung ausschalten.

Wie gewohnt finden Fotofans den Schnellzugriff auf die Kamera des iPhone rechts unten im Sperrbildschirm. Sie müssen nicht erst das iPhone entsperren und die App Kamera starten, um einen Schnappschuss oder ein Video aufzunehmen.

Neu beim Home-Bildschirm ist die Geste für die Nutzung der Spotlight-Suche. Sie hatte bis iOS 6 einen eigenen Screen, aufzurufen durch Streichen von links nach rechts – lag also „links vom Home-Bildschirm“. Streichen Sie auf dem Home-Bildschirm unter iOS 7 einfach mitten auf dem Display nach unten, kommt die Suchfunktion oben ins Bild – einfach nett gelöst. Durch Streichen nach rechts oder links am Home-Bildschirm wechseln Sie wie gewohnt zwischen den Seiten Ihres Home-Bildschirms. Die Neuerungen bei den Basisgesten sind gut umgesetzt und erleichtern die tägliche Arbeit.

Kontrolle und App-Wechsel

Endlich gibt es mit Kontrollzentrum Schnelleinstellungen für das iOS, Benutzer hatte diese Option seit langer Zeit gefordert. Das Hangeln durch die Einstellungen hat ein Ende. Auch Multitasking wurde aufgepeppt.



1) Nicht stören Aktiviert den Ruhemodus „Nicht stören“ sofort. Nur noch ausgenommene Kontakte dürfen stören.

2) Sperre Schaltet die Sperre der Displaydrehung ein.

3) Helligkeit Regelt die Helligkeit des Bildschirms.

4) Musik Zeigt und steuert die aktuell laufende Musik sowie die Lautstärke, inklusive Vorspulen und Songwechsel.

5) Airplay Wenn Airplay-Geräte in der Nähe sind, lassen sie sich auswählen und direkt ansprechen.

6) Foto Aktiviert die iPhone-Kamera für Foto- oder Videoaufnahmen.

7) Rechner Öffnet den Taschenrechner des iPhone.

8) Uhr Der Knopf führt zur Timer-Funktion von iOS.

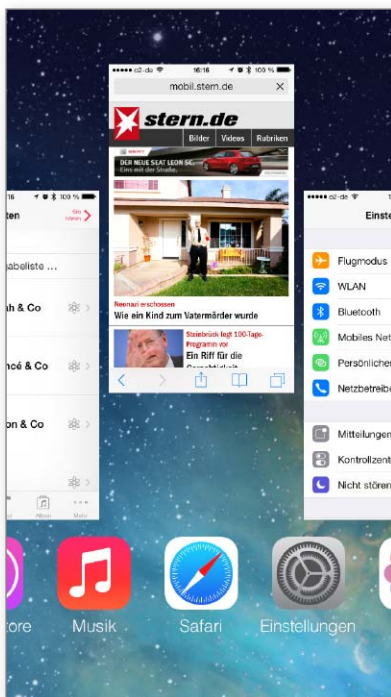
9) Lampe Diese Taste schaltet den Kamerablitz als Taschenlampe ein, Taschenlampen-Apps ade.

10) Airdrop Mit dieser Taste sucht das iPhone nach iOS-Geräten in der Nähe, die ebenfalls Airdrop unterstützen, und wählt die eigene Sichtbarkeit für den neuen Datenaustauschdienst.

11) Flugmodus Schaltet den Flugmodus ein und aus. Damit sind Mobilfunk, Bluetooth und Wi-Fi ausgeschaltet.

12) WLAN Schaltet Wi-Fi ein oder aus.

13) Bluetooth Der Schalter, um Bluetooth zu aktivieren.



◀ Die Multitasking-Funktion bietet das iPhone schon lange, endlich ist auch ihre Optik überarbeitet. Mit einem Doppelklick auf den Home-Knopf öffnet sich wie bisher das Multitasking-Menü für den schnellen App-Wechsel. Hier können Nutzer zwischen Anwendungen springen und diese beenden. Man wischt nach links und rechts durch die Miniaturen. Zum Schließen schiebt man die App nach oben aus dem Bild.

Schon seit Jahren gibt es Apps bei der freien Entwicklergemeinde, die per Geste einen schnellen Zugriff auf die wichtigsten Einstellungen von iOS erlauben. Allerdings war dafür immer ein Jailbreak des iPhone nötig, ein Schritt, den viele iPhone-Benutzer scheuen.

Mit iOS 7 hat Apple nun endlich auf die Wünsche seiner Kunden gehört und mit Kontrollzentrum einen Schnellzugriff auf die wichtigsten Einstellungen bereitgestellt. Wenn Sie die Funktion entsprechend einstellen, steht Kontrollzentrum am Sperrbildschirm ebenso zur Verfügung wie am Home-Bildschirm, dazu sogar dann, wenn Sie in einer App arbeiten. In allen Fällen reicht die Geste „Streichen von unten nach oben“, und das Kontrollzentrum wird geöffnet.

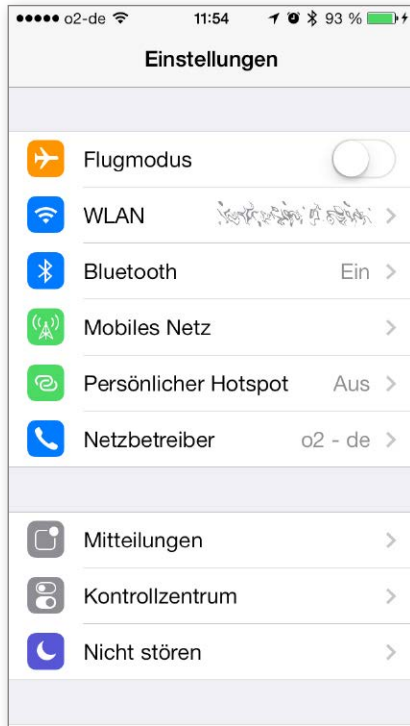
Im oberen Bereich finden Sie die wesentlichen Kommunikationseinstellungen, wie das Ein- und Ausschalten von WLAN und Bluetooth oder den Flugmodus. Das kleine Mond-Icon sorgt dafür, dass Sie nicht durch Anrufe oder Nachrichten gestört werden, wie bisher lassen sich Personen definieren, die Sie immer stören dürfen. Helligkeit und Ihre Musik lassen sich ebenfalls komplett und schnell steuern, bei Letzterem hat Apple die Steuerungselemente der App Musik komplett integriert. Die neue Funktion Airdrop finden Sie übrigens erst ab dem iPhone 5. Bei neueren Modelle können Sie über Airdrop Daten mit anderen iOS-Benutzern tauschen, die im selben WLAN angemeldet sind. Über die untere Reihe von Icons haben Sie Zugriff auf Tools wie die Taschenlampenfunktion. Eingeschaltet nutzt sie den LED-Blitz und weist Ihnen den Weg in der Dunkelheit. Zudem haben Sie Zugriff auf die Timer-Funktion der App Uhr, den Taschenrechner und die Kamera-App.

Multitasking

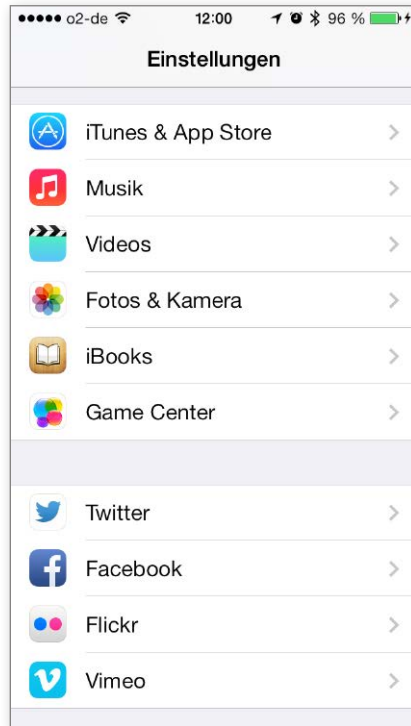
Schick geworden ist die Umsetzung der Multitasking-Funktion. Wie bisher reicht ein Doppelklick auf den Home-Button, um die laufenden Apps darzustellen. Unter iOS 7 stellt das Gerät nicht nur die Icons, sondern auch den aktuellen Bildschirm-inhalt der betreffenden Apps dar. Mit Wischen nach rechts oder links scrollen Sie in den Apps. Fassen Sie eine App an und ziehen sie nach oben, wird sie endgültig beendet. Apple hat nicht nur die Optik für die Funktion Multitasking geändert, man bietet App-Entwicklern zwei neue APIs zur Nutzung der Funktion. Entsprechend ausgerüstete Apps fallen nicht mehr automatisch nach zehn Minuten in den Schlaf.

Neue Einstellungen

Auch die Einstellungen sind optisch überarbeitet, einige neue Funktionen sind hinzugekommen. Das Stöbern in den Einstellungen lohnt sich immer.



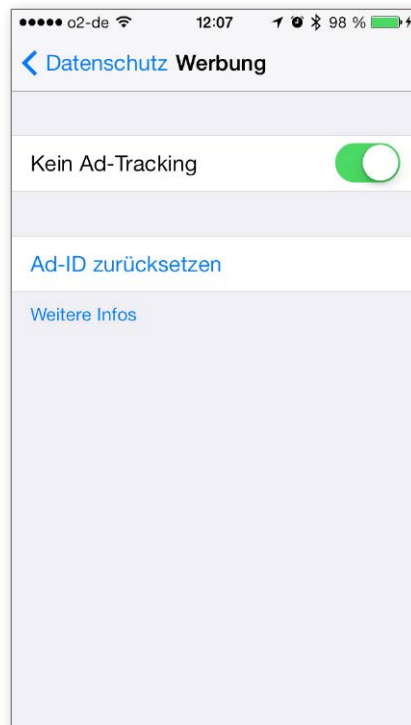
▲ Die Einstellungen wurden optisch überarbeitet, neue Funktionen integriert.



▲ Mit Vimeo und Flickr werden zwei weitere soziale Netzwerke systemweit unterstützt.



▲ Die Nutzung des Datenvolumens lässt sich einschränken und überprüfen.



▲ Wer keine Lust auf gezielte Werbung hat, schaltet Ad-Tracking einfach aus.

Nachdem das Update erfolgreich erledigt ist und Sie sich mit der neuen Oberfläche und den Gesten vertraut gemacht haben, sollten Sie zunächst die Einstellungen aufrufen, um die Basisfunktionalität des iPhone Ihren Ansprüchen anzupassen. Die Einstellungen unter iOS 7 sind zum großen Teil nicht verändert, einige neue Funktionen sind hinzugekommen, die zum Teil lange gewünscht, zum Teil eine echte Hilfe sind. Auch in den Einstellungen fällt die neue Optik mit Flatdesign der Icons sofort ins Auge. Lediglich für die Icons einiger Drittanbieter-Apps, die noch nicht für iOS 7 optimiert sind, gilt das nicht. Mit einer Unsitte hat Apple leider auch bei iOS 7 nicht aufgeräumt. Einige Apps lagern die Einstelloptionen komplett in Einstellungen aus, bei anderen müssen Sie zudem die entsprechende App öffnen und hier die Einstellungen anpassen. Hier wäre ein Schnitt angebracht – alle Einstellungen an einer zentralen Position.

Kontrollzentrum und mehr

Ein neuer Punkt in Einstellungen zu iOS 7 ist „Kontrollzentrum“. Hier lässt sich aber lediglich festlegen, ob die neue Schaltzentrale für die Basisfunktionen auch im Sperrbildschirm und/oder in Apps zur Verfügung steht. Am Home-Bildschirm können Sie die Schnelleinstellung immer aufrufen.

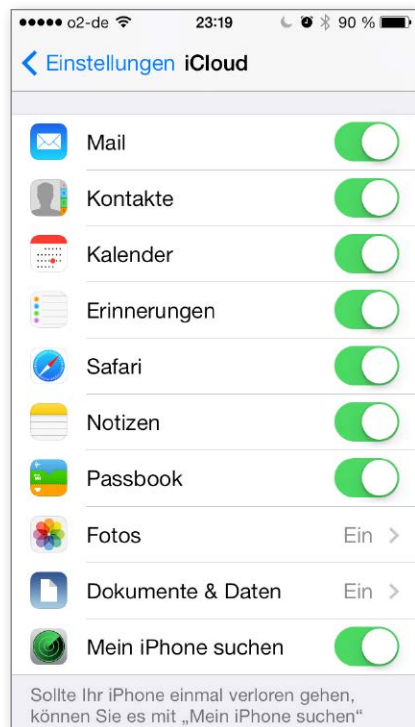
Ebenfalls neu in iOS 7 sind unterhalb der Einstellungen für die im Lieferumfang enthaltenen Apple-Apps solche für Twitter und Facebook (wie schon unter iOS 6) sowie für Flickr und Vimeo. Damit unterstützt iOS 7 jetzt vier der sozialen Netzwerke direkt. Nutzer müssen hier lediglich einmal die zugehörigen Account-Daten eintragen, per Systemdienst steht dann der Zugriff zur Verfügung.

Neu und relativ gut versteckt in „Einstellungen > Mobiles Netz“ ist die Kontrolle der Apps, die zur Kommunikation neben Wi-Fi auch die Datenverbindung über Mobilfunk nutzen dürfen. Sie können Apps hier die Nutzung Ihres Datenvolumens komplett untersagen und sogar ablesen, welche Apps wie viele Daten verbraucht haben. Die Einstellung wurde lange gefordert und ist endlich verfügbar.

Ebenfalls gut versteckt ist der schon bekannte Ausschalter für unerwünschte Werbung. Unter „Datenschutz > Werbung“ aktivieren Sie „Kein Ad-Tracking“. Über die sogenannte „Ad-ID“ können App-Hersteller sonst einfach gezielte Werbung für Sie aufbereiten. Mit „Ad-ID zurücksetzen“ verwischen Sie Ihre Spuren weiter, bekommen von Apple eine neue Werbe-ID.

iCloud-Basics

Wer keine Vorbehalte gegen Cloud-Dienste hat, sollte unbedingt die verschiedenen Optionen von iCloud nutzen. iCloud ist einfach und praktisch.



▲ Die wichtigsten Daten Ihres iPhone lassen sich einfach synchronisieren.



▲ Wer viel unterwegs ist, sollte das iCloud-Backup nutzen, zusätzlich zum manuellen.



▲ Fotostream ist die einfachste Lösung, aufgenommene Bilder mit anderen zu teilen.



▲ Neben iWork-Dateien bietet iOS 7 auch die Datensynchronisation für andere Apps.

Apples Cloud-Dienst wird häufig gescholten und in seiner Funktionalität mit Diensten wie Dropbox oder Box verglichen. Während die Letztgenannten dazu da sind, Dateien auf verschiedenen Geräten und Plattformen via Internet-Verbindung gemeinsam zu nutzen, ist das Hauptziel von iCloud die Synchronisation von Einstellungen und das Anlegen von Backups, die im Fall der Fälle wieder eingespielt werden können.

Inzwischen hat aber auch Apple erkannt, dass Benutzer neben dem bequemen Synchronisieren von Einstellungen auch Daten auf mehreren Geräten gemeinsam nutzen wollen. Konsequenterweise wird der Dienst weiter ausgebaut. Neben den Dateien der eigenen iWork-Suite bietet iCloud auch App-Herstellern die Option, Dateien ihrer Apps über iCloud abzugleichen. Top-Apps wie Goodreader nutzen das Feature seit geraumer Zeit, immer mehr Hersteller finden aktuell den Weg. Vor kurzer Zeit haben etwa auch die Macher von WhatsApp die iCloud-Nutzung integriert. Findet ein Gerätewechsel statt, haben Sie Ihre alten Konversationen sofort wieder zur Hand – vorher waren sie einfach weg.

Synchronisation nutzen

Schon bei der Ersteinrichtung von iOS 7 können Sie die Nutzung von iCloud einschalten, optional auch später. Benötigt wird eine Apple-ID, die jeder Benutzer hat, der schon einmal in einem der Apple Stores eingekauft hat. Sie lässt sich aber auch im Nachhinein anlegen, auf Wunsch sogar mit einem kostenlosen Mail-Account. Wer keine grundsätzlichen Bedenken gegen Cloud-Nutzung hegt oder wem das durch Firmenpolitik nicht verboten ist, dem raten wir dazu, die Einstellung „iCloud“ aufzurufen und zumindest die Synchronisation für wichtige Daten wie Mail, Kontakte, Kalender, Erinnerungen und so weiter einzuschalten.

Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass Ihre wichtigen Daten auf Ihren iOS-Geräten, dem Windows-PC oder Mac immer aktuell zur Verfügung stehen. Eine gute Idee ist auch das Einschalten der iCloud-Funktion für Fotos, über Fotostream haben Sie und Freunde Zugriff auf alle Bilder. Die kommende Funktion „Schlüsselbund“ sowie die erweiterte zu „Mein iPhone suchen“ erhöhen die Sicherheit, dazu mehr ab Seite 16. Für Benutzer, die viel unterwegs sind, empfehlen wir das optionale Backup des iPhone über iCloud. Im Fall der Fälle richten Sie unterwegs das iPhone neu ein und spielen das letzte Backup ein.

Sicherheit aktiv nutzen

Apple hat bei iOS 7 besonders im Bereich Datensicherheit aufgerüstet. Allerdings müssen die Benutzer die Optionen auch einschalten.



▲ Bemühungen um Datenschutz sind zwecklos, wenn Code-Sperre nicht eingeschaltet ist.



▲ Wählen Sie auf jeden Fall die komplexe Code-Sperre, nicht die einfache.



▲ Ist „Mein iPhone suchen“ eingeschaltet, ist auch die Aktivierungssperre aktiviert.



▲ iOS 7 warnt, wenn Sie das iPhone mit einem unbekannten Rechner verbinden.

Obwohl Android-Smartphones bei der Zahl der Neuverkäufe längst vor dem iPhone liegen, hat Apple besonders im Geschäftsumfeld weiter die Nase vorn. Hier ist Datensicherheit ein Thema, inzwischen auch bei „normalen“ Anwendern – nicht zuletzt ob der aktuellen Datenschnüffelei durch Geheimdienste ist das Bewusstsein erwacht. Mit Sandboxing und Code-Sperre hat Apple schon lange Zeit geeignete Schutzmechanismen im Köcher, sie sind mit iOS 7 deutlich erweitert – allerdings muss sie der Benutzer auch aktivieren.

Mehr denn je ist Code-Sperre ein probates Mittel gegen Datenklau. Mit iOS 7 schützt Apple nicht nur Mails und wichtige Systemdateien vor dem Auslesen durch Unbefugte, man hat den Schutz auf alle Daten beim iPhone ausgedehnt – endlich. Dazu muss allerdings die Funktion Code-Sperre unter „Einstellungen > Allgemein“ eingeschaltet sein. Wie in der Abbildung links angezeigt, wählen Sie nicht einfache Code-Sperre, sie lässt sich innerhalb einer Viertelstunde aushebeln. Schalten Sie auch den Zugriff auf Funktionen im Sperrbildschirm aus.

Code-Sperre und iPhone-Schutz

Wählen Sie ein Passwort aus Ziffern und Zeichen, sechs reichen hier. Durch die Architektur der Verschlüsselung und Hardwarebindung ans iPhone dauert es Jahre, das Passwort herauszufinden. Erst wenn Code-Sperre eingeschaltet ist, werden Sie die angekündigte iCloud-Funktion „Schlüsselbund“ nutzen können, sie kommt etwas später, vermutlich mit dem ersten Update zu iOS 7. Im Schlüsselbund legt das iPhone nicht nur Ihre Zugangsdaten zu Diensten und Portalen ab, sondern optional auch Kreditkartendaten und mehr. Der Schlüsselbund wird auch vor Apples Augen sicher verschlüsselt in iCloud abgelegt. Richten Sie ein neues iOS-Gerät ein und aktivieren iCloud, haben Sie Ihre Zugangsdaten sofort sicher zur Hand.

Vor ein paar Monaten ging ein Hack durch die Presse: Als Stromladestation getarnte Rechner lasen die Daten argloser iPhone-Benutzer aus. Auch das ist unterbunden, wenn Sie Code-Sperre eingeschaltet haben. Zudem warnt ein Dialog, sobald ein fremder Rechner versucht, per Synchronisation Daten auszulesen. Vom Aktivierungsschutz über die App „Mein iPhone suchen“ haben Sie zunächst direkt nichts. Ist das iPhone gestohlen, kann es der Dieb zwar löschen, aber nicht wieder aktivieren und somit nicht verkaufen. Das soll Diebe abschrecken.

Siri dreht auf

Mit dem neuen iOS bekommt der Sprachassistent Siri das bisher größte Update. Siri weiß mehr, kann mehr und versteht deutlich mehr Befehle als zuvor.



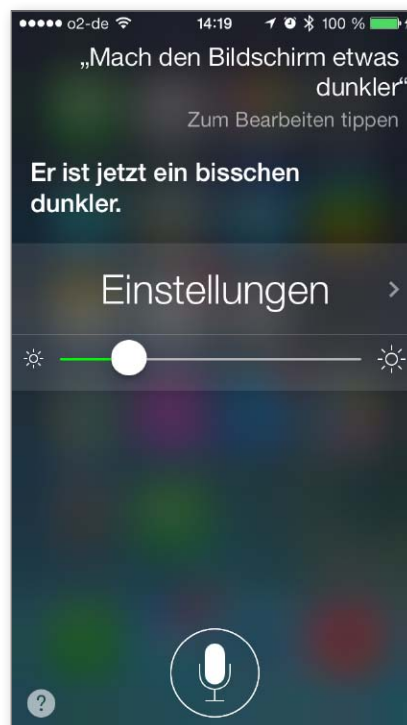
▲ Neben der bekannten weiblichen Stimme steht jetzt auch eine männliche zur Wahl.



▲ Bei Wissensfragen schaut Siri im lokalen Wikipedia-Angebot nach und wird fündig.



▲ Bei der freien Suche im Internet nutzt Siri Bing, Google nur auf Wunsch.



▲ Endlich lassen sich die wichtigsten Einstellungen per Sprachbefehl vornehmen.

Eine der am meisten unterschätzten Technologien von Apple ist sicher der mit dem iPhone 4S eingeführte intelligente Sprachassistent Siri. Oft gescholten wegen missverständlicher Anfragen des Benutzers, fristet Siri bei vielen Anwendern ein Schattendasein. Dabei ist Siri schon unter iOS 6 ein tolles Tool, mit dessen Hilfe sich viele Aktionen per Sprache auslösen lassen. Mit iOS 7 hat Apple wieder eine Schippe draufgelegt, die neuen Funktionen könnten Siri endlich zum breiten Durchbruch verhelfen. Die augenfälligste Neuerung dient eher der Gleichstellung: Neben der bekannten weiblichen Stimme steht jetzt über „Einstellungen > Allgemein > Siri“ auch eine männliche Stimme zur Verfügung. Daneben hat Apple die Optik des Sprachassistenten komplett überarbeitet, weiterhin erreichen Sie ihn über das Halten des Home-Buttons.

Neue Quellen – mehr Infos

Endlich hat Apple mit iOS 7 Siris „Wissen“ erweitert. Der Assistent ist jetzt nicht mehr nur auf die Informationen der installierten Apps angewiesen, sondern fragt jetzt auch das zur genutzten Sprachversion passende Wikipedia-Angebot ab. Bislang landete man bei Wissensfragen immer in Safari beziehungsweise dann bei Google. Jetzt nutzt Siri Microsofts Bing als Suchmaschine und zeigt die Suchergebnisse, Vorschaubilder und Artikelvorspanne direkt innerhalb der Siri-Oberfläche an. Auf ausdrücklichen Wunsch sucht Siri auch weiterhin per Google („Suche bei Google...“). Dann öffnet sich jedoch wie bisher der Browser Safari und zeigt unsere Suchergebnisse an.

Mit iOS 6 hat Apple den Zugriff von Siri auf das Öffnen von allen Apps erweitert, darauf hatten Benutzer lange gewartet. Mit iOS 7 lassen sich nun endlich auch Einstellungen per Sprachbefehl ändern. Ob Sie WLAN ein- oder ausschalten wollen, das Display dimmen oder die Musik lauter hören, Siri versteht die entsprechenden Befehle und führt sie aus. Gerade für Nutzer im Auto ist die neue Funktionalität eine große Hilfe, das Herumfummeln am iPhone während der Fahrt hat endlich ein Ende.

Ebenfalls nett für Nutzer von Karten als Navi im Auto sind die erweiterten Routenfunktionen. Apple hat die Navigation komfortabler gestaltet, erlaubt jetzt auch Zwischenfragen wie „Wann muss ich abbiegen“ oder „Wann sind wir da“. Mit iOS 7 hat Siri wieder einen deutlichen Sprung gemacht. Die Lösung kommt dem Marketingwort „Assistent“ immer näher.

Telefon und Nachrichten

Wer keine Lust hat, Anrufe nerviger Zeitgenossen anzunehmen, kann die Anrufe automatisch an den Anrufbeantworter umleiten und hat Ruhe.



▲ Wie schon unter iOS 6 lassen sich weiterhin Ruhezeiten festlegen, inklusive Ausnahmen.



▲ Über „Gesperrt“ legen Sie Kontakte fest, deren Anrufe Sie ignorieren wollen.



▲ Die entsprechende Einstellung finden Sie auch bei Nachrichten und Facetime.



▲ Durch Streichen nach links heben Sie die Sperre für eine Rufnummer wieder auf.

Oft vergisst ein Smartphone-Benutzer bei der Vielfalt der Apps und Lösungen die eigentliche Aufgabe eines Mobiltelefons: das Telefonat. Dazu kam schon vor Erfindung des iPhone das Versenden von Textnachrichten oder Bildern, später auch Videotelefonie. Für alle drei Einsatzgebiete hat natürlich auch iOS 7 die geeigneten Apps an Bord. Bei Telefon, Nachrichten und Facetime bringt das Update wenige, aber sehr nützliche Anpassungen.

Bereits mit iOS 6 hat Apple die Funktion „Nicht stören“ eingeführt. Über die Einstellungen lässt sich natürlich auch unter iOS 7 festlegen, zu welchen Zeiten Sie nicht durch Anrufe, Nachrichten, Mitteilungen und Ähnliches gestört werden wollen – etwa zur Nachtruhe. Auch weiterhin können Sie Ausnahmen festlegen, etwa einen Personenkreis, der immer stören darf.

Anruferkontrolle

Neu mit iOS 7 ist die Funktion „Gesperrt“, zu finden in den Einstellungen zu Telefon, Nachrichten und auch Facetime. Nach der Auswahl müssen Sie aus Ihren Kontakten eine Person (oder mehrere) auswählen, von denen sie nicht belästigt werden wollen. Die Person muss also in der App Kontakte verzeichnet sein. Sie können alle Rufnummern eines Kontakts oder nur ausgewählte sperren. Bei einem Telefonanruf wird dieser sofort und automatisch an die Mailbox umgeleitet.

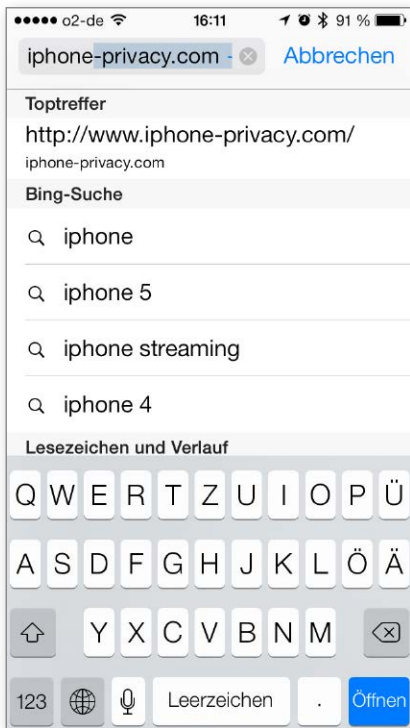
In allen Fällen erhalten Sie eine Nachricht vom iPhone, wenn Sie einen Anruf per Telefon oder Facetime beziehungsweise eine Nachricht „verpasst“ haben. Anrufer, die Sie mit Umfragen nerven, müssen Sie also samt Telefonnummer zunächst in Kontakte übernehmen.

Die optionale Sperrung von Anrufern gibt es ebenfalls schon lange für Benutzer, die bei Ihrem iPhone einen Jailbreak durchgeführt hatten. Wie vieles andere, das Apple im Laufe der letzten iOS-Updates in die Firmware integriert hat, ist auch diese längst überfällige Option zumindest inspiriert durch Jailbreak-Tools.

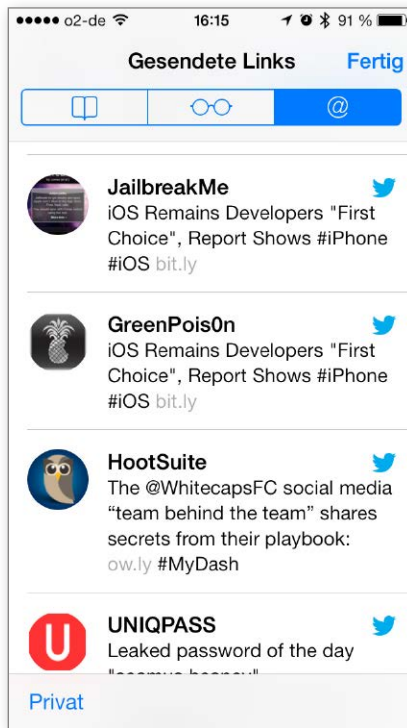
Ein wichtiger Tipp noch für Nutzer mit einem begrenzten Datenvolumen beim Mobilfunkvertrag: Ein Facetime-Gespräch mit Video über eine Mobilfunkverbindung braucht das Datenvolumen enorm schnell auf. Um das zu verhindern, wählen Sie „Einstellungen > Mobiles Netz“ und scrollen nach unten. Unter „Mobile Daten verwenden“ schalten Sie Facetime einfach aus. Dann sind Sie per Facetime allerdings nur bei WLAN-Verbindung erreichbar, Ihr Datenvolumen bleibt unangetastet.

Safari

Den Standardbrowser von iOS hat Apple mit iOS 7 komplett überarbeitet. Es gibt neue Gesten, eine bessere Darstellung und zusätzliche Optionen.



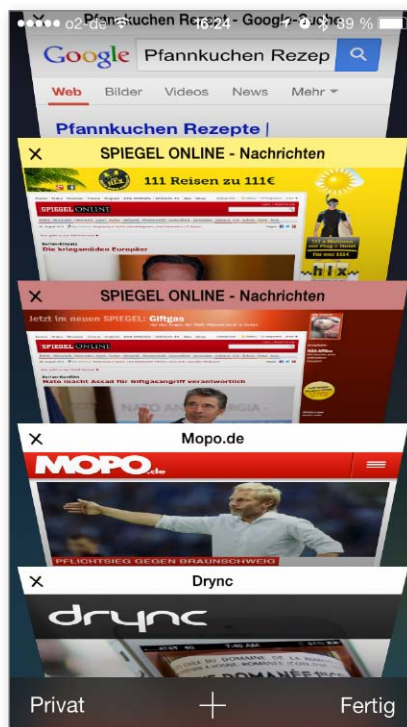
▲ Safari schlägt Fundstellen in Echtzeit vor, hier etwa über die Suchmaschine Bing.



▲ Links in Tweets Ihrer Freunde lassen sich in Safari anzeigen und direkt anwählen.



▲ Über „Privat“ lässt sich weiterhin eine Surfsession ohne Spuren am iPhone starten.



▲ Sehr gelungen ist die neue Rolodex-Darstellung in Safari, sie zeigt gespeicherte Tabs.

Trotz Twitter, Facebook und anderen sozialen Netzwerken ist das Surfen mit Safari sicher weiter eine der Hauptbeschäftigungen auch bei Smartphones. Folgerichtig hat Apple den im Lieferumfang enthaltenen Browser Safari massiv aufgewertet. Um auf dem vergleichsweise kleinen Display ein Mindestmaß an Inhalt zu zeigen, hat Apple einiges getan. So reduziert Safari das Such- beziehungsweise URL-Fenster beim Scrollen auf einer Seite. Alle Buttons und Schaltelemente werden beim Scrollen aus einer Webseite automatisch komplett ausgeblendet und erst beim Berühren des Displays unten wieder sichtbar. Mehr Webinhalt auf dem kleinen Display geht nicht.

Das URL-/Suchfenster bietet jetzt, wie von Browsern am Desktop gewohnt, während des Tippens eines Suchbegriffs bereits Vorschläge, je nach der in den Einstellungen zu Safari gewählten Suchmaschine Google, Yahoo oder Bing. Solange hier noch kein Buchstabe eingetippt ist, stellt Safari Ihre Lesezeichen dar. Unten im Fenster finden Sie den Link „Privat“, angetippt surfen Sie mit dem iPhone, ohne hier Spuren zu hinterlassen. Cool auch in der normalen Darstellung der Lesezeichen: Neben den Bookmarks haben Sie wie gehabt Zugriff auf die Leseliste sowie die neue Liste „Gesendete Links“. Hier finden Sie Links aus Tweets von Twitter-Nutzern, denen Sie folgen. Angetippt landen Sie ohne Umweg auf der Website.

Tabs und iCloud-Links

Begeistert sind wir von der neuen Darstellung der Tabs, also aufgerufener Seiten, die Sie zum späteren Betrachten ablegen. Hier bietet Safari jetzt eine „Rolodex“-Ansicht, Sie können einfach durch die als Seite dargestellten Webangebote blättern und das gewünschte auswählen.

Seiten, die Sie nicht mehr in der Übersicht haben wollen, ziehen Sie einfach heraus, sie werden entfernt. Die Reihenfolge der Seiten im Rolodex können Sie ebenfalls leicht ändern: Fassen Sie ein Fenster oben an, und ziehen Sie es an die gewünschte Position. Im unteren Bereich des Fensters – nicht in Rolodex-Darstellung – finden Sie gemeinsam auf anderen iOS-Geräten oder Rechnern mit Safari über iCloud genutzte Webseiten.

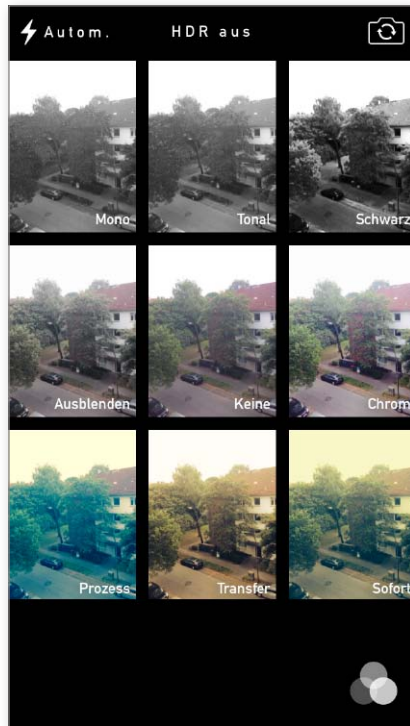
Safari hat einen Riesensprung gemacht, ist noch einfacher zu bedienen und lässt kaum Wünsche übrig. Zumindest auf unserem iPhone 5 macht der Browser einen deutlich schnelleren Eindruck als noch unter iOS 6.

Kamera und Fotos

Mit iOS 7 hat Apple sowohl den Funktionsumfang der Kamera erweitert als auch zusätzliche Optionen bei der Verwaltung der Fotos integriert.



▲ Das Interface ist aufgeräumt, Kamera bietet zusätzlich Fotos im Format Quadrat.



▲ Coole Filter lassen sich vor dem Fotografieren auswählen und nutzen.



▲ Fotos bietet neue Darstellungsoptionen, sowohl chronologisch als auch ortsbezogen.



▲ Überarbeitet und mit sehr guter Darstellung zeigen sich auch Fotostreams.

Spätestens seit dem iPhone 5 besteht für die meisten Benutzer kein Grund mehr, eine Kompaktkamera mitzunehmen. Zumindest bei Tageslichtaufnahmen bietet das iPhone über die App Kamera alle Optionen, die man sich wünscht. Einzig problematisch ist wie bei den meisten Smartphones die Nutzung in dunklen Umgebungen – das gilt zumindest für alle iPhone-Modelle bis zum iPhone 5.

Mit iOS 7 bessert Apple bei den Apps Kamera und Fotos noch einmal gewaltig nach. Per Wischgeste wechseln Sie in der App Kamera einfach zwischen Videoaufnahme, normalem Foto und Panoramaaufnahme, die kleinen Schieberegler sind glücklicherweise beim Redesign auf der Strecke geblieben. Neu bei der Wahl der Aufnahmen ist das Format „Quadrat“ – wie vermutet, lässt es Fotos im quadratischen Format entstehen.

Integriert hat Apple bei iOS 7 die Nutzung von Filtern beim Fotografieren, acht Filter (dazu „Keine“) stehen zur Auswahl. Schon beim Fotografieren lassen sich also coole Effekte ins Bild bringen. Weiterhin zur Wahl stehen natürlich automatischer oder manueller Blitz sowie die HDR-Option. Wir raten wie bisher dazu, in den Einstellungen zu „Fotos & Kamera“ die Option „Foto behalten“ zu aktivieren. Dann wird neben der Aufnahme im HDR-Format auch ein Standardfoto gespeichert. HDR-Fotos können gelegentlich unerwünschte Bild-effekte zeigen, dann haben Sie wenigstens noch das Original mit Standardbelichtung gespeichert.

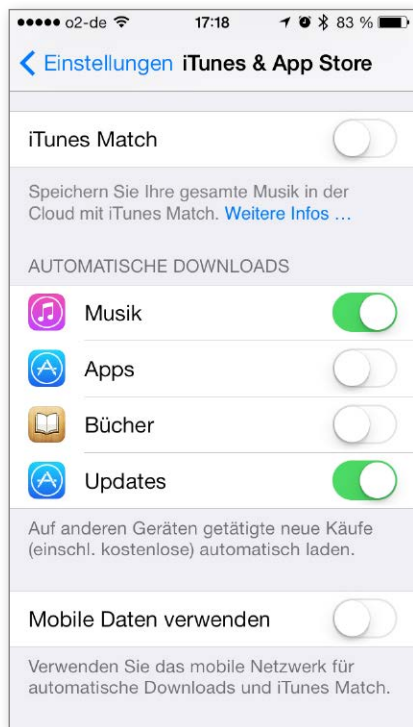
Fotoverwaltung

Völlig neu und mit sehr praktischen Funktionen aufgepeppt zeigt sich die App Fotos. Auf Wunsch zeigt Sie Ihre Aufnahmen nach verschiedenen Kriterien vorsortiert. So können Sie sich in der Miniaturansicht alle Aufnahmen eines Jahres ansehen, dank GPS verzeichnet Fotos auch die Orte, an denen die Aufnahmen entstanden.

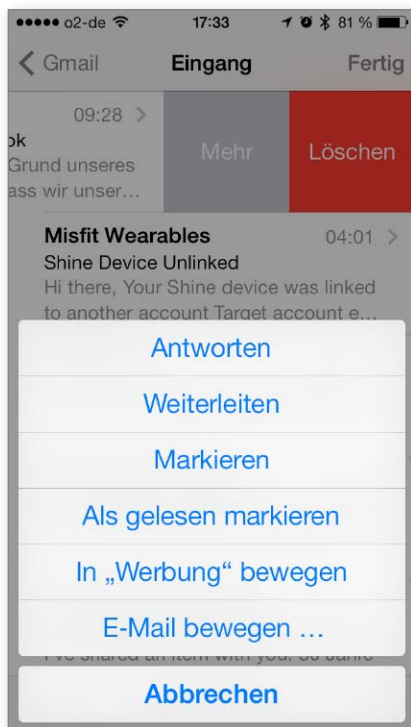
Das klappt natürlich auch auf dem umgekehrten Weg, Fotos lassen sich sortiert nach dem Ort anzeigen. Auf Wunsch sehen Sie also alle Fotos Ihrer Urlaube der letzten Jahre in den Alpen oder am Meer. Unter „Für alle“ finden Sie die Verwaltung Ihrer Fotostreams. Hier lässt sich einsehen, welche Fotostreams Sie für andere freigegeben haben und welche für Sie freigegeben sind. Die Darstellung ist klasse. Die Apps Fotos und Kamera sind sehr gut aufeinander abgestimmt, einige Hilfs-Apps, die Sie bislang genutzt haben, brauchen Sie dank iOS 7 nicht mehr.

Apps & Funktionen

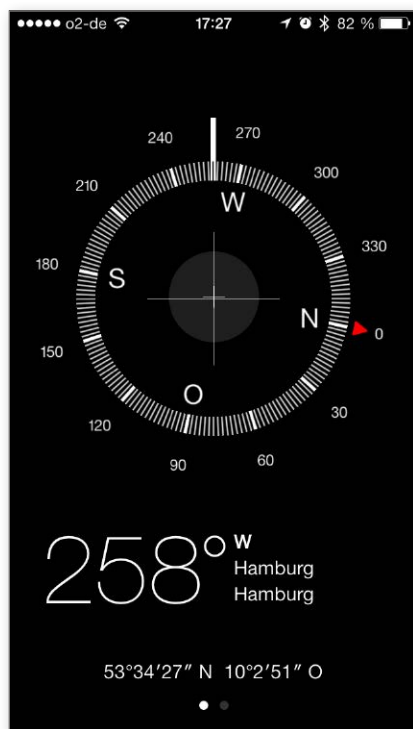
Viele der neuen Funktionen und App-Designs fallen erst auf den zweiten Blick ins Auge. Nach der Einrichtung von iOS 7 beginnen wir mit dem Stöbern.



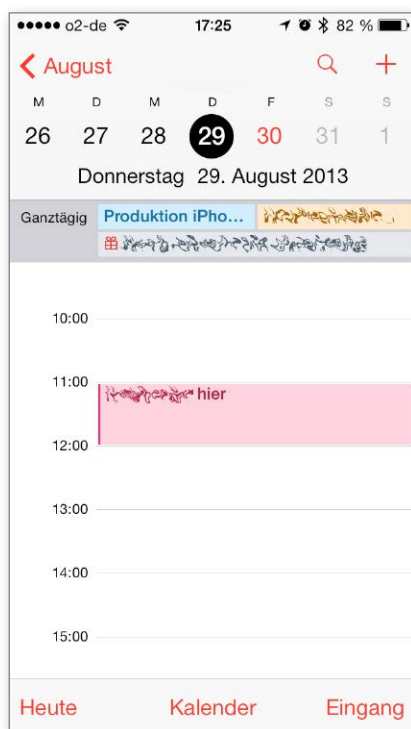
▲ Gut versteckt und neu ist die Option, Updates installierter Apps automatisch zu laden.



▲ Mails neue Wischgeste ist klasse, Löschen und andere Aktionen sind schnell erledigt.



▲ Schlicht und klar gelungen ist das neue Design der bekannten App Kompass.



▲ Einfach schön und intuitiv zu bedienen ist die Kalender-App unter iOS 7.

Diese Einführung in iOS 7, den neuen Funktionen und Einstellungen soll Ihnen einen schnellen und sicheren Start mit dem neuen iOS ermöglichen. Natürlich können wir hier längst nicht alle neuen Funktionen und Bedienelemente zeigen. In den nächsten Ausgaben der iPhoneWelt widmen wir uns ausführlich allen Neuerungen und den ersten für iOS 7 angepassten Apps von Drittanbietern.

Beim Stöbern in den neuen Funktionen und Designs der im Lieferumfang enthaltenen Apps sind wir über ein paar Highlights gestolpert, die wir Ihnen hier nicht vorenthalten wollen. Einfach praktisch etwa ist die neue Einstellung „Updates“ in der Einstellung „iTunes & App Store“. Sie ist etwas unglücklich untergebracht unter den automatischen Downloads für mit einem anderen Gerät gekaufte Musik, Apps und Bücher, die es seit iOS 6 gibt. Ist „Updates“ aktiviert, lädt das iPhone automatisch Updates installierter Apps. Ein Tipp: Schalten Sie im selben Fenster „Mobile Daten verwenden“ aus, dann erfolgt der Download nur bei WLAN-Verbindung.

Sehr gelungen ist die Streichgeste nach links in der App Mail bei der Übersicht: Sie haben sowohl schnellen Zugriff auf die Löschfunktion als auch über „Mehr“ zu den Verwaltungsfunktionen.

Design, das gefällt

Nach den ersten Bildern vom neuen iOS-Design im Sommer waren wir noch skeptisch, was das neue Design angeht, inzwischen sind wir begeistert. Während die optische Aufbereitung sicher Geschmacksache ist, in Kombination mit einer durchdachten Gestensteuerung wird einfach ein Schuh daraus.

Einfach schön ist zum Beispiel die App Kalender, die Darstellung der Termine ist übersichtlich ohne die altbackene Darstellung der vorigen iOS-Versionen. Klarheit und viel Weißraum findet sich in vielen Apps, in denen es etwas zu lesen gibt. Das erleichtert das Erkennen enorm und macht einen frischen Eindruck. Trotz dunklem Hintergrund sehr gelungen und übersichtlich ist Mitteilungszentrale. Sogar einfache Apps wie Kompass kommen nicht mehr überladen daher. Sie bilden einfach die Information ab, die der Benutzer sucht.

iOS 7 wird nach unserer Meinung und intensivem Arbeiten mit dem System im Bereich Design neue Maßstäbe setzen. Daneben hat Apple viele Funktionen integriert, die Benutzer schon lange gewünscht haben und dabei natürlich auch noch einige Überraschungen eingebaut.



TOP SECRET

E-Mail

Schutz mit S/MIME

Der Mail-Account ist mit Benutzername und Passwort nicht gut geschützt. Portale rüsten nach und bieten optional erweiterte Sicherheit über eine zweite Schutzebene

Briefgeheimnis

In der Verfassung demokratischer Staaten ist das [Briefgeheimnis](#) als Grundrecht garantiert. Erstmals in Deutschland wurde das Recht bereits 1690 erwähnt, im Jahr 1712 in der allgemeinen preußischen Grundordnung verankert. Es betrifft sowohl Briefe als auch Postkarten. Immer wieder wurde es aber – wie auch in anderen Ländern – zur „Abwehr von Gefahren“ außer Kraft gesetzt. In Deutschland garantiert Artikel 10 des Grundgesetzes das Briefgeheimnis, das Strafgesetzbuch regelt Verstöße. Die deutschen Geheimdienste haben die Möglichkeit, gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses das Briefgeheimnis zu verletzen. Der Grundgesetzartikel und seine Regelungen wurden lange vor der Erfindung des Internet beschlossen und bedürfen dringend der Anpassung an die Realität.

Das Ausspähen des Internet-Verkehrs durch amerikanische Geheimdienstprogramme, verbunden mit den unterwürfigen Reaktionen der europäischen „Partner“ sowie der Unwissenheit und Wahlkampfaktiererei der Politiker hierzulande, führt bei den Bürgern zu Reaktionen von Unverständnis bis hin zu Wut – verständlich.

Hohe Güter, wie das im Grundgesetz geschützte Briefgeheimnis, sind offenbar das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt sind. Dabei ist es für den Bürger höchstens technisch interessant, ob die Datenzapferei auf deutschem Boden oder an Unterseekabeln außerhalb der Hoheitsgewässer stattfindet. Letztere Praktiken sind nicht neu, US-Geheimdienste setzen diesen Weg der Datenbeschaffung offensichtlich seit Jahrzehnten ein, sehr schön beschrieben hat diese wohl seit den 1970er-Jahren zur Anwendung kommende Technik unlängst die Publikation

„The Atlantic“ in einem Artikel. Genau diese Praxis wird von unserer Politik aktuell unter anderem als Ausrede fürs Stillhalten hervorgezerrt, das illegale Abzapfen der Daten findet ja nicht innerhalb des betreffenden Hoheitsgebietes statt.

Der Erkenntnis, dass Daten ausgespäht werden und der Staat hier offensichtlich weder willens noch in der Lage ist, dem Bürger zu helfen, kann man wenigstens ein Gutes abringen: Normale Internet-Nutzer machen sich endlich Gedanken über Datensicherheit.

Kein Briefgeheimnis im Internet

Um zu verstehen, worum es in dem Teilbereich E-Mail-Sicherheit geht, muss man die Technik hinter der Verbindung von Internet-Kommunikation verstehen und zudem Analogien aus dem traditionellen Postverkehr heranziehen.

Wenn Sie Ihrem Nachbarn auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine Mail

schicken, um ihn zum Grillfest am Wochenende einzuladen, legt die Nachricht im Gegensatz zu einer Einladung per Postkarte oder Brief unter Umständen einen langen Weg zurück. Während Post oder Brief über das nächste Briefzentrum und den Briefträger ans Ziel gelangen und das „Hoheitsgebiet“ Ihres Landes nicht verlassen, ist das bei E-Mails nicht so.

Nutzen Sie oder ein Kommunikationspartner einen Mail-Account bei einem Provider wie Google, Apple, Yahoo oder anderen, verlässt die Nachricht Ihr Land. Über Knotenpunkte in Deutschland, Großbritannien und den USA „sucht“ sich die Mail die schnellste Verbindung. Diesen Knotenpunkten oder zentralen Verbindungsleitungen gelten die Lauschangriffe – alternativ den beteiligten Servern.

Dabei verhält sich Ihre Einladung sowohl auf dem Weg zum Ziel als auch auf den Zwischenstationen und dem Mail-Server des Adressaten im schlimmsten Fall wie eine Postkarte. Neben dem Absender und Adressaten lassen sich das Absenddatum und der eigentliche Einladungstext von Spähprogrammen ohne Probleme auslesen und speichern.

Briefgeheimnis statt Postkarte

Moderne Mailserver und -clients unterstützen die Verschlüsselung der Nachrichten auf dem Weg. Damit können Sie zumindest verhindern, dass ein Lauscher am Hotspot im Internet-Café Ihre Mail samt Zugangsdaten „mitschneidet“. Auf den bei der Kommunikation beteiligten Mailservern wird die Nachricht meist wieder zur „Postkarte“ – lesbar. Jeder Mitarbeiter oder Hacker mit Zugriff auf die Server beim Mailprovider könnte Ihre Nachrichten lesen oder speichern.

Schon seit geraumer Zeit gibt es die Möglichkeit, den Inhalt der Mailnachricht sicher zu verschlüsseln. Für iOS-Geräte und Rechner kommen meist entweder Verschlüsselung per PGP (Pretty Good Privacy, zu Deutsch etwa „Ziemlich gute Privatsphäre“) oder S/MIME (Secure/Multipurpose Internet Mail Extensions) zum Einsatz. S/MIME ist inzwischen sogar in iOS integriert und unterstützt alle modernen Mailclients auch am Rechner. Beide Verfahren gelten als sichere Verschlüsselung, in diesem Artikel erläutern wir die Installation und Nutzung von S/MIME.

Wer eine der beiden Verschlüsselungsformen nutzt, sollte verstehen, was hier eigentlich verschlüsselt wird. Hier kommt der Begriff „Metadaten“ ins Spiel, der im Zusammenhang mit der aktuellen Da-

Zertifikat beantragen und laden

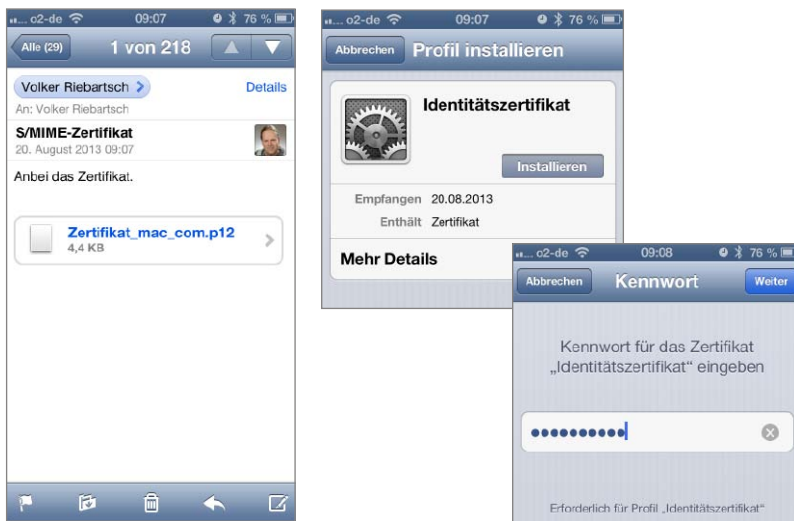
Auch wenn Sie Mails nur am iPhone verschlüsseln wollen, muss das benötigte Zertifikat am Rechner über den Webbrowser beantragt und gespeichert werden. Unter OS X oder Windows lassen sich die Zertifikate dann für Mails einsetzen und für die Nutzung am iPhone exportieren (Kasten Seite 24). Einfache Zertifikate, die lediglich bestätigen, dass Sie die Verfügungsgewalt über Ihre E-Mail-Adresse haben, gibt es kostenlos bei Comodo oder Startcom, bei Symantec sind rund 20 Euro pro Jahr fällig. Im Browser an Ihrem Rechner müssen Sie je nach Anbieter mindestens Ihre E-Mail-Adresse und Ihren Namen angeben. Bei Startcom etwa gelangen Sie in drei Schritten zum kostenlosen Zertifikat, das dann unter OS X für Mail und unter Windows in Ihrem Mailclient zur Verfügung steht. Die Online-Hilfe in deutscher Sprache ist klasse bei Startcom. Sie müssen zunächst einen Account bei Startcom anlegen, der ist nach wenigen Minuten bestätigt. Sie bekommen zweimal an Ihre für das Zertifikat angegebene Mailadresse einen Bestätigungscode, der im Webinterface einzugeben ist. Die Installation des Zertifikats auf Ihrem Rechner erfolgt dann automatisch.

▼ In wenigen, einfachen Schritten bekommen Sie Ihr Zertifikat automatisch unter OS X oder Windows installiert. Es ist sofort für Mails einsetzbar.

▲ Mails am Rechner (im Bild Mail unter OS X) lassen sich signieren und verschlüsseln, wenn auch der Empfänger über ein Zertifikat verfügt.

Zertifikat mit dem iPhone nutzen

Um das Zertifikat nun auch mit dem iPhone oder anderen iOS-Geräten für die betreffende Mailadresse nutzen zu können, müssen Sie es zunächst exportieren. Unter OS X finden Sie das Zertifikat unter „Meine Zertifikate“ im Programm Schlüsselbundverwaltung, unter Windows im Browser Internet Explorer beziehungsweise Firefox über die Einstellungen. Beim Export müssen Sie ein Passwort für das Zertifikat wählen: Nehmen Sie ein komplexes, und merken Sie es sich gut. Sichern Sie Ihren persönlichen Schlüssel auch auf einem externen Medium. Geht er verloren, müssen Sie einen neuen Schlüssel beantragen. Für die Installation sieht Apple eigentlich ein eigenes Programm zum Erstellen von Profilen vor, wir empfehlen einen einfacheren Weg: Versenden Sie das exportierte Zertifikat als Mailanhang vom Rechner an sich selbst, und öffnen Sie es auf dem iPhone. Tippen Sie das Zertifikat im Mailanhang an, iOS bietet die automatische Installation, nachdem Sie das Passwort für das Zertifikat eingetippt haben, das Sie gerade vergeben haben. Ist das geschehen, ist für den Mailaccount nur noch unter „Einstellungen > Mail, Kontakte, Kalender“ S/MIME zu aktivieren.



▲ Nach dem Antippen des Zertifikats (Mailanhang) wählen Sie „Installieren“ und geben das von Ihnen beim Export vergebene Passwort an. Das Zertifikat ist einsatzbereit.



► Wählen Sie die Einstellungen zu Mail, hier den Account, für den das Zertifikat bestimmt ist, und aktivieren Sie „S/MIME“. Schalten Sie Signatur und/oder Verschlüsselung ein, sie gilt dann für alle Mails. Empfangene Mails, die verschlüsselt und/oder signiert sind, lassen sich prüfen.

tensponage häufig gebraucht wird. Verschlüsselt wird in sämtlichen Fällen nur die eigentliche Mailnachricht und ein optionaler Anhang.

Nicht verschlüsselt sind Basisdaten Ihrer Mails, wie Absender, Adressat, Sendedaten, Betreff, Kodierung und mehr – die Metadaten. Ohne diese Basisdaten würde Ihre Mail den Weg von Ihnen zum Adressaten nicht finden, da die beteiligten Mailserver und Zwischenstationen keine Möglichkeit hätten, die Adresse herauszufinden. Mindestens diese Metadaten werden nach aktuellem Kenntnisstand von Geheimdiensten „abgegriffen“. Sie erlauben es recht einfach, ein Beziehungsgeflecht zwischen Ihnen und anderen Personen herzustellen und daraus Schlüsse zu ziehen (Kasten Seite 25).

Wer braucht Verschlüsselung?

Einige Berufsgruppen wie Rechtsanwälte, Steuerberater und Ärzte sind gezwungen, die Daten ihrer Kunden vor dem Zugriff durch Dritte zu sichern. Auch viele Firmen wollen natürlich Betriebsgeheimnisse vor dem Ausspähen durch die Konkurrenz geschützt wissen. In allen Fällen muss zumindest die vertrauliche Mailkorrespondenz verschlüsselt erfolgen – ganz unabhängig von den laufenden Lauschangriffen durch Geheimdienste. Privatleute können natürlich ebenfalls den Schutz ihrer E-Mails anstreben.

In allen Fällen lässt sich leider nicht einfach ein Schalter im E-Mail-Programm umlegen, um sicher vor Abhörern zu sein. Wer etwa die seit iOS 5 ins Betriebssystem integrierte Verschlüsselung über S/MIME einsetzen will, muss sich zunächst ein Zertifikat besorgen (Kasten Seite 23) und dies dann auf dem iPhone installieren, um es nutzen zu können (Kasten links). Wie auch PGP basiert S/MIME auf Zertifikaten, privaten und öffentlichen Schlüsseln sowie auf übergeordneten Instanzen, die die Zertifikate zuteilen und verwalten.

So funktioniert Verschlüsselung

Wer im Web Geldgeschäfte tätigt, dem sind Zertifikate, vielleicht ohne es zu wissen, schon über den Weg gelaufen. Ausgestellt von einer Certification Authority (CA) (Zertifizierungsstelle), stellen sie für den Benutzer des Webservices sicher, dass die besuchte Website auch tatsächlich die ist, die der Benutzer aufrufen wollte.

Derselbe Mechanismus lässt sich auch bei E-Mails für die Übermittlung vertraulicher Daten nutzen. Das Zertifikat des Versenders enthält seinen öffentlichen

Schlüssel, der Empfänger muss ebenfalls über ein eigenes Zertifikat verfügen, das natürlich auch von einer anderen CA ausgestellt sein kann. Mithilfe seines privaten Schlüssels hat der Versender die Mail „signiert“, der Empfänger ist dank des öffentlichen Schlüssels sicher, dass die Mail auch vom genannten Versender kommt.

Der private Schlüssel wird nicht nur zum Signieren einer Mail, sondern optional zu dessen Verschlüsselung genutzt. Auch hier kommt der private Schlüssel des Empfängers im Zusammenspiel mit dem öffentlichen des Versenders beim Entschlüsseln zum Einsatz. Der komplette Vorgang erfordert keine Benutzeraktion. Der Nutzer muss lediglich einmalig ein solches Zertifikat beantragen, installieren und aktivieren, kann dann Mails bei Bedarf signieren und verschlüsseln.

Mehr Aufwand = mehr Sicherheit

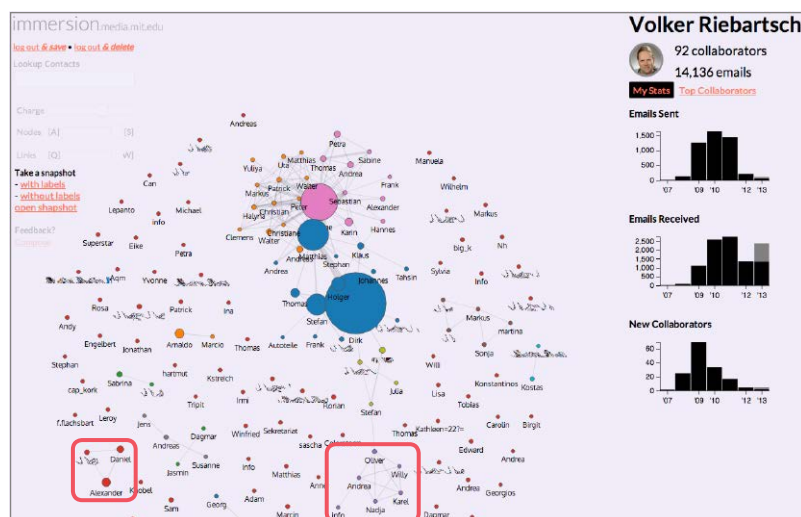
Für die Beantragung eines Zertifikats bis zu dessen Installation und Nutzung müssen Sie maximal eine halbe Stunde Zeit aufwenden. Bei Rechner und iPhone lässt sich die Verschlüsselung dann nutzen. Einfache Zertifikate gibt es kostenlos oder gegen eine geringe Jahresgebühr. Diese bestätigen dann allerdings nur, dass Sie der Eigentümer einer Mailadresse sind und Zugriff auf diese haben – Ihre Person wird nicht bestätigt.

Firmen können nach Vorlage von Ausweisen und Handelsregistrauszügen wesentlich teurere Zertifikate erwerben, die dann auch dem Empfänger bestätigen, dass die Absendermail tatsächlich von der Firma Meier KG stammt. In allen Fällen ist ein Zertifikat immer an eine Mailadresse gekoppelt. Wollen Sie also alle drei Mailaccounts verschlüsselt agieren lassen, benötigen Sie drei Zertifikate.

Das macht allerdings in den wenigsten Fällen Sinn. Falls Sie die Verschlüsselung vertraulicher Mails nutzen müssen oder wollen, wählen Sie einen Ihrer Mail-Accounts, der dann zum Versand und Empfang von vertraulichen Mails genutzt wird. Besonders bei iOS-Geräten hat das Sinn: Hier müssen Sie nämlich für einen Account in den Einstellungen festlegen, ob Mails signiert und/oder verschlüsselt werden sollen. Eine Einstellung pro Nachricht gibt es nicht. Vor neugierigen Hackern oder Industriespionage sind Sie mit PGP oder S/MIME sicher. Ob die NSA die Ressourcen hat, genau Ihre verschlüsselte Mail zu knacken, oder Schwachstellen in der Verschlüsselung kennt, ist unter Sicherheitsfachleuten umstritten. VR

Metadaten trotz Verschlüsselung

Auch wenn Sie Ihre Mails verschlüsseln, das aktuell diskutierte Sammeln von Metadaten verhindert auch die beste Verschlüsselung nicht. Wenn Sie über einen Mail-Account bei Google verfügen, können Sie das selbst ausprobieren. Das Projekt [Immersion](#) wurde von Wissenschaftlern am MIT entwickelt und zeigt die Analyse von Metadaten im Kleinen. Nach der Eingabe Ihres Mailaccounts samt Passwort und der Freigabe via Google werden Ihre Daten der letzten Jahre optisch aufbereitet. Die Analyse zeigt Ihre Kommunikation mit Dritten, in unserem Beispiel unten gehäuft mit Arbeitskollegen. Daneben sind aber auch Gruppen von Personen dargestellt, die nicht nur mit Ihnen, sondern auch untereinander per Reply kommunizieren. Die Interpretation, warum kleine Gruppen häufig miteinander kommunizieren (roter Kreis), lässt dabei vielfältige Schlüsse zu – von der terroristischen Vereinigung bis zu einem Stammtisch.



Sicherheitshinweise

Trotz Verschlüsselung mit S/MIME oder PGP ist der Schutz begrenzt, wenn Sie nicht ein paar Dinge rund um die technischen Gegebenheiten beachten

Neben den nicht schützenden Metadaten warten weitere Fallen. Wichtig ist, die Probleme zu kennen, sonst hilft die beste Verschlüsselung nicht.

BEZIEHUNGEN

Wie Immersion zeigt, verhindert die Verschlüsselung nicht die Analyse von Beziehungen zwischen Personen und Daten und eingesetzten Programmen.

SICHERE SCHLÜSSEL

Der private Schlüssel liegt auf dem Rechner des Benutzers. Sind Rechner und Schlüssel nicht jeweils durch ein starkes Passwort geschützt und der Schlüssel wird per Hack entwendet, ist auch die

Verschlüsselung dahin. Niemand ist zudem ganz sicher, ob die Schlüsselserver im Internet zu jeder Zeit sicher sind. Eine weitere mögliche Quelle sind Kommunikationspartner. Sind deren Rechner nicht sicher, lassen sich dort Ihre verschlüsselten Mails einsehen.

IPHONE-SICHERHEIT

Wird Ihr iPhone entwendet und Sie nutzen keine Code-Sperre, kann der Dieb all Ihre Mails einsehen, natürlich auch die verschlüsselten – und kann diese natürlich laden. Wer sich also für die Verschlüsselung von Mails entscheidet, muss Code-Sperre nutzen – und zwar die komplexe Version.



▼ Dreimal das gleiche Foto, aber mit drei verschiedenen Schärfenebenen, die erst nach der Aufnahme bestimmt wurden.

Top-Lösung des Monats

Lytro-Lichtfeldkamera

Von Lytro kommt die erste Kamera für jedermann, bei der sich Fotos auch nach der Aufnahme scharf stellen lassen. Das ermöglicht bemerkenswerte Tiefeneffekte



Lichtfeldkameras

Der Winkel, mit dem Licht durch ein Objektiv auf einen Bildsensor trifft, hängt von der Entfernung des Gegenstands zur Kamera ab. Lichtfeldkameras erfassen zu jedem Pixel gleichzeitig das Licht aus allen Winkeln – so muss man erst nach der Aufnahme bestimmen, wo die Schärfe liegen soll. Für jedes Pixel des späteren Bildes werden mehrere Pixel des Sensors zusammengefasst und durch eine Mikrolinse belichtet. Damit sinkt die nutzbare Auflösung der Kamera dramatisch – vom 11-Megapixel-Sensor der Lytro bleiben nur 1024 mal 1024 nutzbare Bildpunkte übrig.

Es ist eine verwegene Idee: Die Lichtfeldkamera macht eigentlich nur Fotos, jedoch speichert sie wesentlich mehr als nur Pixel, sondern auch die Quelle jedes Lichtstrahls (siehe links). Dadurch ist es möglich, später jederzeit noch auszuwählen, wo in der Aufnahme die Schärfenebene liegen soll und welche Details in der Unschärfe verschwimmen sollen. Lytro spricht von „lebendigen Bildern“, deren Betrachter per Mausklick mal hierhin und mal dorthin fokussieren können. Das klappt natürlich nur im Netz und nicht wie hier im Druck, weshalb Lytro den Kunden eigene Galerien im Web zur Verfügung stellt. Die [Lytro-App](#) fürs iPhone hilft dabei, die Bilder von der Kamera herunter und direkt ins Web zu bekommen.

Quadratisch, praktisch, gut?

Dass man es nicht mit einer normalen Kamera zu tun hat, merkt man schon an der Form: Die quadratische Röhre hält man

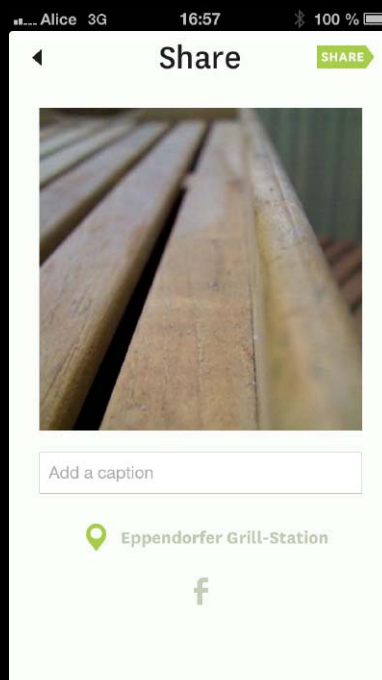
eher wie ein Fernrohr nahe ans Auge, zumal der Touchscreen auf der Rückseite winzig klein, bei Sonnenschein zu dunkel und außerdem, von der Seite betrachtet, schnell unleserlich wird. Das Objektiv ist sehr lichtstark, um überhaupt Unschärfe zuzulassen, und reicht vom Normalobjektiv mit umgerechnet 43 Millimeter bis hin zum starken Tele mit 340 Millimeter Brennweite.

Die Kamera bietet einen normalen und einen Kreativmodus. Im Normalmodus muss man in der Tat nicht scharfstellen, dringt aber auch nicht in den Makrobereich vor und kann auch das Tele nicht ganz ausfahren. Im Kreativmodus dürfen Objekte bis fast an die Frontlinse reichen, doch der Bereich, innerhalb dessen man nachträglich scharf stellen kann, ist begrenzt, sodass man per Touchscreen das Objektiv vorfokussieren muss.

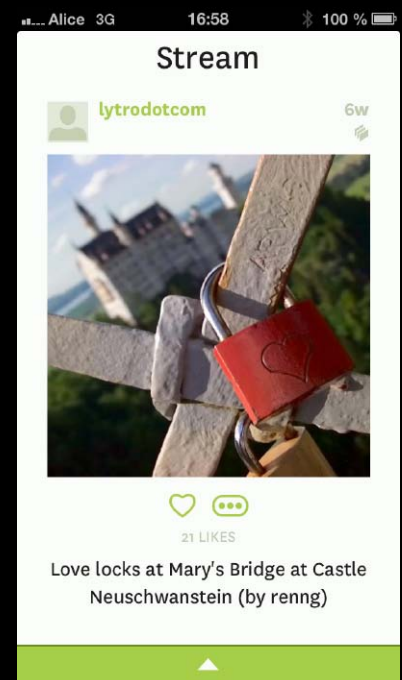
Dafür entstehen mit dieser Methode natürlich die spannendsten Bilder, denn



▲ Auch bei Außenaufnahmen muss stets etwas im Vordergrund zu sehen sein, um eine nutzbare Tiefenstaffelung zu erhalten.



▲ Die Lytro-App importiert Aufnahmen per WLAN von der Kamera und exportiert sie auf Wunsch direkt in die Webgalerie.



▲ Die App erlaubt auch Nichtbesitzern der Kamera das Spielen mit Schärfe und Unschärfe in den Aufnahmen anderer.

Lytro-Aufnahmen leben von ihrer Tiefenstaffelung, die im Makrobereich wesentlich einfacher gelingt.

Ab ins Netz per iPhone

Per USB lässt sich die Kamera mit dem Mac oder PC verbinden, wo ein Lytro-Programm die großen Bilddateien importiert und natürlich auch das Auswählen der Schärfenebene sowie leichte Perspektivwechsel erlaubt. Die iPhone-App erledigt dies über direkte WLAN-Verbindung, komprimiert die Bilder etwas und stellt sie direkt in die Lytro-Galerie. Wer das Spiel mit der Schärfenebene testen möchte, kann dies auch als Gastnutzer mit der kostenlosen App und den Bildern anderer Leute tun.

Beginn einer neuen Ära?

Schon die geringe Auflösung der 2D-Bilder von mageren 1024 mal 1024 Pixeln zeigt, dass die Lytro eher ein Technologieträger als ein Werkzeug für ernsthafte Fotografie ist. Es mangelt nicht nur an der Handhabung der Kamera, sondern auch an weiteren Möglichkeiten wie der freien Bestimmung der Schärfentiefe. Zudem wirkt die Schärfe der Aufnahmen stets etwas künstlich, und wirklich gut nutzen lassen sich die Bilder nur am Computer oder eben am iPhone. Dann allerdings macht das Spiel mit der Schärfe sehr viel Spaß. SPA



▲ Der Touchscreen auf der Rückseite der Lytro-Kamera ist leider winzig und bei Sonne kaum zu erkennen.

Ungewöhnliches Technikspielzeug mit leichten Praxisschwächen

Hersteller	Lytro
Preis	Ab 480 Euro (8 GB Speicher)
+	Reizvolle Möglichkeiten, belastet den Anwender nicht mit komplexer Technologie
-	Sehr schlechtes Display, gewöhnungsbedürftiges Handling, nutzbare Auflösung gering
Voraussetzung	App: ab iPhone 3GS; Kamera: Mac oder PC

WERTUNG

3.0

Intelligent wohnen

Das iPhone verbindet uns nicht nur mit unseren Mitmenschen, sondern zunehmend auch mit der Technik um uns herum. Wir haben Gadgets getestet, bei denen das iPhone zur Steuerzentrale wird

Philips Hue

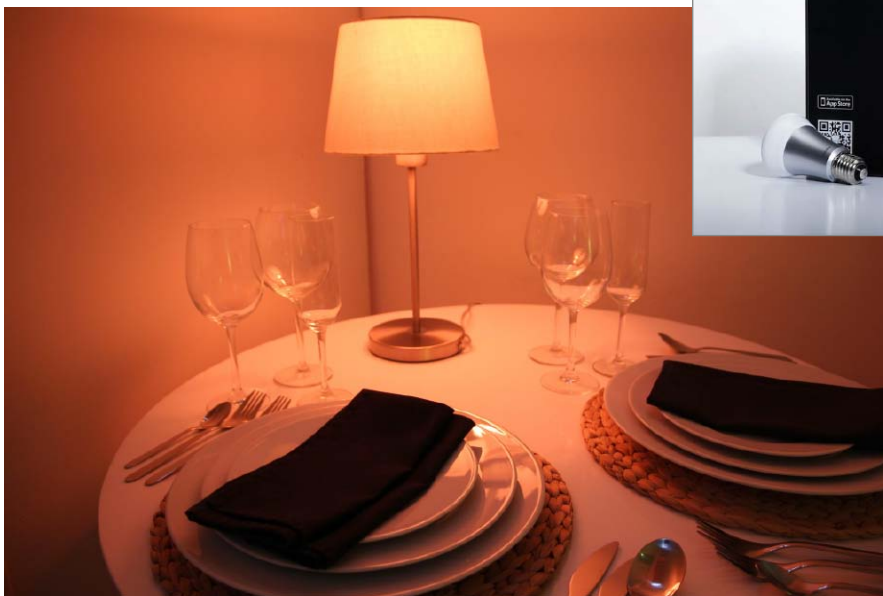
Apps ersetzen das Navi, den Wecker, den MP3-Player und den Notizzettel. Jetzt sollen Apps auch noch den Lichtschalter ersetzen – zumindest, wenn es nach Philips geht. Das Lichtsystem Hue verbindet das iPhone über eine eigene App mit der Steuerung der Beleuchtung zu Hause. Helles Arbeitslicht, gemütliches Schummerlicht oder bunte Farbefekte: Hue soll all dies auf App-Knopfdruck beherrschen. Es basiert auf einem Steuergerät, das an den heimischen WLAN-Router andockt. Die einzelnen LED-Birnen passen in jede Lampe mit E27-Gewinde, dem typischen Glühbirnenformat. Über das iPhone und iPad können Sie mithilfe einer App auf verschiedene Lichtsituationen umschalten und die Beleuchtung darüber hinaus dimmen.

Im Starterpaket stecken ein Steuergerät mitsamt Netzteil und LAN-Kabel sowie drei LED-Birnen. Die Einrichtung ist erfreulich einfach: die Birnen nur in vorhandene Lampen schrauben, die App auf dem iPhone installieren und das Steuergerät an Steckdose und Router anschließen, fertig. Sämtliche Lichtschalter stehen mit Hue im Idealfall immer auf „an“. Alles andere läuft über die App. Es lässt sich auswählen, welche Leuchten angesteuert werden (was etwa bei mehreren Zimmern wichtig ist). Das Gleiche gilt für das Regeln der Helligkeit und die Farbe.

Die wirklich praktikablen Einstellungen sind beispielsweise helles, kühles Arbeitslicht oder gemütliches Licht für den Abend.

Dies alleine ist jedoch schon ein großer Vorteil gegenüber klassischer Beleuchtung. Das aktuelle Licht kann man jederzeit verändern, beispielsweise dimmen oder einzelne Lampen ausschalten. Im Alltag fehlt manchmal aber doch ein einfacher Schalter für die Lieblingseinstellung oder eine Fernbedienung, damit man nicht zum Smartphone greifen und die App starten muss. Wer möchte, kann Hue auch als ganz normales Licht benutzen und per Lichtschalter ein- und ausschalten. In diesem Fall leuchten die LED-Birnen immer ganz regulär warm-weiß, haben ihre letzte Einstellung jedoch vergessen. Die Lichtverteilung von Hue-Birnen ist sehr gut – kein konzentrierter „Spot“ wie bei billigen LED-Lampen. Über einen Online-Dienst in der App ist es zudem möglich, Hue von unterwegs aus zu steuern und so beispielsweise im Urlaub Anwesenheit zu simulieren.

Die einzelnen Lampen leisten 8,5 Watt und entsprechen damit jeweils einer klassischen Glühbirne mit 50 Watt. Das Steuergerät, das immer an ist, verbraucht insgesamt relativ wenig Strom: maximal drei Watt. **PW**



Tolles Lichtsystem mit App-Steuerung

+	Gutes Konzept, toll umgesetzt
-	Teuer, nur App-Steuerung
Voraussetzung	ab iOS 4
Hersteller	Philips
Preis	200 Euro
Alternative	Lifx

WERTUNG

1.5



Netatmo

Dicke Luft? Die vernetzte Wetterstation versorgt den Neugierigen mit allerhand Daten aus der Umgebung. Netatmo ist per Wi-Fi mit dem Router verbunden und schickt seine Daten in die Cloud. So können wir per App oder Browser von überall aus die Temperatur und das Wetter zu Hause ablesen und unsere Station sogar für andere freigeben. Doch wozu braucht man bei der Fülle an kostenlosen Wetter-Apps noch eine eigene Wetterstation? Der vielleicht wichtigste Punkt der Netatmo ist der CO₂-Sensor der Basisstation. Der soll die Luftqualität in der Wohnung oder dem Büro erfassen. Der CO₂-Gehalt gilt als anerkannter Richtwert für die Frische der Luft im Innenraum. Wenn es allzu stickig wird, warnt die App per Mitteilung. Leider erhalten wir auch viele Fehlwarnungen über vermeintlichen Sturm oder Regen per Push. Der Außensensor verliert im Test häufig die Verbindung zur Basis und ist ein Batteriefresser. Netatmo ist ein prima Gadget, nach einigen Wochen im Test kühlt das Interesse aber spürbar ab. **PW**

Luftüberwachung für Frischluftfans

	+	Überwacht die Luftqualität
	-	Viele Push-Nachrichten, Außensensor
Voraussetzung		ab iOS 4
Hersteller		Netatmo
Preis		150 Euro
Alternative		Keine

WERTUNG

2.6

Kensington Proximo

Die Alarmanlage für unterwegs. Mittels zweier Empfänger können wir unser iPhone und weitere Gegenstände mit Alarm ausstatten. Entfernen sich die Schlüsselanhänger und das iPhone mehr als etwa acht Meter voneinander, schlagen alle Geräte Alarm. Einer der Empfänger ist die Alarmanlage, der andere soll zusätzlich Taschen oder Kleidung schützen. Über eine App kann der Nutzer „sichere Zonen“ festlegen, in denen der Alarm nicht ausgelöst wird. Die Einrichtung und das Prinzip sind dabei einfach. Leider hakt das Konzept daran, dass die App zwingend notwendig ist. Schließen wir die App vollständig, geht der Alarm los. Das Gleiche gilt, wenn das iPhone die App automatisch aus dem Speicher entfernt: Wir starten ein Spiel, das iPhone räumt den Arbeitsspeicher auf, schließt dabei Proximo – und alle Augen im Zugabteil sind auf uns und den lauten Alarm gerichtet. **PW**



Alarmsystem mit Alltagsschwächen

	+	Einfach eingerichtet, lauter Alarm
	-	Kaum alltagstauglich
Voraussetzung		ab iPhone 4S, iOS 5
Hersteller		Kensington
Preis		40 Euro
Alternative		Andere Schlüsselalarme

WERTUNG

3.9



Jabra Motion

Bewegungserkennung, NFC, automatische Lautstärkeanpassung, eigene Sprachbefehle: Das Headset von Jabra ist ein Luxusvertreter unter den Bluetooth-Headsets. Dazu gibt es eine iPhone-App, bei der wir das Headset beispielsweise an die Umgebung (Büro oder draußen) anpassen können. Liegt das Jabra eingeschaltet auf dem Tisch, nimmt das Headset automatisch Anrufe an, wenn wir es aufheben. Die Lautstärke regulieren wir nicht über Knöpfe, sondern über einen Touchslider. Per Sprachwahl kann der Nutzer Befehle wie „Wahlwiederholung“ erteilen. Zwei Mikrofone sollen Wind- und Umgebungsgeräusche filtern. In der Praxis ist der Klang für ein Bluetooth-Headset gut, unterscheidet sich aber nicht dramatisch von günstigeren Modellen. Für Mac-Anwender gibt es keine Software, um das Headset zu aktualisieren oder zu konfigurieren. *PW*

Luxus-Headset für Anspruchsvolle

Voraussetzung	+	Viele Technik-Gimmicks
	-	Schlechte Mac-Unterstützung, sehr groß
		Bluetooth
	Hersteller	Jabra
	Preis	120 Euro
Alternative		Andere Headsets

WERTUNG

2.4

Gadgets für den Alltag

Wir haben uns innovative Neuheiten angesehen und stellen Ihnen unsere Auswahl an iPad-Zubehör vor

Elgato Eye TV Mobile

Das iPhone kann im Alltag fast alles ersetzen, warum nicht auch den Fernseher? Der DVB-T-Stick von Elgato ist jetzt auch mit Lightning-Anschluss erhältlich. Das iPhone ist als Heimkino zwar etwas klein geraten, als Notfernseher für unterwegs eignet es sich so aber dennoch. Ein eingebauter Akku entlastet den des iPhone. Eine kleine Teleskopantenne für unterwegs und eine Stabantenne sind im Lieferumfang dabei. Die passende TV-App ist kostenlos und erfüllt die wichtigsten Wünsche: EPG-Programminfos, Timeshift für TV-Pausen und die Aufnahme von laufenden Sendungen. Programmierte Aufnahmen sind hingegen nicht möglich. Aufnahmen kann man per iTunes auf den Rechner kopieren, allerdings nur im Format „.eyetv“. In der Datei versteckt sich jedoch ein gewöhnliches MPEG-Video. *PW*



Einfache, gute TV-Lösung

Voraussetzung	+	Einfach und gut, Lieferumfang
	-	Teleskopantenne mit Knickgefahr
		Lightning-Anschluss
	Hersteller	Elgato
	Preis	100 Euro
Alternative		Tivizen Pico 2

WERTUNG

1.6



Innergie Pocketcell Duo

Mehr Ausdauer für das iPhone. Der externe Zusatzakku soll dem iPhone unterwegs mehr Lebensdauer verschaffen. 6800 mAh in einem kompakten Gehäuse versprechen mehrere Tage zusätzlichen iPhone-Strom. Hier gibt es gleich zwei USB-Ausgänge – falls erforderlich, lädt man also mehrere Geräte gleichzeitig. Mit bis zu 2,1 Ampere Ladestrom geht die Strominfusion erfreulich schnell. Ein iPhone kann man mit dem Pocketcell etwa zwei Mal vollständig aufladen, ein iPad zu etwa 45 Prozent. Leider schaltet sich der Akku ab, wenn das iPhone geladen ist. Erhaltungsladung wie mit dem Netzteil oder mit manch anderem Akku funktioniert also nicht, das iPhone wird stattdessen wieder vom internen Akku gespeist. Praktisch: Es genügt ein einziger Adapter für Dock-Connector, Micro-USB und Mini-USB. PW

Kräftiger Zusatzakku für unterwegs

	+	Kompakt, relativ hohe Kapazität
	-	Keine Erhaltungsladung möglich, teuer
Voraussetzung		iPhone
Hersteller		Innergie
Preis		99 Euro
Alternative		Diverse USB-Akkus

WERTUNG

2.4

Rapoo Mini Bluetooth Speaker

Musik hören ohne Kabel oder Netzteil. Der Bluetooth-Lautsprecher (Bluetooth 4.0) hat einen eingebauten Akku und läuft so in der Praxis rund zehn Stunden kabellos. Der kleine Zylinder fühlt sich massiv und robust an und klingt für seine Größe ordentlich. So kann man auch im Zelt oder Hotel seine Musik vom iPhone ohne Kopfhörer genießen. Dank des eingebauten Mikrofons eignet sich der Rapoo zudem als Freisprecheinrichtung. Die Touch-Tasten auf der Oberseite regeln die Lautstärke, nehmen Anrufe an und können die Musik pausieren. Prima Lösung für den Kurzurlaub, Grillabend am See oder als einfache, tragbare Variante in der Wohnung. PW

Kompakter Brüllzylinder

	+	Akku, wirkt hochwertig
	-	Nur Mono
Voraussetzung		Bluetooth
Hersteller		Rapoo
Preis		50 Euro
Alternative		Diverse Lautsprecher

WERTUNG

2.2





iPhone richtig verkaufen

Das neue iPhone ist da. Doch wie verkaufen wir Umsteiger unser bisheriges iPhone zum optimalen Kurs? Ein paar Tricks helfen dabei, den Wert zu erhalten oder zu steigern

Mit einem Kaufpreis von bis zu 900 Euro ist das iPhone eine große Investition. Allerdings sind Apple-Smartphones vergleichsweise wertstabil und für Elektronikprodukte eine gute Wertanlage. Doch einige Punkte können den Wert unseres Alt-iPhone deutlich steigern oder senken.

iPhone kaputt, was nun?

Es lohnt sich kaum, ein schwer beschädigtes oder komplett totes iPhone zu verkaufen. Dieses findet meist für wenige Euro einen neuen Besitzer. Hier lohnt es sich oft, das iPhone erst reparieren zu lassen und es danach zu verkaufen. Ein zersplittertes Display tauscht ein Reparaturservice für rund 120 Euro, ein defekter Home- oder Ausschaltknopf schlägt mit 70 Euro zu Buche. Das rückwärtige Glas eines iPhone 4(S) kann jeder leicht selbst tauschen, ein Reparaturset kostet etwa zehn Euro.

Ein möglicherweise teurer Service, der den Wiederverkaufswert jedoch erhöht. Bei einem Totschaden lohnt sich der komplette Austausch des Smartphones direkt bei Apple: Das Unternehmen tauscht ein kaputtes iPhone 4 ohne Garantie für 160 Euro gegen ein neuwertiges, ein iPhone 4S für 211 Euro. Ist nur der Akku defekt, [tauscht Apple diesen](#) für 75 Euro. Ein gut erhaltenes iPhone 4S ist beim Verkauf an

privat noch 350 Euro wert. Reparatur oder Austausch sind zwar wieder eine Investition, lohnen sich aber oft. Sogar kaputte iPhones können noch Preise von 150 Euro oder mehr erreichen, wenn Interessenten glauben, den Defekt günstig reparieren zu können – dies kann ein defekter Akku oder ein gesprungener Bildschirm sein. Defekt kaufen und günstig selbst reparieren ergibt dann für den Käufer ein Schnäppchen

ÜBERSICHT AKTUELLE GEBRAUCHTPREISE

Ebay*		Sellbox**		Rebuy.de**	
iPhone 4:	214 Euro	iPhone 4:	191 Euro	iPhone 4:	215 Euro
iPhone 4S:	315 Euro	iPhone 4S:	294 Euro	iPhone 4S:	332 Euro
iPhone 5:	460 Euro	iPhone 5:	434 Euro	iPhone 5:	417 Euro

* Durchschnittspreis über alle Varianten hinweg ** 32 GB, Gebrauchsspuren, kein Netlock, mit Netzteil

Alternative: So bleibt Ihr iPhone wertvoll

Das optimale Gebraucht-iPhone sieht so aus: Es ist kratzfrei, hat keinen Netlock und auch keine Defekte oder Macken – im Idealfall sogar noch eine Garantie.

Je näher das Smartphone einem nagelneuen Gerät kommt, desto größer ist das Interesse der Käufer und desto höher der mögliche Preis. Das ist banal, hat allerdings einige Auswirkungen:

Im Originalkarton verkaufen, Schutzhülle nutzen (keine Kratzer), mitgeliefertes Zubehör aufheben, ohne Netlock (freischalten lassen), Apple Care abschließen.

► Mit Verpackung und allem Zubehör sind iPhones besonders attraktiv.



– für uns aber ein Verlustgeschäft. Es vor dem Verkauf zu reparieren, hätte sich gelohnt. Wer ein repariertes iPhone verkauft, sollte das in der Beschreibung deutlich angeben, sonst könnte der spätere Käufer es als Mangel deklarieren.

Wann verkaufen?

Irgendwann im Sommer oder Herbst gibt es ein neues iPhone und dann beginnt das große Wechselspiel: Zweijährige Verträge laufen aus und Early Adopter wollen immer das allerneueste iPhone und sofort umsteigen. Das sorgt für eine Schwemme gebrauchter iPhones auf dem Markt.

Wir wollen genau wissen, wann welche iPhones wie viel wert sind. Gibt es den perfekten Zeitpunkt im Jahr, um sein altes iPhone zu verkaufen? Ebay hat für uns die durchschnittlichen Verkaufspreise gebrauchter iPhones bei Auktionen herausgesucht (siehe Diagramme unten). Die Zahlen bei Ebay zeigen: Es gibt keine eindeutigen Ausschläge; weder im Herbst mit einem neuen iPhone-Modell, noch vor Weihnachten. Die einzige erkennbare Tendenz: Im Sommer sind die Gebrauchtpreise stabiler und fallen für kurze Zeit kaum, können vereinzelt sogar leicht steigen.

Am Jahresanfang fallen die Preise dagegen schneller. Generell verliert ein durchschnittliches iPhone aber Monat für Monat ein paar Euro an Restwert. Deshalb gilt allgemein: So früh wie möglich verkaufen, es lohnt sich nicht, auf den vermeintlich optimalen Zeitpunkt zu warten.

Verkauf vorbereiten

Gute Fotos in einer Online-Anzeige helfen beim Verkauf. Daher sollten Sie Ihr iPhone mit einem Mikrofasertuch abwischen und das Zubehör wie Ladekabel und Kopfhörer mit einem Tuch und etwas Glasreiniger strahlend weiß putzen. Wenn die Interessenten sehen, dass alles dabei ist und wie neu aussieht, steigert das die Chancen. Bevor man das iPhone verkauft, sollte man seine Daten löschen. Davor steht zunächst ein Backup an. Das klappt am schnellsten per iTunes am Rechner, schaltet man dort in den Einstellungen „Verschlüsseltes Backup“ ein, werden auch unsere Passwörter mit gespeichert. Dann lässt sich das neue iPhone aus diesem Backup wiederherstellen und alle Passwörter der Mail-Accounts oder WLAN-Netze sind im neuen iPhone bereits gespeichert – wir können sofort damit loslegen.

Nach dem Backup können wir das alte iPhone über „Einstellungen > Allgemein > Zurücksetzen > Einstellungen und Inhalte“ löschen. Unter iOS 7 müssen wir vorab „Mein iPhone finden“ unter „Einstellungen > iCloud“ ausschalten, ansonsten meldet sich der spätere Käufer verärgert, da er das iPhone nicht aktivieren kann.

Wo verkaufen?

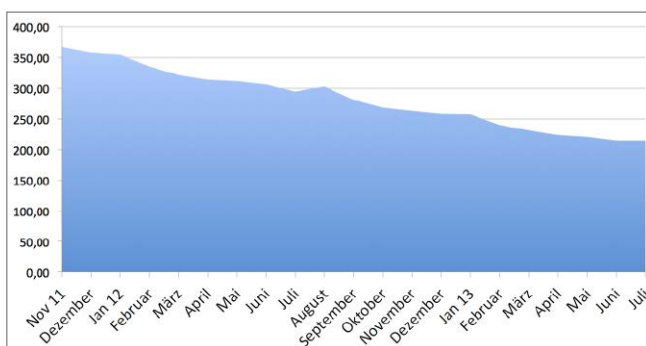
Den besten Preis bringt oft der Verkauf an private Käufer. Ein Rückkaufdienst zahlt weniger, ist jedoch unkompliziert und bietet einen Festpreis. Hier gibt man Art des iPhone, Zustand und Zubehör an und erhält ein konkretes Angebot. Ist das iPhone dort angekommen und kontrolliert, wird der vereinbarte Betrag überwiesen.

Fazit

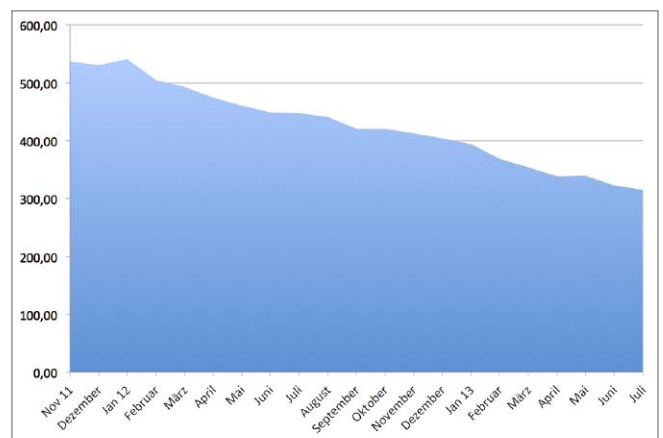
Je netter wir unser iPhone behandeln, desto leichter finden wir einen Käufer. Schon ein paar Schrammen mindern den Restwert um 100 Euro. Bei komplettem Zubehör und Karton wird sich schnell ein Käufer finden. Fehlt das Zubehör, lohnt der Blick zu den Rückkaufdiensten, dort zählen nur Ausstattung und Zustand.

PATRICK WOODS

▼ Der Preisverlauf gebrauchter iPhones 4 bei Ebay



► Der Ebay-Preisverlauf des iPhone 4S



In eigener Sache

Kostenlose Tipps für Ihr iPhone

Die neue App der iPhone-Welt-Redaktion bringt Ihnen die wichtigsten Tricks für das iPhone auf das iPhone – und das gratis

Tipps & Tricks fürs iPhone“ ist jetzt im App Store zu haben. Wie kann ich mir kostenlos aus meinen Lieblingsliedern Klingeltöne für das iPhone basteln? Wie lösche ich mein iPhone richtig, bevor ich es verkaufe? Unsere neue [iPhone-Tipps-App](#) bietet kostenlos Antworten auf die typischen und wichtigsten Alltagsfragen von iPhone-Nutzern. Fünf Kategorien, von allgemeinen Antworten bis hin zu speziellen iTunes- und Fototipps, gibt es in der App. So haben Sie das essenzielle iPhone-Wissen immer dort, wo Sie es brauchen – direkt auf dem iPhone. Besonders wichtige und nützliche Tipps können Sie ganz einfach als Favoriten markieren und so jederzeit wiederfin-

den. Unsere App benötigt keine Internet-Verbindung, selbst im Urlaub oder ohne Empfang hilft „[Tipps & Tricks fürs iPhone](#)“ Ihnen gerne weiter. Auf Wunsch versendet die App Tipps, die Ihnen gefallen, per

E-Mail oder Facebook. Achten Sie auf zukünftige Updates der App. Denn auch weiterhin werden wir neue Themen, Funktionen und Probleme erklären, wenn Apple Änderungen und Neuheiten bringt. [PW](#)



Immer aktuell informiert

Verpassen Sie keine spannenden iPhone-Neuigkeiten mehr: Mit unserer Nachrichten-App fürs iPhone erhalten Sie rund um die Uhr wichtige Infos zu Apples Smartphone

Eine aufgeräumte Oberfläche, einfache Bedienung und Support fürs iPhone 5 – das waren die Wünsche für unsere neue, kostenlose iPhoneWelt-News-App „[Top-News fürs iPhone](#)“. Wir haben die App so konzipiert, dass sie ganz einfach zu nutzen ist und Sie dennoch nichts verpassen.

Im Bereich „Home“ finden Sie aktuelle Nachrichten und Themen aus der Redaktion, unter „Apps“ sehen Sie die

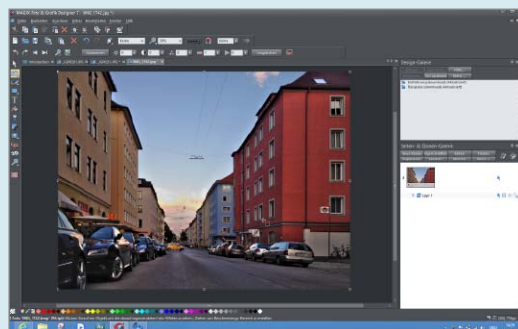
neuesten App-Tests samt zugehöriger Videos. Sie wollen die besten Apps finden? Nutzen Sie dazu die „Suche“ im Bereich „Apps“ und sortieren Sie die Apps, die Sie interessieren, in Sekundenschnelle mit nur drei Klicks. So wählen Sie aus Tausenden von App-Tests nur die Kriterien aus, die Ihnen wichtig sind. Beispiel: die besten Spiele oder die neuesten Gratis-Apps. Ihre favorisierten Beiträge legen Sie für späteres Lesen in den Lesezeichen der App ab. [FK](#)

iPhoneWeltPlus

Auf CD: Foto & Grafik Designer 7 SE

Vollversion der Fotosoftware für den PC

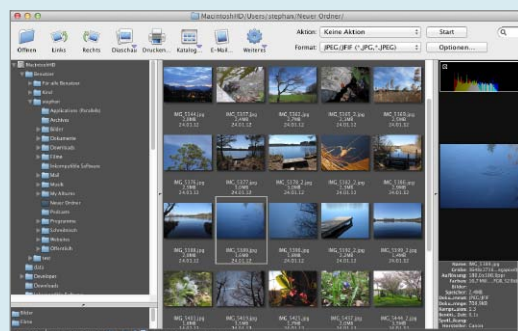
Eine Kombination aus Bildbearbeitung und Grafikprogramm ist die Windows-Software Foto & Grafik Designer 7 SE von Magix. Man kann Fotos bearbeiten und die Funktionen einer vollwertigen Vektorgrafiksoftware nutzen. Zum Bearbeiten von iPhone-Aufnahmen oder anderen Fotos gibt es nützliche Automaten, etwa um Aufnahmen mit stürzenden Linien zu korrigieren. Die Funktion Magic Erase hilft, störende Bildelemente im Foto gezielt zu entfernen. Korrekturfunktionen wie Tonwertkorrektur, Schärfen und Retuschewerkzeuge sind vorhanden. Ebenen werden unterstützt. Gut eignet sich das Tool zum Erstellen von Plakaten, Flyern oder Karten. Magnetische Hilfslinien unterstützen beim Ausrichten von Objekten. Unsere SE-Version enthält aber keine Vorlagen und Cliparts! Beim ersten Programmstart registrieren Sie das Programm, nach der Anmeldung beim Hersteller wird Ihnen die Seriennummer für die Freischaltung zugeschickt. **SW**



Auf CD: Graphic Converter 6.7.7

Vollversion der Fotosoftware für den Mac

Für Mac-Anwender befindet sich auf der Heft-CD eine Vollversion des beliebten Bildbearbeitungsprogramms Graphic Converter 6.7.7 für den Mac. Mit der bewährten Software können Sie bequem Bilder sichten und sortieren, eine gute Bildbearbeitungsfunktion und eine Stapelkonvertierung sind integriert. Um Ihre Version zu aktivieren, fordern Sie einen Freischalt-Code an. Dazu geben Sie auf der Internetseite www.lemkesoft.de/coupon/ den Coupon-Code **graphicconverter** und Ihre Daten ein. Sie erhalten die Seriennummer dann umgehend per E-Mail zugeschickt. Ebenfalls auf der CD finden Sie eine Demoversion der aktuellen Programmversion 8.8, die Sie zum Sonderpreis von 24 Euro erwerben können. **SW**



IPHONEWELTPLUS

Mehr Infos für unsere Leser

iPhoneWeltPlus ist der neue Service für unsere Leser, bei dem Sie alle Links, Apps und Videos einer Ausgabe direkt auf das iPad erhalten. Einfach den Code für iPhoneWeltPlus eingeben

Sie sitzen in der U-Bahn, im Wartezimmer oder zu Hause auf dem Sofa, lesen in dieser Ausgabe einen interessanten App-Test und würden sich die App gern sofort auf das iPhone laden oder zumindest das Redaktionsvideo dazu anschauen und sich so weiter informieren. Aber jetzt erst aufstehen, den Datenträger aus dem Magazin herauslösen, den Rechner anwerfen, den Datenträger einschieben und das Video anschauen? Viel zu aufwendig! Oder eine ellenlange URL mühselig über die Tastatur des iPhone eingeben? Das sollte im Jahr 2013 besser gehen – und ab dieser Ausgabe tut es das auch. Unser neuer Service mit dem Namen iPhoneWeltPlus liefert Ihnen alle Links, Apps und Videos zu einer Ausgabe direkt auf das iPhone. Sie müssen nur den Code **www.iphonewelt.de/rwp49ts** für diese Ausgabe in Safari eintippen, und schon landen Sie bei unserem neuen Angebot, das Sie selbstverständlich auch vom iPad, Mac oder PC aus nutzen können. **MBI**

iPhoneWelt auf dem iPad lesen – Zeitungskiosk

Wenn Sie neben dem iPhone noch ein iPad besitzen, können Sie die iPhoneWelt auch darauf lesen. Sie finden die digitale iPhoneWelt in unserer App „**Macwelt**“ aus der Kategorie „**Zeitungskiosk**“ im App Store. Die Ausgaben der iPhoneWelt sind in der App unter „**Specials**“ aufgelistet. Damit lesen Sie die iPhoneWelt jederzeit unterwegs oder auf dem Sofa. In den Artikeln auf dem iPad können Sie für weiterführende Informationen einfach auf Links tippen.



© Warren Goldswain

Schrittmacher

Wir haben ausprobiert, was der brandneue Fitness-Tracker Shine beim Messen von sportlichen Aktivitäten leistet und wie sich das Bluetooth-Gerät bedienen lässt



© MISFIT WEARABLES



▲ Misfit Shine ist rund 3 Zentimeter groß und wiegt knapp 10 Gramm.

Mittlerweile gibt es eine ganze Reihe von kleinen [Devices](#) im Apple Store, die versprechen, die Fitness des Benutzers messen zu können und die entsprechend aufgezeichneten Daten über den stromsparenden Standard Bluetooth LE an zugehörige Apps zur Auswertung zu übergeben. Am bekanntesten in Deutschland sind die Fitbit Fitness- und Schlafracker, weitere Firmen sind auf dem Gebiet aktiv.

Wir haben einen Newcomer ausprobiert, den es noch nicht im Apple Store gibt, er lässt sich inzwischen direkt vorbestellen. Die US-Firma [Misfit Wearables](#) beginnt gerade, mit Misfit Shine das erste „Wearable Device“ auszuliefern. Firma und Produkt sind aus zwei Gründen interessant. Zum einen hat der ehemalige Apple-Chef [John Sculley](#) hier investiert und beraten, er ist sehr aktiv im Bereich Medizintechnik und betreibt eine eigene Investmentfirma. Vermutlich durch seine

Kontakte konnte das Unternehmen schon lange vor Produktionsbeginn reichlich Risikokapital einsammeln. Anschließend startete man noch eine Crowdfunding-Kampagne bei [Indiegogo](#), wollte dabei laut Unternehmen weniger Geld als Informationen fürs Marketing sammeln – trotzdem kamen rund 850.000 Dollar zusammen.

Fitness-Check mit dem iPhone

Wir haben uns an der Crowdfunding-Kampagne beteiligt und das Gerät vor einigen Wochen erhalten, es ist seitdem im Einsatz. Die später erhältliche Version kann sich in der Ausstattung noch unterscheiden, deshalb verzichten wir auf ein Testergebnis, probieren Misfit Shine stattdessen aus.

Der Autor dieses Beitrags ist als Stadtkind kein Freund von Outdoor-Fitness wie Jogging oder Radfahren. Dafür nutzt er täglich seinen Ergotrainer, eine Hantelbank für Kondition und Fitness, und ver-

sucht zudem, die Treppe zu nehmen, auch wenn es Rolltreppe oder Fahrstuhl gibt. Ein Ergometer kann anhand von Last und aufgewendeter Energie, von Pulsmessungsdaten und Ähnlichem detaillierte und recht genaue Ergebnisse zum Kalorienverbrauch und zur Fitness geben, beim Hanteltraining lässt sich dies ausrechnen. Hier müssen alle Fitness-Tracker passen, nicht nur Misfit Shine. Letzterer verfügt über einen 4-Achsen-Gyrosensor, kann also Bewegung festhalten. Ob Sie beim Joggen aber einen Berg- und Tallauf machen oder in der Ebene rennen, weiß das Gerät natürlich nicht.

Haptik, Bedienung und App

Misfit Shine wirkt sehr wertig, es besteht aus gefrästem, eloxiertem Aluminium und ist wasserdicht, also auch für Schwimmer geeignet. Im Lieferumfang unseres Pakets sind zwei Knopfzellen-Akkus enthalten, einer hält laut Hersteller rund vier Monate. Dazu gibt es einen Öffner für das Batteriefach und einen Magnetclip. Armband, Halsband und andere Befestigungsoptionen findet man im Shop des Herstellers.

Zunächst haben wir Shine mit einer Knopfzelle ausgestattet und die kostenlose, gleichnamige App geladen. Einen Account richten Sie mit Ihrer Mailadresse, optional Ihrem Facebook-Account ein – Letzteres inklusive Teilen der täglichen Ergebnisse. Bei der Kommunikation zwischen iPhone und Shine hat der Hersteller zu einem Marketing-Gag gegriffen. Zur Einrichtung und zum Datenabgleich (Synchronisation) müssen Sie Shine auf das iPhone-Display legen. Was eine nette Idee ist, hat uns schnell genervt. Stattdessen können Sie zum Abgleich aber auch einfach mit dem Finger auf das Display tippen. Zur Berechnung von Fitness und Aktivität verlangt die App übrigens einmalig die Eingabe von Alter, Gewicht und Größe.

Auch Shine reagiert auf Wunsch auf Berührungen. Einmal angetippt, zeigt der kleine Tracker über zwölf integrierte Lämpchen die Uhrzeit, bei Sonnenlicht nicht einfach zu erkennen. Normalerweise nimmt Shine an, dass Sie laufen oder gehen. Sie können Shine aber auch andere Aktivitäten mitteilen wie Radfahren, Schwimmen oder Schlafen. Dreimaliges Antippen lässt Shine wissen, was Sie jetzt tun wollen.

Shine ist ein wertiges Tool für alle, die überprüfen wollen, ob sie sich ausreichend bewegen. Als echtes Fitness-Messgerät ist es, wie andere Tracker auch, nicht geeignet. Die App sieht nett aus, ist schon iOS-7-optimiert und wird sicher noch erweitert. VR

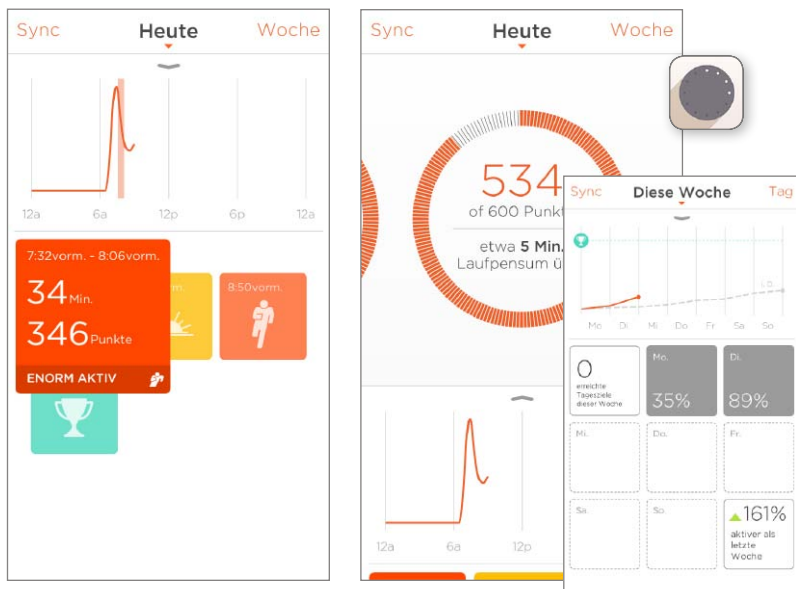
Einrichtung und Einstellungen

Einrichtung und Synchronisation sind schnell gemacht, dazu ist Shine jeweils auf das iPhone-Display zu legen. Der Benutzer definiert sein Aktivitätslevel und kann Aktivitäten festlegen, die Shine dann bei dreimaligem Antippen als aktuell verzeichnet. Ansonsten nimmt Shine an, dass Sie laufen oder gehen.



Aktivitäten anzeigen und auswerten

Beim Synchronisieren überträgt Shine die Daten an die App. Die zeigt dann die Abfolge der täglichen Aktivitäten, links im Bild etwa die gute halbe Stunde Lauftraining. Dazu lassen sich die erreichten Punkte anzeigen und ein Wochenvergleich anstellen. Die App kann Deutsch, hat aber noch Luft nach oben.





© Patryk Koźmider

Smart Sweet Home

Intelligente Haussteuerung ist ein Zukunftsthema, glaubt man den beteiligten Firmen. Viele unterschiedliche Standards verhindern noch die Kooperation

Beim Thema Haussteuerung sind sich Technikfans und Beobachter der mobilen Szene einig darüber, dass es ein „heißes Thema“ ist. Die Vorstellung, bequem vom iPhone aus nicht nur die Heizanlage, sondern auch Licht, Rollläden, die Temperatur im Weinkeller und mehr einfach steuern zu können, zu Hause und unterwegs, ist charmant.



iPhoneWeltPlus

Zum Thema Heizungssteuerung haben wir zahlreiche Lösungen, Apps und Hersteller-Infos für Sie zusammengestellt. Sie finden die weiterführenden Informationen unter der Adresse www.iphonewelt.de/rwp49ts

Seit rund einem Jahr kommen mehr und mehr Hersteller mit Einzellösungen aus verschiedenen Bereichen. Apple hat den Zahn der Zeit auch erkannt und widmet dem Bereich „App-fähiges Zubehör“ eine eigene Sektion im Apple Store.

Das vernetzte Haus

Neben fernsteuerbarem Spielzeug und Fitnesszubehör finden sich hier vermehrt Geräte, die in Zusammenarbeit mit einer App den Traum vom vernetzten Haus erfüllen sollen. Einer der ersten Anbieter war hier Belkin mit der fernsteuerbaren Steckdose [Wemo Switch](#) und dem Gespann aus Steckdose und Bewegungsmelder [Wemo Switch + Motion](#). Fast gleichzeitig brachte Philips diverse [Überwachungskameras](#) und einen [Babymonitor](#) in den Apple Store – ebenfalls per WLAN zu Hause oder unterwegs per Internet-Verbindung vom iPhone steuerbar.

Mit sehr viel Presseecho bedacht wurde Anfang des Jahres das intelligente Lampensystem [Hue Connected Bulb](#), ebenfalls von Philips. Über die Produkte der drei genannten Hersteller haben wir in den vergangenen Ausgaben ebenso berichtet wie über das [Max-Funk-Heizungsregler-System](#) der Unternehmensgruppe Elv/eq-3 (www.elv.de). Allen gemeinsam ist, dass jeder Hersteller zur Steuerung eigene Wege nutzt, es folglich auch nicht eine App gibt, mit der sich Steckdosen, Lampen und Heizung komplett steuern lassen – zumindest nicht, wenn man die einzelnen Lösungen zusammen kauft. Natürlich gibt es auch Komplettlösungen aus einer Hand, die aber das Budget der meisten Normalanwender sprengen. Die sind dann auch nur von Fachleuten installierbar.

So nutzen die Produkte der vier von uns genannten Hersteller alle logischerweise das Internet, um den Zugriff auch

von außerhalb, also unterwegs möglich zu machen. Dafür betreibt jeder Hersteller einen Cloud-Dienst, mit dem sich die App verbindet. Auch innerhalb des Hauses geht es kunterbunt weiter. Während Belkin auf Devices mit integriertem WLAN-Modul setzt, die sich über den Router mit der Cloud des Herstellers verbinden, nutzen Philips Hue und die Elv-Lösung jeweils eine Extrabox, die mit dem Netzwerk und somit dem Internet zu verbinden ist. Die zugehörigen Geräte, also Lampen beziehungsweise Heizungskomponenten, kommunizieren dann jeweils mit den genannten Boxen. Eine intelligente, wieder einem anderen Standard folgende Lösung nutzt Digitalstrom für seinen Ansatz des vernetzten Hauses: Ein Schaltelement wird vom Elektriker am Sicherungskasten angebracht. Es enthält einen kleinen Linux-Server und einen Ethernet-Adapter zur Ver-

Einen Standard für die Steuerung intelligenter Devices gibt es nicht, jeder Hersteller nutzt eigene Lösungen.

bindung mit dem Internet über den Router. Zur Steuerung der Schalter und Dimmer im Haus nutzt das System die Stromleitung – sie wird nebenbei zum Netzwerk. Die Lösung macht Umbauten unnötig und verursacht keine Probleme durch Reichweitenbeschränkungen wie bei Funklösungen.

Fehlender Standard

Gemeinsame Standards würden die Zusammenstellung und Nutzung diverser Komponenten erheblich vereinfachen. Dazu gehört die Einigung auf gemeinsame Netzwerkprotokolle zur Kommunikation zwischen den einzelnen Geräten, also IP über Lan, WLAN oder Stromleitung, alternativ Bluetooth LE, wenn die Distanz zwischen den beteiligten Geräten das erlaubt. Natürlich müsste auch die Verbindung vom Haus ins Internet einem Standard folgen, etwa einen Cloud-Dienst unterstützen, nicht jeweils einen für jeden Hersteller.

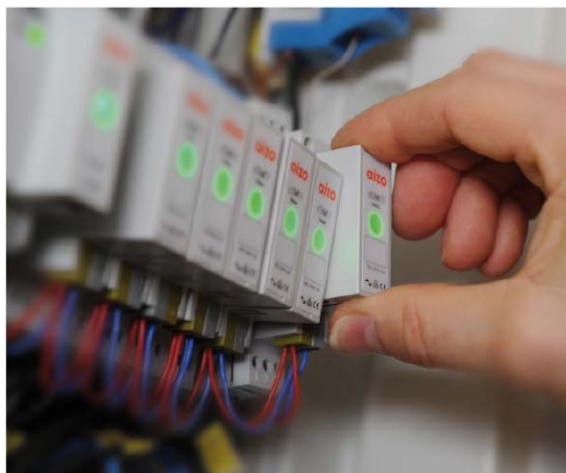
Ab Seite 40 stellen wir mit dem Tado-Heizungssystem eine weitere, sehr clevere Lösung vor, die wiederum einen eigenen Standard nutzt, aber spannend ist. Sie richtet sich im Gegensatz zur genannten Elv-Lösung an Benutzer, die ihre Heizungsanlage im direkten Zugriff haben, also über einen eigenen Brenner, eine Gasetagenheizung oder Ähnliches verfügen. VR

Viele Lösungen – keine Standards

Bei von Apple „App-fähiges Zubehör“ genannten Lösungen folgt jeder Hersteller aktuell eigenen Standards. Das bedeutet bei gemischten Lösungen im Haus diverse Netzwerkkomponenten, die Nutzung mehrerer Cloud-Dienste der Hersteller, mehrere Apps und so weiter. Es ist fraglich, ob sich die Hersteller auf einige wenige Standards einigen wollen, wünschenswert wäre es allemal.



▲ Philips Hue Connected Bulb ist eine tolle Lösung, nutzt aber auch ein zusätzliches Netzwerk-Device zur WLAN-Kommunikation.



◀ Sehr clever gelöst ist die Haussteuerung bei Digitalstrom. Das kleine Steuerungselement wird am Sicherungskasten angeklemmt und per Ethernet-Kabel mit dem Router verbunden. Mit den Dimmern und Schaltern kommuniziert die Lösung per Netzwerk-über-Stromkabel. Aufwendige Umbauten entfallen hier.



▲ Thermostate, Fensterkontakte und weitere Elemente der Elv-Heizungssteuerung kommunizieren mit einem eigenen Funkstandard über den „Cube“ via Router und eigene Elv-Cloud mit der iPhone-App des Benutzers.



Einheizen per iPhone

Das Steuern der Heizung gehört zu den Aufgaben im „Smart Home“, bei denen das iPhone gute Dienste leisten kann. Wir testeten die recht kostengünstige Lösung von Tado



◀ An die Stelle des alten Thermostaten an der Wand tritt eine praktische iPhone-App.

Wann immer das Thema „Smart Home“ in die Medien gerät, ist oft von zweifelhaften Anwendungen die Rede, die einen endgültig davon abhalten, sich überhaupt noch vom Sofa zu erheben – wie etwa Kühlschränke, die automatisch Milch nachbestellen. Viele Systeme versprechen die totale Kontrolle über jede Lampe, jede Steckdose und die Alarmanlage, was sehr reizvoll klingen mag, aber dank der Allmachtsversprechen solcher Lösungen den Leuten auch Angst macht – vor der Bedienung, den Kosten und den Missbrauchsmöglichkeiten.

Warum also nicht eine Nummer kleiner denken und sich eines Themas annehmen, bei dem die Automatisierung wirklich sinnvoll ist, das eng begrenzt und kostengünstig zu lösen ist, nämlich die Steuerung der Heizung. Eine Heizung kann etwas mehr Intelligenz durchaus gebrauchen. Verschiedene Temperaturen tagsüber und

nachts beherrschen manche Heizungen schon von Haus aus, aber die Verbindung mit einem iPhone macht einiges mehr möglich. So kann sich die Heizung automatisch abschalten, sobald man das Haus mit dem iPhone in der Tasche verlässt. Die Temperatur lässt sich über eine App aus der Ferne überwachen, und man kann das Haus anwärmen, bevor man nach Hause kommt. Und noch mehr als das: Die Steuerung kann intelligent agieren, sich merken, wann man gewöhnlich aufsteht oder aus dem Büro zurück ist, die lokale Wettervorhersage einbeziehen und vieles mehr.

Steuern auf bayerische Art

Damit ist die Funktion der von der Münchner Firma Tado entwickelten Heizungssteuerung schon recht vollständig beschrieben. Im Vergleich zu manch anderen ist sie sehr einfach zu installieren und kostengünstig. Sie ersetzt den zentralen Ther-

mostaten der Heizungsanlage durch eine selbst entworfene „Tado-Box“, die drahtlos Kontakt mit einem Gateway am Router aufnimmt. Darüber ist das System mit dem Internet und den Servern des Anbieters verbunden, und mit diesen wiederum nimmt die **Tado-App** auf dem iPhone, mit der sich die Heizung konfigurieren und steuern lässt, Kontakt auf.

Nicht für alle Heizungen

Bislang funktioniert die Lösung nur bei Heizungsanlagen, die sich komplett vom Bewohner steuern lassen. Nutzt man also Fernwärme oder wohnt in einem Mehrfamilienhaus mit Zentralheizung, bei der nur die einzelnen Heizkörper geregelt werden können, kommt das System nicht infrage. Immerhin funktioniert es mit einer großen Bandbreite an Heizungsanlagen von Öl über Gas und Pellets bis hin zu Wärmepumpen. Auch die in vielen Wohnungen vorhandenen Gasetagenheizungen lassen sich meist problemlos steuern.

Das System steuert die Heizung über die sogenannte Tado-Box. Im einfachsten Fall ersetzt diese den bereits vorhandenen, zentralen Raumthermostaten. Bei anderen Anlagen wird die Box in der Nähe der Heizung angebracht, und ein zusätzlicher Wärmefühler im Wohnraum über-

Intelligente Heizungssteuerungen erhöhen den Komfort und können zugleich Energie einsparen.

mittelt seine Erkenntnisse per Funk. Individuell für jeden Raum lässt sich mit dieser Methode die Heizung also nicht steuern, denn in allen anderen Räumen bleiben auch weiterhin nur die Thermostate am Heizkörper übrig. Hängt der Fühler beispielsweise im Wohnzimmer, ist es kaum möglich, dort die Heizkörper kalt zu lassen und nur das Arbeitszimmer zu heizen. Das mag wenig flexibel klingen, ist aber andererseits bei vielen Heizungsanlagen auch ohne smarte Steuerung die seit Jahren geübte Praxis. Eine individuelle Raumregelung will Tado in Zukunft allerdings noch nachreichen.

Installation

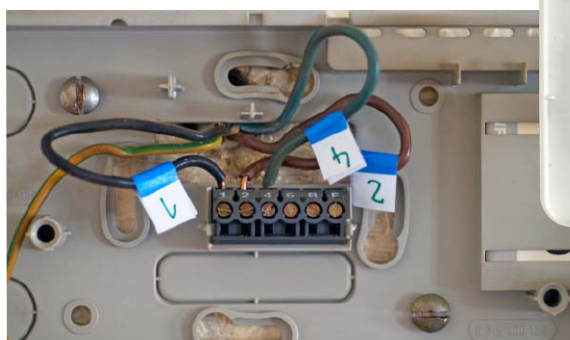
Wir testeten die Tado-Steuerung an einer Gasetagenheizung in einer normalen Mietwohnung, was übrigens voraussetzt, dass der Vermieter dem Eingriff in die Heizungsanlage zustimmt. Die eigent-

Installation

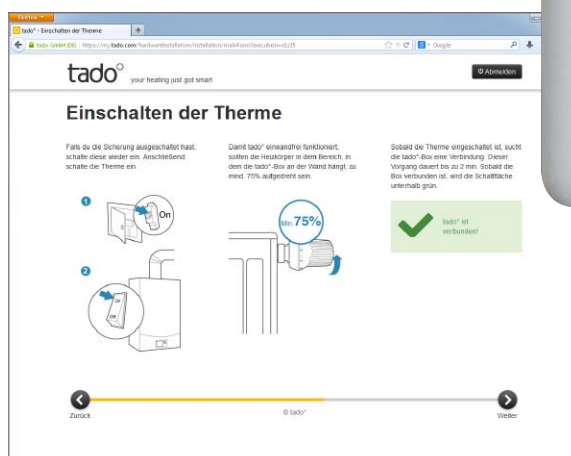
Durch die Installation der Box leitet eine gut gemachte Webhilfe, die jeden Schritt einzeln erklärt und auf die vorhandene Heizungsanlage abgestimmt ist. An Werkzeug braucht man einen Schraubendreher und womöglich eine Bohrmaschine für die Wandbefestigung. Wir benötigten keine halbe Stunde für alles, doch auf Wunsch gibt es auch einen Installationservice.



► Die webgeführte Installation beginnt mit dem Anschluss des Gateways an den Router.



▲ Papierfähnchen helfen bei der Zuordnung der Kabel vom Raumthermostaten (links) an die Tado-Box (rechts).



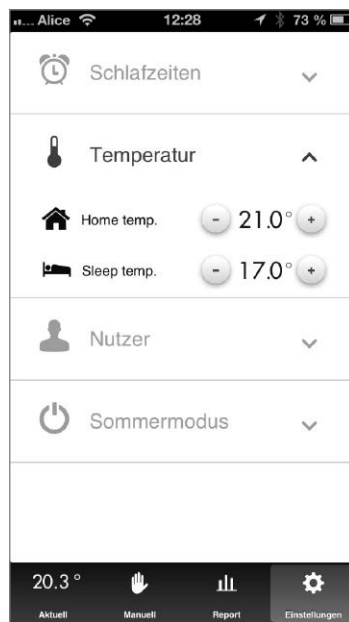
► Sind die Box verkabelt und die Heizung wieder eingeschaltet, fehlt nur noch die Bestätigung der Adresse für die Anwesenheitssteuerung.

Konfiguration

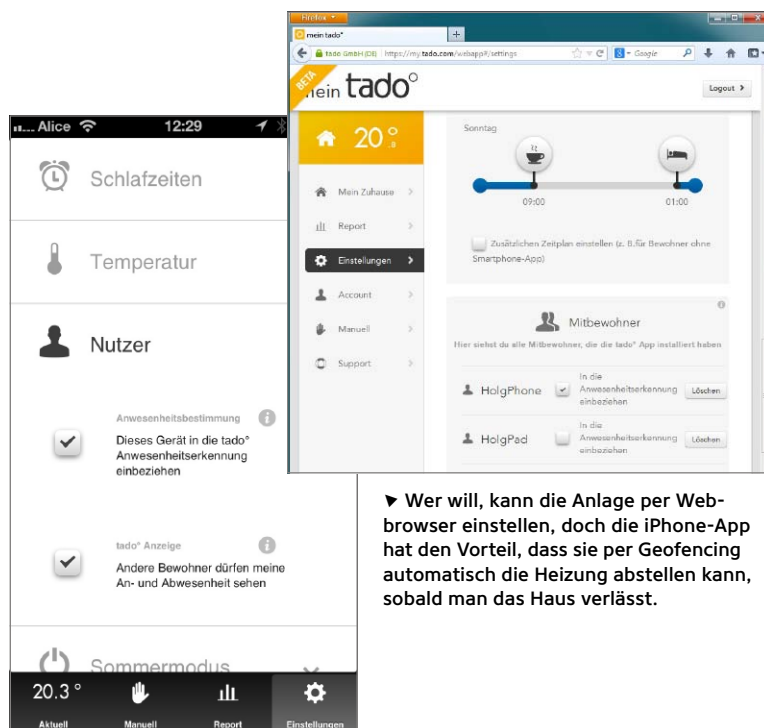
Die Konfiguration der Anlage erfolgt nun über die Tado-App auf dem iPhone oder auf Wunsch auch über den Webbrowser. Einstellen tut man die gewünschten Temperaturen sowie einen Zeitplan für den Wechsel zwischen Tag- und Nachtbetrieb. Dabei lassen sich die iPhones so konfigurieren, dass die Heizung automatisch heruntergefahren wird, wenn alle außer Haus sind. Die Konfiguration ist sehr simpel und kann von überallher erfolgen, also auch von unterwegs.



▲ Tag- und Nachtzeiten sowie feste Zeiten für Bewohner ohne Smartphone lassen sich per Schieber festlegen.



▲ Die Temperatureinstellung in 0,1-Grad-Schritten ist schon beinahe zu feinfühlig geraten und dauert lange.



▼ Wer will, kann die Anlage per Webbrowser einstellen, doch die iPhone-App hat den Vorteil, dass sie per Geofencing automatisch die Heizung abstellen kann, sobald man das Haus verlässt.

liche Installation gestaltete sich recht simpel (siehe Seite 41) und sollte jedem, der schon mal ein Kabel in einer Lüsterklemme verschraubt hat, auch ohne Installateur gelingen. Tado liefert ein Paket mit der Steuerungsbox, einem Gateway zum Anschluss an den Internet-Router und einem Netzteil dafür. Die eigentliche Installationsanleitung findet sich online und passt sich dabei der vorhandenen Heizung an.

Steuerung per iPhone

Die Tado-App fürs iPhone verbindet sich nicht direkt mit der Steuerung zu Hause, sondern über die Server von Tado, wo alle Informationen zusammenlaufen. Wahlweise über die App oder den Browser auf dem Rechner lässt sich die Heizung nun konfigurieren: So legt man – auf Wunsch für jeden Wochentag einzeln – die Schlafenszeit fest und bestimmt die Wunschtemperatur für Tag und Nacht.

Für Mitbewohner ohne iPhone ist der Komfort eingeschränkt, denn die Heizung lässt sich nur noch online regeln.

Wenn man möchte, fährt die Steuerung die Heizung automatisch herunter, sobald alle Bewohner mit ihrem iPhone in der Tasche das Haus verlassen haben. Dazu nutzt die App die fortwährende Positionsbestimmung per GPS beziehungsweise WLAN. Dieses „Geofencing“ verbraucht zwar nur relativ wenig Strom, erwies sich im Test aber auch als etwas grob, denn im Laden um die Ecke wählte sich die App meist noch zu Hause und erst in einiger Entfernung schaltete sich die Heizung ab. Für Bewohner ohne iPhone gibt es eine Taste am Steuergerät, zudem lassen sich generelle Heizzeiten festlegen. Die Heizung wird nicht ganz abgeschaltet, sondern nur so weit, dass sich das Haus mit vertretbarem Aufwand wieder aufheizen lässt.

Intelligente Steuerung

Die eigentliche Steuerungsintelligenz liegt bei den Tado-Servern, und sie sorgen dafür, dass die Heizung ständig dazulernt. So lernt der Algorithmus, wie schnell die Wohnung sich aufheizen lässt, wann auf jeden Fall und wann nie jemand da ist. Außerdem beachtet die Steuerung die Wettervorhersage und heizt etwas weniger, wenn ein warmer Tag folgt, um nicht zu viel Energie zum Fenster hinauszublasen. Die Steuerung erkennt am plötzlichen

Temperaturabfall auch selbstständig, dass man zum Lüften die Fenster geöffnet hat, und stellt für eine Weile die Heizung ab. Über die App lässt sich das Verhalten nur wenig beeinflussen, indem man mit einem Schieber zwischen mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Komfort wählt.

Komfort und Einsparpotenzial

Heizungssteuerungen wie die von Tado versprechen meist eine Kombination aus mehr Komfort und Amortisation durch Einsparungen. Beides muss man aber differenziert betrachten: Der Komfort der Tado-Lösung ist schon durch dessen Einfachheit recht hoch, zudem punktet das System mit der einfachen Installation. Die Möglichkeit, von unterwegs die Heizung an- oder abschalten zu können, ist natürlich enorm praktisch – vor allem für vergessliche Naturen. Für Haushalte, in denen nicht jeder ein iPhone besitzt, ist der Komfort allerdings eingeschränkt, zumal man stets einen funktionierenden Internet-Zugang benötigt, um die Heizung zu regeln. Wer nicht online ist, kann nicht einmal nachsehen, ob die Heizung eingeschaltet ist, denn manuelle Regelmöglichkeiten oder Anzeigen am Gerät gibt es kaum.

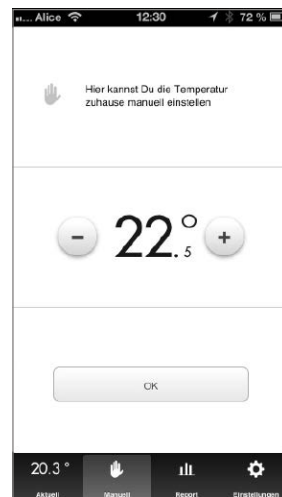
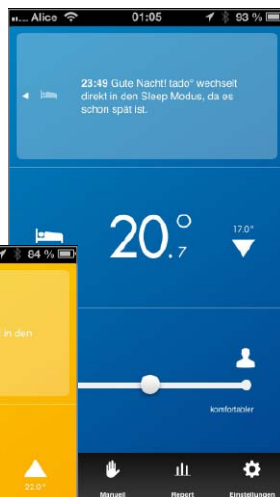
Ob sich durch die Installation des Tado-Systems wie erhofft Geld einsparen lässt, konnten wir natürlich im kurzen Testzeitraum kaum herausfinden. Im Rahmen eines Sommerangebots gab es die Hardware zum Testzeitpunkt kostenlos, normalerweise würde sie 150 Euro kosten. Die Nutzung des Dienstes an sich schlägt mit 99 Euro im Jahr zu Buche, sodass Tado in der Tat vergleichsweise günstig ist, denn andere, oft auch mehr Geräte umfassende Systeme sind inklusive aller Einrichtungs-pauschalen und Gebühren meist deutlich teurer. Doch auch den Hunderter pro Jahr muss man erst einmal einsparen: Wenn die Heizungssteuerung auch zuvor schon zwischen Tag und Nacht unterscheiden konnte, man immer brav zum Lüften oder beim Hinausgehen die Heizung abgeschaltet hat, muss man vor allem bei kleineren Wohneinheiten dieses Geld erst mal zusätzlich erwirtschaften.

Doch je mehr Leute im Haus wohnen, umso unwahrscheinlicher ist es, dass jeder die Disziplin wahrt, und das dürfte erst recht für kleine Firmen gelten, in denen sich keiner um die Heizung kümmert. Hier liegt zweifellos die Stärke des Systems: Einmal konfiguriert, kümmert sich die Heizung einfach um sich selbst. Und durch die Steuerung per iPhone sind kleine Änderungen kein Problem. SPA

Benutzung

Eigentlich gibt es, nachdem man einmal alle gewünschten Temperaturen und Zeiten eingestellt hat, nicht mehr viel für die Bewohner zu tun, denn ab hier übernimmt die Steuerung praktisch allein das Ruder. Aber man darf überwachen und die Tado-Steuerung natürlich auch überstimmen. Die grafische Auswertung der Tages- und Wochenverläufe ist eine praktische Hilfe, wenn man herausfinden möchte, ob sich die Steuerung bezahlt gemacht hat.

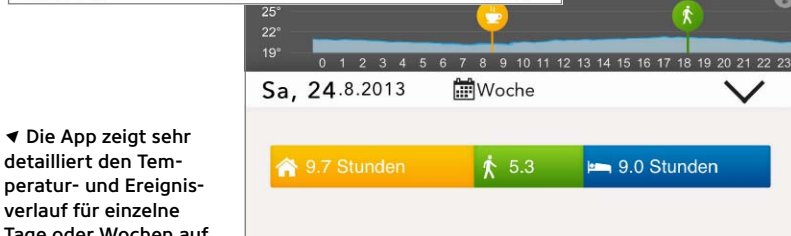
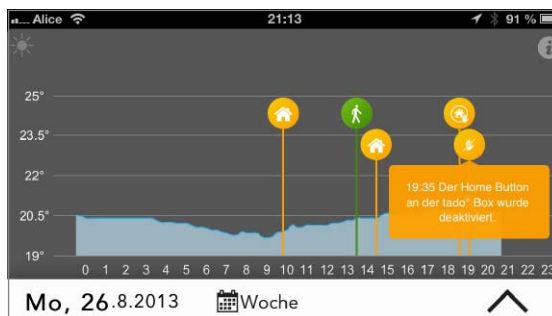
◀ Der Schieberegler ist die einzige Eingriffsmöglichkeit und bestimmt, wie viel Wert die Steuerung auf das Sparen von Energie legen soll.



▲ Wer will, pfeift auf die Steuerung und stellt die Temperatur einfach per Hand ein.



► Wer ohne iPhone in der Tasche das Haus betritt, kann die kleine Taste an der Box nutzen, um die Steuerung über seine Anwesenheit zu informieren.



▼ Die App zeigt sehr detailliert den Temperatur- und Ereignisverlauf für einzelne Tage oder Wochen auf.

APPS Where to Begin?

Jetzt anmelden:



Wann 10.10.2013
Wo IDG Tech
Media, Lyonel-
Feininger-Str. 26,
80807 München
Preis 699 Euro
(exkl. MwSt.)

**Bei Fragen oder
Anregungen**

schreiben Sie eine E-Mail an:
Christiane.Stagege@idgtech.de

**Weitere Informationen und An-
meldung auf** [www.macwelt.de/
making-apps/mobile-marketing](http://www.macwelt.de/making-apps/mobile-marketing)

Der Referent



Prof. Dr.-Ing.
Manfred Leisen-
berg lehrt Wirt-
schaftsinformatik
und Social Media
Marketing an der
FHM Bielefeld. Er
gilt als der Top-
Experte für Sozi-

ale Netze und Mobile Marketing und
ist Autor zahlreicher wissenschaft-
licher Veröffentlichungen, wie des
aktuellen Standardwerks Leisen-
berg/Roebers: „Web 2.0 im Unter-
nehmen“. Neben seiner Tätigkeit als
Hochschullehrer ist er als Unterneh-
mensberater spezialisiert auf Train-
ing, Projektmanagement und Con-
sulting in den Bereichen Mobile
Marketing und Social-Media-An-
wendung. Er ist ein gefragter Vor-
tragender, begehrter Keynote-Spea-
ker und Autor eines führenden
deutschsprachigen Fach-Blogs.

Mehr unter [www.web-zweinull-
unternehmen.de](http://www.web-zweinull-unternehmen.de)

Erfolg mit Apps und Mobile Marketing

Sie wollen wissen, wie man Apps sinnvoll in Unternehmen einsetzt, programmiert und richtig vermarktet? Am 10. Oktober 2013 zeigen wir das in einem neuen „Making-Apps“-Workshop

Sie möchten Apps programmieren und diese erfolgreich im App Store vermarkten? Dann sollten Sie sich den 10. Oktober 2013 dick im Kalender anstreichen. Unter dem Motto: „Making-Apps und Mobile Marketing“ lernen Sie alles zum Thema App-Programmierung und Mobile Marketing.

In diesem Seminar erfahren Sie:

- Wie Sie Apps gewinnbringend im Unternehmen nutzen
- Welche Technologietrends sich in Sachen Mobile Computing abzeichnen
- Welche grundlegenden Schritte zur Entwicklung einer App erforderlich sind und wie Sie eine App programmieren
- Wie Sie Apps erfolgreich im App Store anbieten
- Wie Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen mobil vermarkten

Das Seminar zeigt anhand vieler Beispiele aus der Praxis, welche Strategien beim Mobile Marketing zum Erfolg führen. Im Mittelpunkt stehen dabei zielgruppenorientierte Maßnahmen und Instrumente zur Vermarktung und Kampagnenbildung. So erfahren Sie beispielsweise, wie Sie Werbung erfolgreich platzieren und wie Sie Ihre Kundenkommunikation ankurbeln. Außerdem lernen Sie, wie Sie eine App programmieren und diese dann erfolgreich im App Store verkaufen können.

Die Veranstaltung ist insbesondere für Einsteiger gedacht und richtet sich an Führungskräfte, Unternehmensinhaber, Marketing- und Vertriebsmitarbeiter, jedoch auch an IT-Spezialisten, Social-Media-Manager oder Webadministratoren. Neben dem Praxis-Workshop gibt es zudem Zeit und Raum für Fragen und Diskussionen.



Agenda

ab 9:15 Check-in

9:45 bis 10:00 Uhr
Begrüßung der Teilnehmer

10:00 bis 11:15 Uhr
Mobile Enterprise: Chancen, Ziele, Märkte und Zielgruppen

11:15 bis 11:30 Uhr
Kaffeepause

11:30 bis 13:00 Uhr
Grundlagen der App-Entwicklung, Tutorial für Einsteiger

13:00 bis 14:00 Uhr
Mittagessen

14:00 bis 15:30 Uhr
Erfolg im App Store durch gelungene Vermarktung

15:30 bis 16:00 Uhr
Kaffeepause

16:00 bis 17:00 Uhr
Mobile Marketing: Kampagnen mit und ohne Apps

17:00 Uhr
Ende der Veranstaltung





In der Hauptstadt ist immer eine Menge los – doch was genau und wo? Wer es wissen will, dem helfen diese Apps, die das Leben in der Metropole erleichtern und den Berlinbesuch noch schöner machen

Top-Städte-Apps Berlin

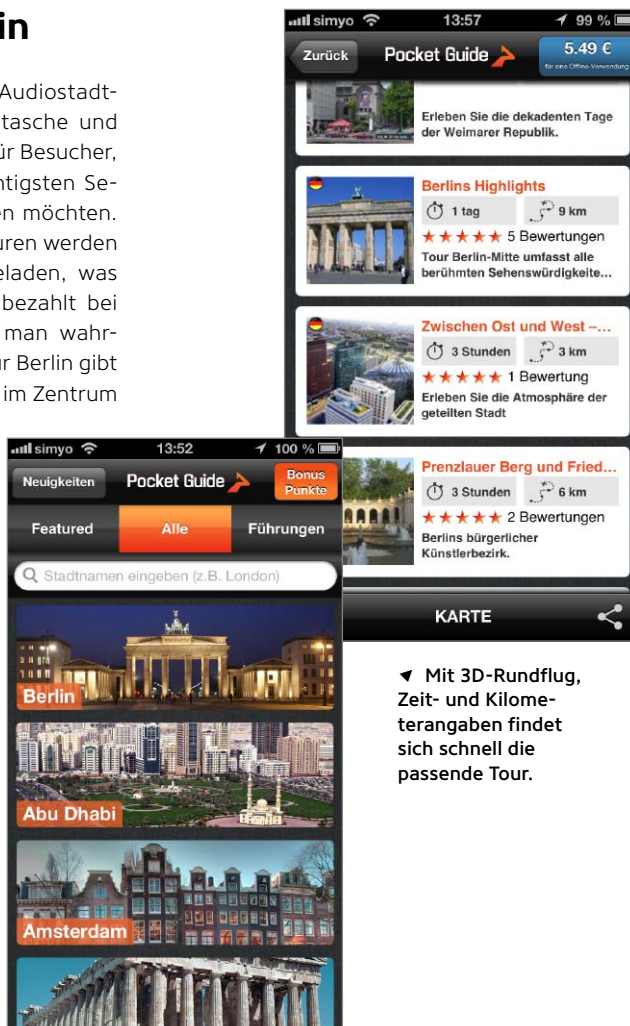
06/2013 Berlin
01/2014 Frankfurt
02/2014 Köln
03/2014 London
04/2014 Paris
05/2014 Kopenhagen

Pocketguide Berlin



Pocketguide ist ein Audiostadtführer für die Hosentasche und ein idealer Begleiter für Besucher, die in ein paar Tagen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenlernen möchten. Die App ist gratis zu haben, Touren werden dann per In-App-Kauf nachgeladen, was hier praktisch ist, denn man bezahlt bei diesem Reiseführer nur, was man wahrscheinlich auch nutzen wird. Für Berlin gibt es zum Beispiel das Wichtigste im Zentrum wie „Berlins Highlights“ im Paket mit etwas ausgefalleneren Touren wie „Berlin der 1920er-Jahre“ und „Zwischen Ost und West“ für 5,49 Euro. Die Touren lassen sich für die Offline-Verwendung herunterladen, so spart man unterwegs Daten. Man muss die Touren auch nicht ablaufen – der Reiseführer meldet sich automatisch, wenn man sich einer Sehenswürdigkeit nähert, zu der er Infos hat. [SVG](#)

► Der Pocketguide hat auch Metropolen aus aller Welt im Programm und bietet dafür Führungen in Deutsch an.



▼ Mit 3D-Rundflug, Zeit- und Kilometrangaben findet sich schnell die passende Tour.

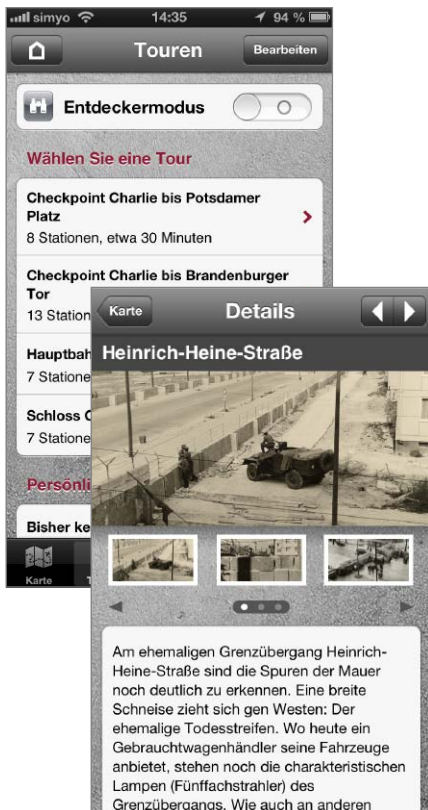


Stadtführer mit Audiotouren

+	Einfache Planung, gute Qualität der Touren, Navigation funktioniert
-	In-App-Käufe teils lästig
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	GPS Cityguide LCC
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.8



Die Berliner Mauer

Die Mauer ist zum Glück weg, aber diese preisgekrönte [Gratis-App](#) lässt das Mahnmal des Kalten Krieges wieder real werden – zumindest auf dem iPhone. „Die Berliner Mauer“ nimmt geschichtsinteressierte Berlinbesucher mit auf Entdeckungstour. So lässt sich exakt Nachverfolgen, wo die Mauer die Stadt einst geteilt hat. An wichtigen Stationen wie Grenzübergängen gibt es Texte, Fotos, Links und Audiodokumente, wie eine RIAS-Reportage über die Flucht mit einem Lkw über die Grenze, die Geschichte wieder lebendig werden lassen. Zum Lesen lässt sich die App übrigens auch prima nutzen, ohne überhaupt vor Ort zu sein. Wer tatsächlich in Berlin ist, kann einen „Entdeckermodus“ einschalten und darin verschiedene Touren wie „Checkpoint Charlie bis Potsdamer Platz“ ablaufen und

die Infos dann an den Stationen ergänzend lesen. Als Bonus gibt es noch weiteres Material wie eine Chronik der Geschichte der Mauer und die hervorragende Dokumentation „Eingemauert“. [SVG](#)

Lebendig gemachte Geschichte, nicht nur für Berlinbesucher

+	Informativ und spannend verpackte Geschichtsstunden
-	Funktion zum Tourerstellen nicht ganz ausgereift
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller	Exozet Interact
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.8

◀ **Zu jeder Station entlang des ehemaligen Mauerverlaufs gibt es Fotos und Lesestoff.**

50hours



In Berlin gibt es zum Ausgehen gleich so viele Angebote an Events und Clubs, dass selbst Lokalmatadoren kaum noch durchblicken. 50hours ist kostenlos und hilft. Dazu scrollt man einfach durch die „Today“-Tipps, die

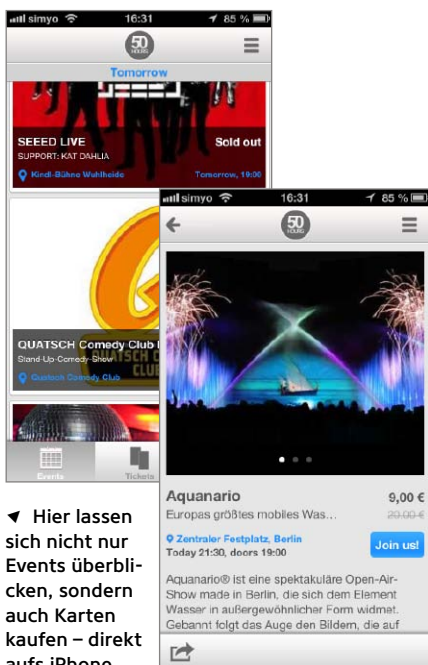
mit Bild und Eintrittspreis gezeigt werden. Spontaneität ist mit dem eingebauten Last-Minute-Ticketing möglich. Wer spontan und einfach ein Ticket für ein Event seiner Wahl am gleichen Abend haben möchte, findet mit der App die passende Veranstaltung. Die App empfiehlt jeden Tag mindestens fünf Events aus Berlin und den Kategorien Musik, Sport und Kultur, die auf die Interessen und Vorlieben des Users zugeschnitten sind. Der Kartenerwerb erfordert eine Registrierung, die dank Facebook-Anbindung im Nu erledigt ist. Die Karte zeigt man dann einfach vom iPhone. [SVG](#)

Event-Planer mit papierlosem Last-Minute-Kartenverkauf

+	Top-Design, praktisch, Nutzung auch ohne Registrierung möglich
-	Keine
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 6.0)
Hersteller	Tab Ticketbroker GmbH
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.2



◀ **Hier lassen sich nicht nur Events überblicken, sondern auch Karten kaufen – direkt aufs iPhone.**

WEITERE TOP-APPS

Bahn bis vegan

FAHRPLAN Wer als Neuankömmling mit der S- und U-Bahn die Stadt erkunden will, ist schnell überfordert. [Diese App](#) ist die ideale Einstiegshilfe für das Berliner Verkehrsnetz und hilft beim Umsteigen und Navigieren. [Fahrinfo Berlin](#)

GRAFFITI-TOUR Berlin ist auch die Hauptstadt der urbanen Art, also von Graffiti, Aufklebern und Kunst an Häuserwänden. [Diese App](#) hat die meisten davon katalogisiert und bietet für 1,79 Euro verschiedene Spaziergänge und Infos zur Fassadenkunst an. [Art Archive Berlin](#)

KAFFEEPAUSE Wer den etwas anderen Stadtführer sucht, ist [hier](#) richtig; Hier geht es nicht um Sightseeing, sondern darum, wo der beste Kaffee, das beste Essen, nette Plätze zum Abhängen, die besten Straßen fürs Shoppen und öffentliche Kunst zu finden sind. [Urban Adventures](#)

BIO-TOUR Veganes Essen ist das neue Bio, und [der Guide](#) zeigt dem Veganer die besten Einkaufs- und Essensmöglichkeiten. [Berlin Vegan Guide](#)



Neue Kontakte

Der Austausch von Visitenkarten gehört im geschäftlichen Umfeld einfach dazu. Mit den hier vorgestellten Apps lesen Sie die Karten ein und importieren die Kontaktdaten

Der Austausch von Visitenkarten dient im geschäftlichen Umfeld nicht einfach nur der Weitergabe der Kontaktdaten, sondern ist vielmehr ein international übliches Ritual. Dementsprechend hält sich die Visitenkarte auch im digitalen Zeitalter, und man kommt von Veranstaltungen wie Messen und Kongressen gern mit einem großen Stapel neuer Karten zurück. Im Büro macht man sich daran, die

Karten in den Rechner oder auf das iPhone zu übertragen, damit man später schnell auf die Kontaktdaten zugreifen kann.

Das iPhone als Scanner

Statt die Daten mühsam von allen Karten abzutippen, was bei größeren Mengen schnell lästig wird, kann man sie durch Fotografieren mit der iPhone-Kamera einlesen, danach per Texterkennung auswerten und ins Adressbuch übertragen. Genau dabei helfen die hier vorgestellten Apps. Da verliert selbst der Import eines ganzen Stapels neuer Visitenkarten seinen Schrecken. Die Daten landen zügig im Adressbuch und dann per iCloud-Synchronisierung auf Ihren anderen Geräten.

Nachbearbeitung nötig

Ein paar Fallstricke gibt es bei der Angelegenheit aber doch. Während das Gros der Daten korrekt erkannt wird, können unkon-

ventionell gestaltete Karten zum Problem werden. Neben der reinen Erkennung von Buchstaben und Zahlen muss auch noch die Zuordnung der Daten zu den jeweiligen Bereichen klappen. Das heißt, die App muss erkennen, ob es sich um eine Handy- oder Festnetznummer handelt, damit die Daten in den richtigen Feldern im Adressbuch landen. Neben Name, Titel und Firma müssen internationale Adressen richtig erkannt und zugeordnet werden. Mit einer leichten Nachbearbeitung oder zumindest einer sorgfältigen Kontrolle muss man daher immer rechnen. Das erleichtert [Worldcard Mobile](#), indem es zu jedem Adressfeld den zugeordneten Fototeil zeigt.

Kontakte als Codes

Als weitere Schwierigkeit enthalten heute auch immer mehr Karten einen digitalen Code, meist einen QR-Code. Diesen muss der Scanner dann ebenfalls erkennen und



iPhoneWeltPlus

Die Links zum Download der hier erwähnten Apps aus dem App Store finden Sie unter der Adresse www.iphonewelt.de/rwp49ts

einlesen. Auf der einen Seite stellt das eine Herausforderung dar, auf der anderen ist es aber auch eine Chance. Unterstützt eine App QR-Codes, darf man davon ausgehen, dass entsprechende Karten fehlerfrei eingelesen werden. Schließlich ist sind QR-Codes ja gerade für schnelles, fehlertolerantes Lesen gedacht. Fehlinterpretationen der Daten sind sehr unwahrscheinlich. QR-Code-Unterstützung bieten im Testfeld [Business Card Scanner](#) und [Worldcard Mobile](#). Es gibt hierfür aber auch Spezialisten wie die kostenlose App [Qrafter](#). Als In-App-Kauf (2,69 Euro) bietet sie auch sehr flexible Funktionen zur QR-Code-Erstellung.

Digitale Übertragung

Da die Kontaktdaten mittlerweile oft von Smartphone zu Smartphone wandern, kann man sich den Umweg über die Visitenkarte eigentlich sparen. Als iPhone-Nutzer kann man Kontaktdaten schließlich auch direkt verschicken. Dazu wählt man den gewünschten Kontakt im Adressbuch aus und tippt ganz unten auf „Kontakt senden“. Danach können Sie wählen, ob die digitale Visitenkarte per E-Mail oder als Nachricht auf den Weg gebracht werden soll. Damit man nicht unhöflich erscheint, kann man den digitalen Transfer ja einfach zusätzlich zur guten alten Visitenkarte vorschlagen.

Der Versand als iMessage ist nur zu iOS-Geräten und Macs möglich. Außerdem sollte man noch beachten, dass der komplette iOS-Kontakt nicht nur die reinen Adressinformationen, sondern auch Metadaten wie zum Beispiel mit Siri angelegte Beziehungen enthält. Wer solche privaten Verknüpfungen nutzt, sollte einen zweiten sauberen Kontakt mit den Daten anlegen, die man getrost weitergeben kann.

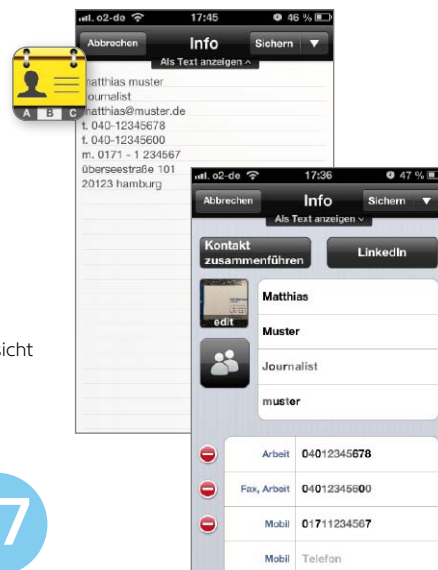
Editor's Choice: Worldcard Mobile

Unsere Wahl für den Spitzenplatz fällt auf Worldcard Mobile, da die App ein umfangreiches und praxisgerechtes Gesamtpaket bietet. Die Texterkennung funktioniert gut und schnell, was man sicher auch der automatischen Fotokorrektur verdankt. Die Bilder werden in der App verwaltet, so dass man später noch darauf zugreifen kann. Exportiert eine App den Scan nur als Kontaktfoto, so besteht immer die Gefahr, dass man dieses später durch ein Bild der Person ersetzt. Auch die Anzeige des Scans bei der Nachbearbeitung der Daten ist clever gelöst. Von den meisten der vorgestellten Apps gibt es übrigens kostenlose Versionen zum Ausprobieren. MAZ

Business Card Reader Pro

Die App [Business Card Reader Pro](#) überzeugt durch gute Ergebnisse bei der Texterkennung, wodurch nur wenig Nachbearbeitung vor dem Export ins Adressbuch nötig ist. Zur Beschleunigung lassen sich nur die benötigten Sprachen auswählen – Unterstützung für Chinesisch, Japanisch und Koreanisch werden bei Bedarf nachgeladen. Gut gefallen hat uns die separate Übersicht des kompletten erkannten Textes und die Archivierung der eingelesenen Karten in der App.

► Als prima Basis für die Nachbearbeitung zeigt die App den gesamten Text in einer Übersicht.



Scanner mit guter Texterkennung für viele Sprachen

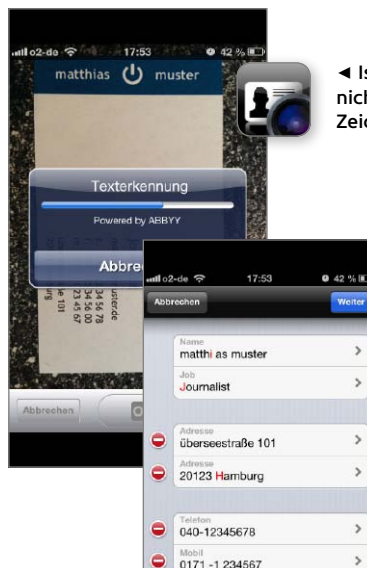
- ➕ Gute und schnelle Erkennung, Textübersicht
 - ➖ Obere Preisklasse
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 4)
- Hersteller** [Shape](#)
- Preis** 5,99 Euro

WERTUNG

1.7

Cardreader

Den Visitenkartenscanner [Cardreader](#) gibt es gerade im Angebot. Die Erkennung hat leichte Schwächen, dafür ist die Nachbearbeitung gut gelöst. Unsichere Buchstaben werden rot hervorgehoben. Hochkantkarten werden lustigerweise quer besser erkannt als in Originalausrichtung. Die App exportiert das Bild als Kontaktfoto mit ins Adressbuch und verzichtet auf ein eigenes Archiv.



◀ Ist die Texterkennung sich nicht sicher, markiert sie die Zeichen zur Nachkontrolle rot.

Einfacher Visitenkartenscanner mit kleinen Schwächen

- ➕ Übersichtliche Nachbearbeitung, günstiger Preis
 - ➖ Keine Kartenverwaltung, keine iPhone-5-Anpassung
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
- Hersteller** [X-Root Software](#)
- Preis** 2,69 Euro

WERTUNG

1.9

Business Card Scanner

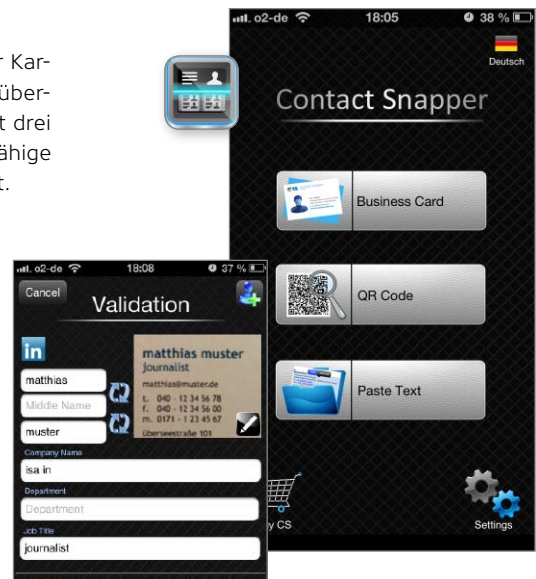
Die App **Business Card Scanner** unterstützt zwar die Erkennung deutscher Karten, ist selbst aber nicht auf Deutsch umschaltbar. Praktisch ist, dass überzähliger Text im Feld „Remaining Text“ gesammelt wird. Die App speichert drei Kontakte kostenlos, dann werden 5,49 Euro als In-App-Kauf für die fotofähige Version fällig. Die Bilder der Karten werden nur als Kontaktbilder gesichert.

Vielseitige App nach In-App-Kauf, ohne deutsche Lokalisierung

- + Unterstützt doppelseitige Karten und QR-Codes
- Nicht lokalisiert
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
- Hersteller** Laurent Garnier
- Preis** Kostenlos

WERTUNG 2.1

► Gute Texterkennung, aber leichte Probleme bei der Zuordnung der Felder. Importiert auch QR-Codes und Texte.



Editor's Choice

Worldcard Mobile

Die Stärke von **Worldcard Mobile** sind viele praxisorientierte Funktionen. Das fängt bei der Kontrasterhöhung der Fotos zur besseren Texterkennung an. Sehr nützlich ist auch, dass die App beim Editieren eines Feldes immer den zugeordneten Bereich des Fotos zeigt. Die eingeleseenen Karten werden zusätzlich zum Adressbuchexport in der App archiviert. Die App erkennt auch QR-Codes. Worldcard liefert hier einfach das beste Gesamtpaket ab.

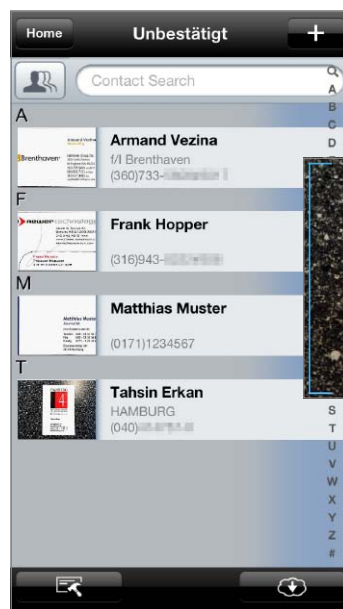
Zuverlässiger Kartenscanner mit vielen nützliche Funktionen

- + Gute Scanergebnisse, praktische Korrekturfunktion, Scans werden archiviert
- Obere Preisklasse
- Voraussetzung** iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
- Hersteller** Penpower Technology
- Preis** 5,99 Euro

WERTUNG 1.5



▲ Bei der Bearbeitung wird der zugeordnete Teil des Fotos gezeigt.



▲ Die Fotos der digitalisierten Karten werden übersichtlich aufbewahrt.



▲ Die automatische Fotooptimierung sorgt für gute OCR-Ergebnisse.



SELECTED SAPELLI WOOD
GUARD MASK

**EINE SYMBIOSE
DER PERFEKTIONEN**

Die Vicious and Divine Guard Mask ist ein Meisterstück in Design und Verarbeitung – ebenso wie Ihr iPhone®!

Die passgenaue Umhüllung schützt Ihr Telefon rundum zuverlässig und gewährt Ihnen jederzeit Zugang zu allen Funktionen und Anschlüssen.

Bestehend in Funktion und dezent in der Erscheinung ist der integrierte Displayschutz. Die in Handarbeit eingesetzte Intarsie aus ausgewählten natürlichen Materialien wie Holz, Bambus oder Aluminium schließen das edle Gesamtbild ab.

Die Guard Mask ist die symbiotische Ergänzung für Ihr Smartphone.



facebook.com/vicious-and-divine

©2013 CBA GmbH, Postfach 1140, 27413 Sittensen
Amazon, das Amazon-Logo und Amazon.de sind eingetragene Marken von Amazon EU S.A.R.L. und verb. Unternehmen
Apple und iPhone are registered trademarks of Apple Inc.

erhältlich bei:

amazon.de



iPhone, iPad, OS-X, Macs

Immer auf dem neuesten Stand! Kostenlos und zuverlässig mit dem

newsletter von macwelt.de!

Täglich alle aktuellen Informationen plus einmal wöchentlich die
Zusammenfassung im Weekly PDF

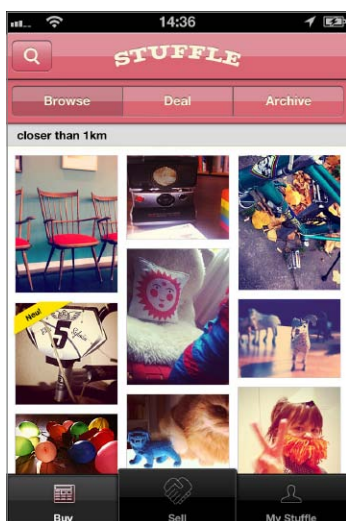
Jetzt anmelden: www.macwelt.de/newsletter



Mobile Kleinanzeigenmärkte erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Mit dem Flohmarkt in der Hosentasche finden Verkäufer und Käufer schnell zusammen.

Die 5 Besten: Apps für Kleinanzeigen

Stuffle



Stuffle mixt den traditionellen Flohmarkt mit sozialen Netzwerken. Das daraus resultierende Ergebnis ist eine schnelle Verbreitung von Angeboten. Sehr nützlich ist dies beispielsweise, wenn man etwas verkaufen möchte. Als Käufer verwendet man dagegen einfach die Suchfunktion oder stöbert in den Angeboten. Die Sortierung erfolgt im Anschluss daran nach Entfernung. Wenn man etwas Spannendes entdeckt hat, kann man direkt mit dem Anbieter Kontakt aufnehmen und die Verhandlungen starten. Das Erstellen von Angeboten ist bei der Beschreibung allerdings auf 140 Zeichen begrenzt und damit für manche Angebote leider sehr knapp bemessen. Sämtliche

Angebote lassen sich auch bequem in unterschiedlichen sozialen Netzwerken teilen, um auf diese Weise möglichst viele Interessenten zu erreichen. Automatisch oder manuell angelegte Listen helfen dabei, die Übersicht zu behalten. [APPSTAR.TV](#)

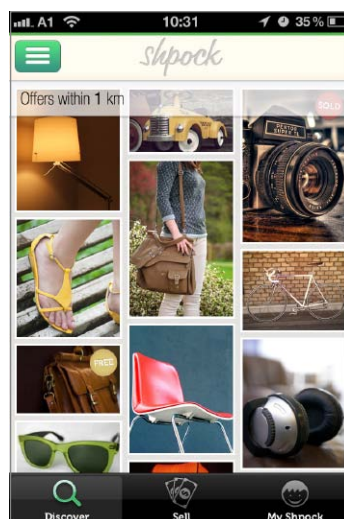
Sozial verkaufen mit 140 Zeichen

+	Großes Angebot, Handhabung, Merkfunktion
-	Angebotstext auf 140 Zeichen beschränkt
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 6.0)
Hersteller	Digital Pioneers
Preis	Kostenlos

Shpock



Shpock ist ein Marktplatz für alle, die echten Flohmärkten nichts abgewinnen können. Schlechtes Wetter spielt keine Rolle, virtuell stöbert man durch Kategorien oder sucht nach bestimmten Sachen. Die Filteroptionen erlauben verschiedene Sortierungen, so entdeckt man schnell auch regionale Angebote. Für alle Aktionen außer dem Betrachten von Angeboten ist eine Registrierung per Facebook nötig. Danach beginnt das Feilschen. Unter jedem Angebot kann man Kommentare hinterlassen und Likes



vergeben. Um auf ein Angebot aufmerksam zu machen, teilt man es über soziale Netzwerke. Das Erstellen eigener Angebote mit Foto geht fix, man hat aber nur 140 Zeichen für den Angebotstext. [APPSTAR.TV](#)

Flohmarkt rund um die Uhr

+	Großes Angebot, einfache Handhabung
-	Registrierung per Facebook, nur 140 Zeichen Text
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Finderly
Preis	Kostenlos

Markt.de Kleinanzeigen



Die [Markt.de Kleinanzeigen](#) fallen wohl am besten in die Kategorie klassischer Kleinanzeigen. Es gibt kaum etwas, das nicht angeboten wird. Mitfahrgelegenheiten, Jobangebote, Urlaubsreisen und viele weitere Angebote warten auf den Suchenden. Während die Volltextsuche sehr gut funktioniert, ist der Gang über die Kategorienauswahl zur Eingrenzung sehr unübersichtlich. Wenn man selber eine Anzeige aufgeben möchte, ist keine Registrierung erforderlich. Sie empfiehlt sich allerdings dennoch, da man nur so seinen persönlichen Bereich in der App nutzen kann. Die Erstellung der eigenen Anzeige erfolgt mit maximal zwei Bildern und der Angabe einer E-Mail-Adresse. Um mit einem Anbieter Kontakt aufzunehmen, muss keine Registrierung erfolgen. Das breite Angebot innerhalb der App sorgt dafür, dass auch regional eine große Auswahl besteht. APPSTAR.TV



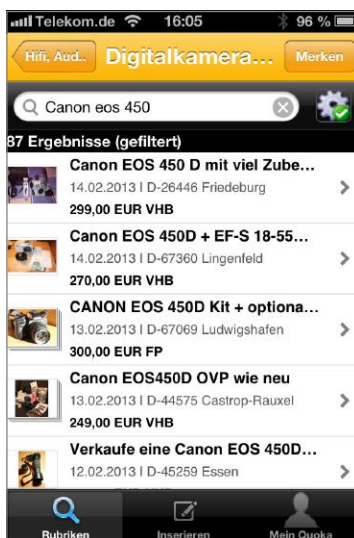
Klassische Anzeigen vieler Kategorien

+	Sehr großes Angebot, klassische Kleinanzeigen, keine Registrierung notwendig
-	Kategorien sehr unübersichtlich
Voraussetzung	iPhone (ab iOS 5.0)
Hersteller	Markt.de
Preis	Kostenlos

Quoka Kleinanzeigen



[Quoka Kleinanzeigen](#) macht es Käufern und Verkäufern recht leicht. Die Suche mit ihren vielen Filteroptionen liefert die vorhandenen Ergebnisse. Der Anzeigenmarkt ist in Kategorien aufgeteilt. Der Fahrzeug- und Motorradmarkt sind hier sehr ausgeprägt, aber auch die anderen Kategorien zeigen nicht mit der Anzahl der Anzeigen. Die Kontaktaufnahme erfolgt direkt über die App. Ebenso einfach gestaltet sich das Inserieren. Die Kontaktinformationen, die man beim ersten Inserat angibt, werden gleichzeitig für das Kundencenter verwendet. Die Verwaltung der eigenen Anzeigen kann ebenfalls direkt in der App erfolgen. Für das Erstellen von Anzeigen fallen keine Gebühren an. Diese lassen sich mit bis zu acht Bildern aufwerten. Ebenso kann man angeben, ob man etwas zu einem Festpreis verkaufen möchte. APPSTAR.TV



Großes Angebot mit praktischer App

+	Keine extra Registrierung, Filteroptionen, Angebot, einfaches Inserieren
-	Keine
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Quoka
Preis	Kostenlos

Ebay Kleinanzeigen



Deutschlands größtes Auktionshaus betreibt auch einen der größten Anzeigenmärkte. Mit [Ebay Kleinanzeigen](#) erspart man sich die nervenaufreibenden Auktionen, bei denen auch noch Gebühren anfallen. Als Käufer kann man hier noch echte Schnäppchen finden und das sogar regional. Da Ebay in diesem Fall jedoch mit der Kaufabwicklung nichts zu tun hat, sollte man die Warnungen des Unternehmens berücksichtigen und eine gewisse Vorsicht bei zu guten Angeboten walten lassen. Das Erstellen von eigenen Anzeigen ist in drei Schritte aufgeteilt und unkompliziert. Man muss lediglich einen Bestätigungslink in einer E-Mail anklicken, um die Anzeige auch freizuschalten. Auf Wunsch kann man sich darüber hinaus bei Ebay Kleinanzeigen mit E-Mail-Adresse und Passwort registrieren und so den persönlichen Bereich in der App nutzen. Die Kontaktaufnahme erfolgt danach direkt über die App. APPSTAR.TV

Alternative zu Auktionen-App

+	Keine Registrierung nötig, großes Angebot, Filter
-	Keine
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 5.0)
Hersteller	Ebay
Preis	Kostenlos



Photo Sync

Die App **Photo Sync** richtet sich an alle, die oft Fotos und Videos zwischen Desktop und iOS-Geräten austauschen. Auf dem Mac oder PC installiert man vor der Nutzung eine Gratis-Version, die funktionsreiche iPhone-App kostet zwei Euro. Sind die Apps auf Ziel- und Empfangsgerät aktiviert, kann man per Wi-Fi Fotos und Videos zwischen den Geräten übertragen – in beide Richtungen. Toll: Eine Datenübertragung lässt sich an einem Ort koppeln: Man kommt nach Hause und alle neuen Fotos werden automatisch vom iPhone auf den Mac oder PC übertragen. SW

Kompliziertes Tool für die Übertragung von Fotos und Videos

- ⊕ Guter Funktionsumfang, iOS-App unterstützt auch Webdienste und Automatisierungen
 - ⊖ Oberfläche ist etwas zu komplex
- Voraussetzung** Windows XP, OS X 10.6
Hersteller Touchbyte GmbH
Preis 2 Euro

WERTUNG

1.8

Top-Programme Shareware

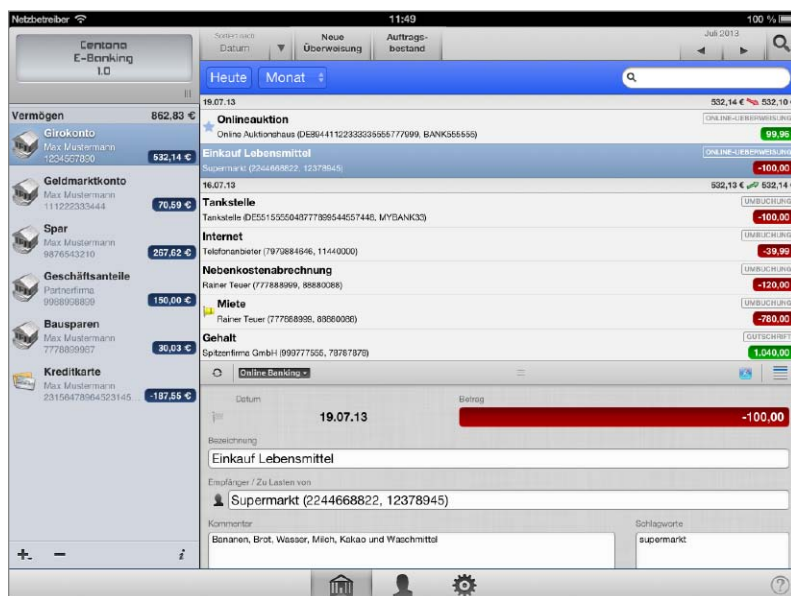
Wir haben wieder nützliche Hilfsprogramme für Ihren PC oder Mac unter die Lupe genommen

Centona

Centona ist eine günstige, neue Bankingsoftware für iOS und Mac. Per iCloud lassen sich die eigenen Daten zwischen iOS- und Mac-Version abgleichen, für Heimanwender ist der Funktionsumfang völlig ausreichend. Mäßig ist aber die Anzahl der unterstützten Banken, zudem kennt der Assistent für die Einrichtung bei einigen Banken zwar die Bankleitzahlen, nicht jedoch die Server-Adresse. Bemängeln müssen wir auch, dass der Passwortschutz nicht standardmäßig aktiviert ist. Um die eigenen Finanzdaten zu schützen, sollte dieser Zugriffsschutz aktiv sein. SW

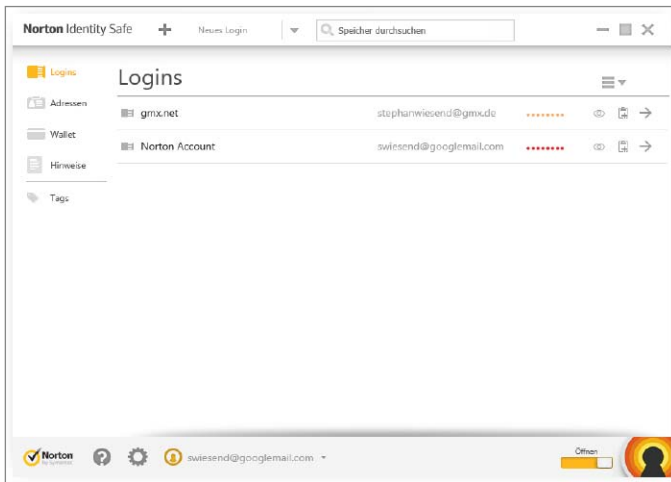
Preisgünstige Banking-Software mit Mängeln

- ⊕ Noch preiswert, Datenabgleich zwischen Mac und iOS möglich
 - ⊖ Nur HBCI-Pin-TAN unterstützt, Passwortschutz nach Installation nicht aktiv
- Voraussetzung** Windows XP, OS X 10.6
Hersteller Synium Software
Preis 2 Euro (App), 8 Euro (Mac)



WERTUNG

2.4



Norton Identity Safe

Der kostenlose Passwortverwalter **Norton Identity Safe** hilft dabei, die Übersicht über Anmeldekennwörter und Passwörter zu behalten. Die Software besteht aus einer Kombination von Browser-Erweiterung und Desktop-App, die Anmeldekennwörter, Adressen, Finanzdaten und Notizen verwaltet – geschützt durch ein Master-Passwort. Hat man sich bei einer Webseite angemeldet, merkt sich Norton Identity Safe die Anmeldedaten und meldet den Nutzer dann bei folgenden Besuchen automatisch an. Unterstützt werden Safari Chrome, Firefox und Internet Explorer, deren integrierte Passwortverwalter das Tool deaktiviert und ersetzt. Ebenfalls automatisch gleicht das Programm die Infos über einen verschlüsselten Webdienst ab, den man von jedem Browser aus aufrufen kann. Eine iOS-App ist bisher allerdings leider nur über den US-Store verfü-

bar. Lästig: Bei der Installation werden zwei Browser-Erweiterungen installiert, Norton Identity Safe und die ziemlich aufdringliche Toolbar „Safe Search“, die Webseiten auf Malware überprüft. Sie lässt sich aber über die Voreinstellungen des Browsers deaktivieren. **SW**

Nützlicher Passwortverwalter mit lästiger Toolbar

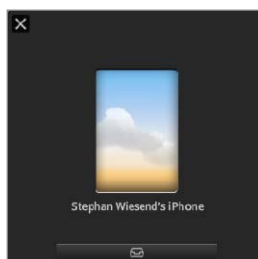
+	Kann Daten über einen Webdienst abgleichen, einfache Bedienung
-	Safe-Search-Toolbar wird automatisch mitinstalliert
Voraussetzung	Windows XP
Hersteller	Symantec
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.9

Filedrop (Mac Windows)

Auf besonders einfache Weise lassen sich mit **Filedrop** Daten zwischen Mac, PC und iOS-Gerät austauschen. Wenn man die App auf zwei Geräten geöffnet hat, beispielsweise auf dem Mac und dem iPhone, kann man bequem Daten versenden. Der komfortable Datenversand zwischen Mac und PC ist ebenfalls möglich. Die App auf dem Mobilgerät kommt mit einer einfachen Dateiverwaltung, die kostenlosen Rechner-Apps bedient man per Drag-and-Drop. **SW**



WERTUNG

2.8

Simple, aber nützliches Tool für den Datentransfer

+	Einfache Bedienung, Diashow-Funktion
-	Sende- und Empfangs-App müssen geöffnet sein
Voraussetzung	Windows XP, OS X 10.6
Hersteller	Filedrop
Preis	1 Euro (iPhone), kostenlos (Mac und PC)

Für mehr Datensicherheit

1PASSWORD

Der recht teure Passwortverwalter von Agile Bits verwaltet sowohl auf Mac und PC als auch auf dem iOS-Gerät (6,99 Euro) sensible Daten, für den Datenabgleich benutzt er wahlweise Dropbox oder iCloud. Automatisch gibt das Tool Anmeldedaten ein, auf dem iPhone ist dies über einen integrierten Browser möglich. **(45 Euro, Mac, PC und iOS)**

SPLASH-ID SAFE

Der plattformunabhängig nutzbare Passwortverwalter ist für so gut wie alle Betriebssysteme verfügbar, der Datenabgleich ist über einen Cloud-Dienst möglich. Dieser kostet als In-App-Kauf 18 Euro pro Jahr, die Desktop-Version kostet auch 18 Euro. Die Oberfläche ist schlicht, aber übersichtlich. **(18 Euro, Mac, PC und iOS)**

MSECURE

Über iCloud kann die für Mac und iOS (8,99 Euro) verfügbare Software Passwörter und sensible Informationen verwalten. Auf das automatische Anmelden bei Webseiten muss man hier allerdings verzichten. **(18 Euro, Mac und iOS)**

KEYCHAIN2GO

Mit Keychain2Go lassen sich die Daten im Schlüsselbund zwischen mehreren Macs und iOS-Geräten abgleichen. Die Mobil-App kann die Daten jedoch nur anzeigen. **(18 Euro, Mac und iOS)**



Der Streaming-Dienst aus Schweden mausert sich mehr und mehr zur Standard-Flatrate aller Musikfreunde – was sicherlich auch an seinen guten Apps für iPhone und iPad liegt. Viele nutzen jedoch längst nicht alles, was Spotify draufhat. Wir zeigen, wie Sie mehr Qualität und Ordnung bei Playlists herausholen und vieles mehr

Die besten Tipps & Tricks

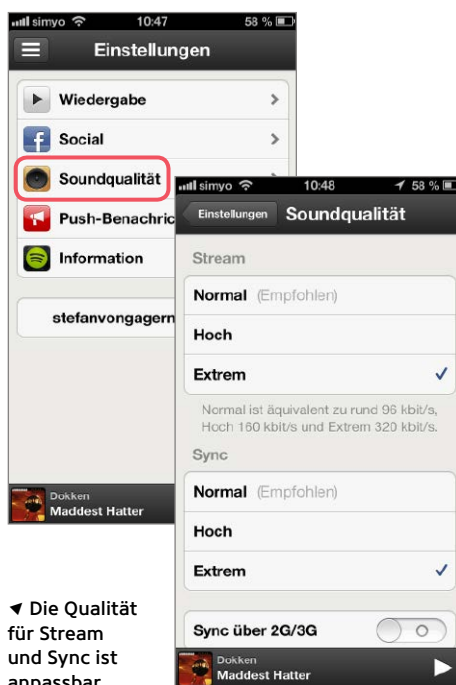
Spotify ausreizen



Soundqualität verbessern

Einstellung für Streaming und Synchronisation anpassen

Per Voreinstellung achtet Spotify darauf, das Datenvolumen nicht allzusehr zu strapazieren: Stream und Sync erfolgen mit der Einstellung „Normal“, die etwa 96 KBit/s entspricht. Wer Spotify mit guten Kopfhörern oder Soundsystemen benutzt, wird merken, dass mit der Grundeinstellung dem Klang die Dynamik fehlt. In den „Einstellungen“, die auftauchen, indem Sie nach rechts in der Spotify-App wischen, lässt sich die Qualität je nach Nutzungssituation anpassen. Für zu Hause oder in schnellen WLANs kann man sie über „Hoch“ auf „Extrem“ stellen, was mit 320 KBit/s richtig Spaß macht. Wer mit einem Premium-Account Musik für unterwegs syncnt, kann auch in dieser Einstellung Songs herunterladen, die jedoch deutlich mehr Speicherplatz auf dem iPhone belegen. Wer bei beiden auf „Extrem“ fährt, sollte jedoch den „Sync über 2G/3G“ besser ausschalten, um monatliches Datenvolumen nicht überzustrapazieren. [SVG](#)



▼ Die Qualität für Stream und Sync ist anpassbar.

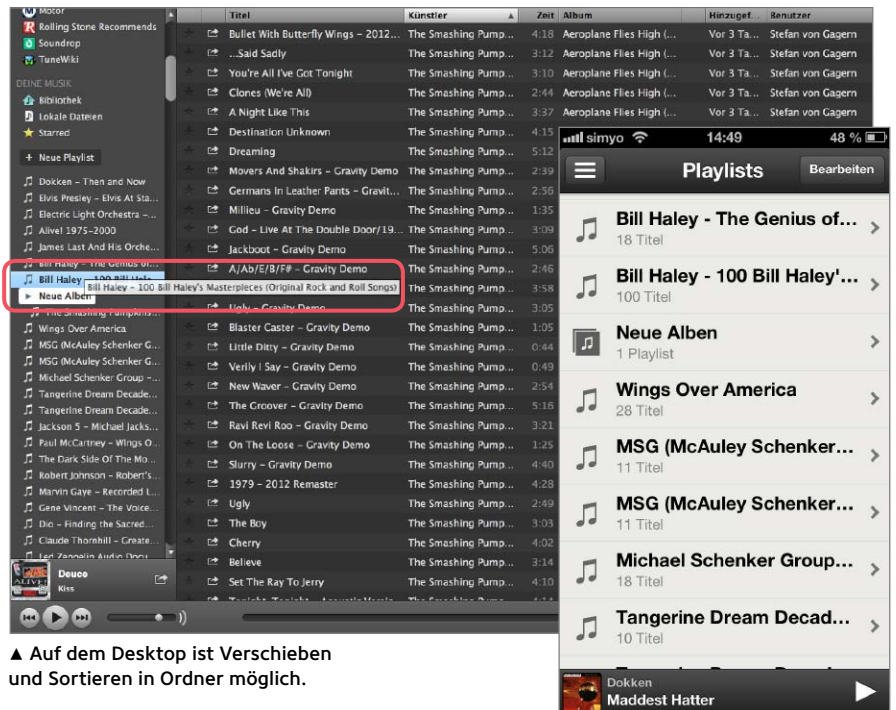
Neu synchronisieren?

Wer einen Premium-Account besitzt und bereits Titel fürs Offline-Hören unterwegs heruntergeladen hat, wird nach dem Umstellen auf eine höhere Qualität gefragt, ob Spotify die Synchronisierung erneut durchführen soll. Wer ablehnt, kann die Offline-Titel in der bisherigen Qualität behalten (in der sie zwar schlechter klingen, aber weniger Speicherplatz brauchen). Nur wer zustimmt, löscht die bisher synchronisierten Titel und lädt sie erneut, zum Beispiel in der Qualität „Extrem“, herunter. Wer viele Playlists und Hunderte Songs in dieser Qualität offline dabei haben möchte, sollte bedenken, dass Spotify dann schnell mal zehn Gigabyte und mehr für Musik frisst. Nachsehen lässt sich der Bedarf jeder App unter „Einstellungen > Allgemein > Benutzung“. Zu viel? Dann hilft es, weniger zu syncen.

Playlists ordnen

Die schwachen Playlist-Funktionen von Spotify mit dem Desktop-Programm verbessern

So überlegen wie Spotify in Sachen soziale Netzwerke ist, so spartanisch zeigen sich der Dienst und die App beim Verwalten der Lieblingsmusik. Eigentlich gibt es nur eine Möglichkeit, seine Lieblingssongs oder -alben zu speichern: in Playlists. Und beim Organisieren der Listen zeigt sich die App nicht sonderlich flexibel: Sie werden stur nach dem Zeitpunkt der Erstellung geordnet, die aktuellsten ganz oben. Wer auf diese Weise Hunderte Listen im Einsatz hat, kommt vielleicht mit den aktuellsten noch gut zurecht, darunter verliert man leicht den Überblick. Etwas Abhilfe schafft hier, von Zeit zu Zeit die kostenlose Desktop-App für [Windows](#) oder [Mac](#) zu Hilfe zu ziehen: Sie kann nicht nur die Reihenfolge von Playlists verändern, es ist sogar möglich, Listen in Ordner zu verpacken, was mehr Übersicht bringt. Die Änderungen werden in die App (die mit dem gleichen Account angemeldet sein muss) automatisch übertragen. [SVG](#)

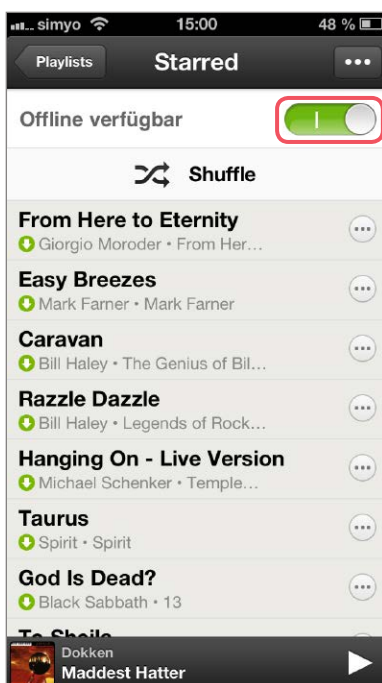


▲ Auf dem Desktop ist Verschieben und Sortieren in Ordner möglich.

▲ Am Desktop angelegte Ordner werden in der Spotify-App übernommen.

Lieblingstitel automatisch laden

Titel über die Starred-Liste automatisch aufs iPhone herunterladen



Premium-Abonnenten können bekanntlich ihre Lieblingstitel lokal aufs iPhone, iPad oder andere Geräte laden und auch dort hören, wo keine Internet-Verbindung besteht, etwa im Flugzeug. Dabei sollte man jedoch gut überlegen, was man herunterlädt: Aktuell erlaubt das Premium-Abo 3333 Songs auf drei Geräten, die 30 Tage ohne Internet-Verbindung mitgenommen werden können. Das ist eine Menge, doch Musikkonsumenten können schnell an diese Grenze stoßen. Also empfiehlt es sich vielleicht, neben den Lieblingssongs nur ein paar wichtige Alben offline zu laden.

Eine einfache Methode, die besten Songs immer offline dabei zu haben, ist, die „Starred“-Liste mit dem Schalter auf „Offline verfügbar“ zu stellen. Tippen Sie danach zum Beispiel während des Abspielens eines Titels auf „Star“, wird er nicht nur mit dem Stern hervorgehoben, sondern für den nächsten Sync-Vorgang automatisch für das Herunterladen markiert. „Unstar“ holt ihn umgekehrt wieder vom Gerät. [SVG](#)



Top-Game des Monats

Riptide GP 2

Die Raserei auf dem Wasser geht mit feinen Details in die zweite Runde – und überzeugt mit neuem Online-Modus und vielen Verbesserungen



Ebenfalls gut: Riptide GP

Im Vergleich zu Teil 2 sieht der Erstling Riptide GP immer noch gut aus. Das liegt auch daran, dass die Entwickler ihm per Update einige Grafikspezialitäten aus Teil 2 wie Motion Blur, HD-Wasseroptik und Spritzer auf der Kamera spendiert haben. Der Umfang fällt bei [Riptide GP](#) zwar deutlich geringer aus als im aktuellen Teil, aber wer es durchgespielt hat, kann sich hier für nur 1,79 Euro Nachschub mit weiteren zwölf sehenswerten futuristischen Strecken holen.

Riptide GP ist ein gelungener Mix aus verschiedenen Klassikern: Man nehme die verschlungenen futuristischen Strecken eines Wipeout, fülle sie mit Wasser wie in Hydro Thunder, lasse die Piloten aber nicht in hochgezüchteten Rennbooten, sondern raketengetriebenen Ski-Doos antreten. Vorteil: Auf diesen Gefährten können sie auch noch Stunts wie im Klassiker Wave Race vom Nintendo 64 ausführen (dort waren die Spieler jedoch in Jet-Skis unterwegs). Fertig ist Riptide GP, dessen Erfolgsformel auch in [Teil 2](#) übernommen, jedoch in vielen Details verfeinert wurden.

Wer den ersten Teil bereits gespielt hat, wird sich im Nachfolger sofort wohlfühlen. Die Hauptelemente des Spiels sind – zum Glück – gleich geblieben, wenn sich auch neue Variationen der Rennen dazugesellen – wie „Time Trial“ für eine schnelle Runde auf Zeit oder „Eliminator“, bei dem alle 15

Sekunden der jeweils Letzte im Fahrerfeld ausscheidet. Ansonsten geht es in den Rennen wieder darum, möglichst gut gegen acht Kontrahenten auszusehen.

Top Fahrgefühl, gewagte Stunts

Das Fahren macht auf der in Teil 2 noch viel realistischer simulierten Wasseroberfläche sofort Spaß. Hier geht es nicht nur um Optik, zum Beispiel die Gischt vom Vordermann klasse aussehen zu lassen, sondern die Bugwellen der Gegner können das Renngeschehen und so das Ergebnis beeinflussen. Per Kippsteuerung gelingt das Steuern und Finden der Rennlinie in den verschlungenen Kursen sehr präzise, mit zwei Tasten am rechten und linken Bildschirmrand kann ähnlich wie bei Wipeout abgebremst und so das Fahrzeug in enge Kurven manövriert werden.

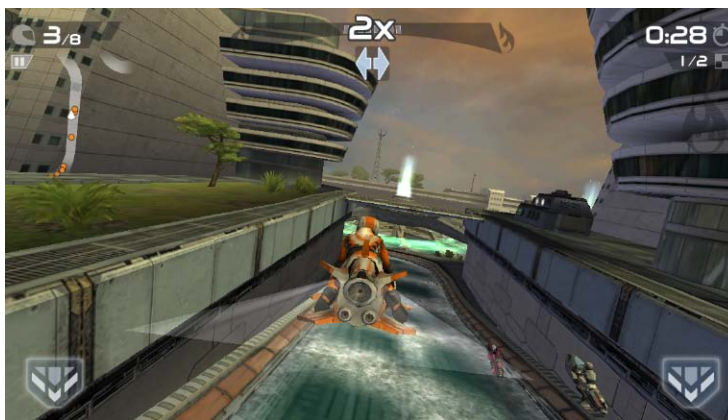
Interessant wird es bei Sprungschanzen, hohen Wellen oder Stufen: Wer hier



▲ Die flüssige Grafik begeistert vor allem auf dem iPhone 5 mit der detailliert animierten Wasseroberfläche und aufwendigen Strecken.



▲ Für gewonnene Rennen gibt es virtuelle Credits, mit denen der Fahrer neue Tricks kaufen kann.



◀ Um die Rennen zu gewinnen, muss Boost durch das Ausführen von Tricks in den Sprungphasen gesammelt werden.

über Gesten Stunts ausführt, lädt seinen Boost auf, der notwendig ist, um auf den vorderen Plätzen zu landen. Je abgefahrenere die Tricks, wie zum Beispiel eine „720“-Drehung oder doppelte Loopings, desto mehr füllt sich die Leiste für den Temposchub. Wer die Schanze oder Sprungdauer falsch einschätzt, fällt buchstäblich ins Wasser und reiht sich meist ein paar Plätze weiter hinten wieder ins Rennen ein.

Überhaupt ist die Fairness lobenswert: Während viele Rennspiele den berühmten „Gummibandeffekt“ einsetzen – gewinnt man zu viel Vorsprung, holen die Gegner auf wundersame Weise auf –, werden bei Riptide GP 2 gutes Fahren und cleveres Boosten mit ehrlichen Abständen belohnt, die bis ins Ziel bleiben, und umgekehrt böse Fehler auch hart bestraft.

Motivierende Karriere

Deutlich ausgebaut wurde der Karrieremodus. Während man in Teil eins nur ein paar Cups in verschiedenen Klassen absolvierte, bekommt man nach einem Ergebnis auf den vorderen Plätzen virtuelles Geld und Sterne, mit denen sich weitere

Cups, neue Tricks, Fahrzeuge und Tuning-Upgrades kaufen lassen. Einen Shop mit echtem Geld für In-App Käufe gibt es auch, doch zum Glück wird hier keiner zum Einkauf gezwungen – nur wer wenig Zeit zum Freispielen hat, kann hier abkürzen.

Multiplayer per Game Center

Neben dem deutlich ausgebauten Karrieremodus und der aufgebohrten Grafik wie Physik ist der Multiplayer-Modus ein großes Highlight der Zweitaufgabe. Wer Abwechslung zur Solokarriere sucht, kann hier gegen drei menschliche Gegner antreten. Die Sessions werden gegen zufällige Gegner oder auf Einladung per Game Center gestartet. Die Multiplayer-Rennen funktionierten in unserem Test flüssig spielbar. Wer jedoch weitere Features wie weltweite Listen mit Bestzeiten & Co. oder Rennligen erwartet, wird enttäuscht. Der Multiplayer-Modus bedient im Moment nur das schnelle Duell zwischendurch.

Fazit: Auf den vorderen Plätzen

Riptide GP ist ein gelungenes Sequel, das die Stärken seines Vorgängers behalten konnte, aber richtig und konsequent aus-

gebaut hat. Vor allem die tolle Optik und Physik reichen eigentlich schon, um lange ans Retina-Display zu fesseln. Der stark ausgebauten Karrieremodus tut sein Übriges, um für mehr Abwechslung zu sorgen. Der Multiplayer-Modus ist ein weiterer Gewinn, wenn er auch momentan noch spartanisch ausfällt. Kurzum landet Riptide GP 2 auf jeden Fall auf einem der vorderen Plätze im iOS-Rennsport. [SVG](#)

Rennspiel mit futuristischen Wasserfahrzeugen und Stunt-Artistik

Hersteller	Vectorunit
Preis	2,69 Euro
	+ Top 3D-Grafik und -Physik, motivierende Stunts und umfangreicher Karrieremodus
	- Menüs nur in Englisch, Multiplayer ausbaufähig
Voraussetzung	Ab iPhone 3GS, iPod Touch 3. Gen. (ab iOS 6.0)
Alternative	Flashout 3D

WERTUNG

1.2

Aktuelle Spielehits

Neues für Gamer

Ob Abenteuer, Puzzle, Geschicklichkeit oder Wissen – es gibt jede Menge gute Unterhaltung für kleines Geld. Wir haben vielversprechende Spiele für Sie zusammengetragen

Limbo



„Ein Junge will wissen, was mit seiner Schwester passiert ist. So betritt er [Limbo](#).“ Mehr erfahren wir nicht. Wir suchen in einer gruseligen Zwischenwelt nach unserer Schwester. Kein Intro, keine Anleitung, kein Hauptmenü – nichts davon. Limbo wirft den Spieler direkt in die düstere Graustufenwelt des Limbos, einer Art Vorhölle. Wir

hüpfen und klettern durch diese bedrohliche Welt und lösen dabei jede Menge kniffliger und abwechslungsreicher Rätsel. Limbo ist ein Adventure-Spiel aus dem Jahr 2010 und erscheint jetzt erstmals für iOS. Hier gibt es weder Charaktere noch einzelne Level oder eine Story. Wir müssen die Hindernisse und Gegner überwinden, indem der kleine Pixeljunge Hilfsmittel fin-

det und für sich nutzt. Limbo ist schön atmosphärisch – aber düster, also nichts für Kinder, und darüber hinaus sehr knifflig. Der Protagonist stirbt oft viele Tode, bis der Spieler verstanden hat, wie das jeweilige Hindernis ausgetrickst wird. Zum Glück gibt es allerdings viele Speicherpunkte, sodass sich der Frust in Grenzen hält. Das ideale Spiel für den Herbst. [PW](#)



Tolles, schwieriges Indie-Abenteuer

+	Gutes Konzept – toll umgesetzt
-	Steuerung hakt, schwer
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 6)
Hersteller	Playdead
Preis	4,49 Euro

WERTUNG

1.8



Anno Domini



Geschichtsunterricht mal anders: **Das Kartenspiel** von Ravensburger gibt es jetzt auch als App für das iPhone. Auf jeder Karte steht ein Ereignis. Der Spieler muss die Karten nach der chronologischen Reihenfolge der Ereignisse sortieren. Die Themenbereiche sind ein bunter Mix aus Politik, Technik und Gesellschaft. Das Besondere an dem Spiel ist, dass es sich bei den Ereignissen auch um Anekdoten oder Kuriositäten handelt, die nicht im Geschichtsbuch zu finden sind. Ärgerlich: Die App kostet 1,99 Euro, freigeschaltet ist allerdings nur der Anno-Domini-Mix. Will man weitere Themenbereiche wie Deutschland, Fußball oder Sex &

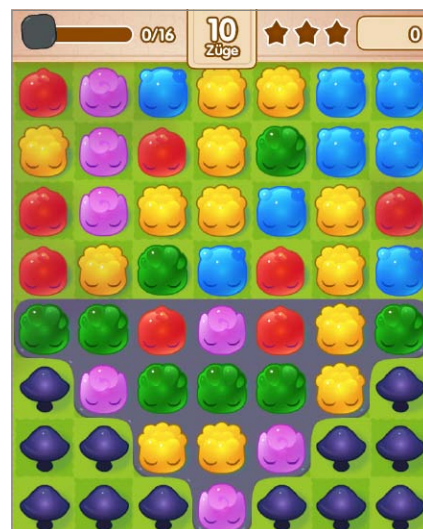
Crime haben, kann man die Level erst nach der Zahlung von 1,79 Euro spielen. Auch nervig: Beim erstmaligen Start muss man sich zunächst mühsam durch das Tutorial tippen, bevor man richtig loslegen kann. Überspringen ist nicht möglich. **CS**

Teure Geschichtsstunde

+	Große Auswahl an Ereignissen
-	In-App-Käufe trotz Download-Kosten
Voraussetzung	iPhone 4 (ab iOS 6.0)
Hersteller	Ravensburger Digital
Preis	Kostenlos

WERTUNG

3.4



Jelly Splash



Das Spiel erinnert an Bubble Explode: Bei **Jelly Splash** müssen Sie gleichfarbige Jellies mittels Wischgeste verbinden. Je länger die Reihe, desto höher die Punktzahl. Die Anzahl der Züge ist jedoch begrenzt. Innerhalb dieses Rahmens gilt es, eine Mindestpunktzahl zu erreichen oder die Jellies vom Schleim zu befreien, indem sie mit anderen gleichfarbigen Partnern verbunden werden. Das Spiel ist ein kniffliges Puzzle, das mit der Zeit immer schwieriger wird. Was jedoch nervt, sind die ständigen Aufforderungen zu In-App-Käufen, ohne die man mit der Zeit stark eingeschränkt wird. Auf Extra-Züge kann man vielleicht noch verzichten, wenn man aber ein Level innerhalb einer bestimmten Anzahl von Wiederholungen nicht schafft, muss man 20 Minuten warten, bevor man weiterspielen kann – oder sich neue Leben kaufen. Das mildert den anfänglichen Spaßfaktor beträchtlich. **CS**

Plants vs. Zombies 2



Die Zombies greifen wieder an! Seit dem Überraschungserfolg auf beinahe allen Geräteplattformen aus dem Jahr 2009 hat sich einiges geändert. Popcap gehört jetzt zum Riesen Electronic Arts. Für die Spieler des Nachfolgers ändert sich auch einiges: **Plants vs. Zombies 2** ist jetzt Freemium: Es kostet nichts, verleitet jedoch zu In-App-Käufen. Das Spiel an sich ist zunächst fast gleich.

Wieder wehrt der Spieler heranschleichende Zombies strategisch mit wehrhaften Pflanzen ab, die ganz unterschiedliche Fähigkeiten besitzen. Das Prinzip ist gleich geblieben, so kann man kaum etwas falsch machen. Inhaltlich befindet sich der Spieler auf einer Zeitreise durch verschiedene Epochen. Wer kein Geld ausgeben will, muss die Level mehrfach spielen, um neue Spielabschnitte freizuschalten. **PW**

Neuaufgabe des Superhits

+	Grafik, bewährtes Prinzip
-	Spielelemente nur gegen Geld, wenig Neues
Voraussetzung	iPhone 4 (ab iOS 5.1)
Hersteller	Popcap
Preis	Kostenlos

WERTUNG

2.0

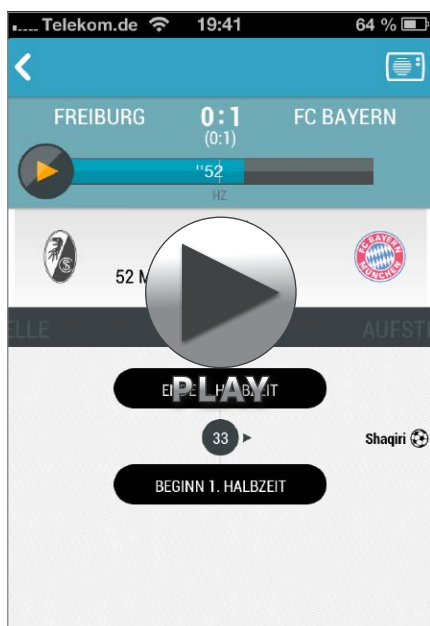


Bubble-Explode mit In-App-Käufen

+	Knifflige Level
-	Behinderungen durch In-App-Käufe
Voraussetzung	iPhone 4, iPad 2 (ab iOS 6.0)
Hersteller	Wooga
Preis	Kostenlos

WERTUNG

2.8



Sport1.fm

Zur Saison 2013/14 hat sich die Rechtlage ein wenig geändert. Während ARD und ZDF weiterhin Zusammenfassungen im Free-TV deutlich nach Abpfiff bringen dürfen und der Pay-TV-Sender Sky weiter exklusiv die Rechte am Live-Fernsehen hält, hat sich bei den Internet-Rechten einiges getan. Die Rechte an dem noch jungen Format Internet-Radio hat sich Sport1 gesichert. Statt des Projekts 90elf berichten nun Reporter des Münchner Senders über alle Spiele der ersten und zweiten Liga. Sie sind dabei aber nicht vor Ort, sondern kommentieren in ihrem Tonstudio Fernsehbilder. Das Format ist insbesondere an anderen Spieltagen als dem Samstag von Bedeutung, wenn die öffentlich-rechtlichen Sender

keine Bundesligakonferenz betreiben, sondern sich nur sporadisch in die Stadien schalten. Die App Sport1.fm ist exklusiv für das iPhone gestaltet, da es jedoch vor allem auf die Tonausgabe ankommt, lässt sie sich auch gut auf dem iPad nutzen. PM

Live-Radio für 1. und 2. Liga

+	Live-Berichte von allen Spielen, Konferenz
-	Nicht für das iPad optimiert
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 4.0)
Hersteller	Sport1
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.4

Aktuelle Ergebnisse

Bundesliga-Apps

Die Saison läuft, jetzt geht es gegen den Abstieg oder um die Krone der Liga. Damit Sie auch ohne Sky auf dem Laufenden bleiben, haben wir die besten Sport-Apps der Bundesliga zusammengestellt

Kicker Online



Das Sportmagazin Kicker hat lange Zeit auf eine native App für iPhone und iPad verzichtet, zu gut programmiert war die mobile Website. Der Vorteil einer nativen App liegt aber auf der Hand: Benachrichtigungen. Wer nicht ohnehin bange zwischen den Live-Tickern diverser Anbieter hin- und herwechselt,

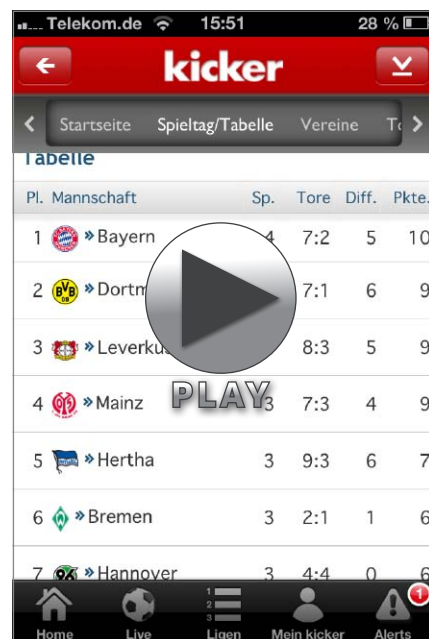
weiß es zu schätzen, wenn ihn das iPhone mit einer Push-Meldung über den Torerfolg in ausgewählten Spielen unterrichtet. Die Kicker-App bietet den Ergebnisdienst auch für andere Ligen weltweit an. In der Rubrik „Mein Kicker“ lassen sich Nachrichten nach Lieblingsclub filtern, es interessiert sich ja nicht jeder für die TSG Hoffenheim ...PM

Weltweit stets live dabei

+	Umfassende Informationen über Fußball aus aller Welt
-	Kein Hochformat
Voraussetzung	iPhone 3GS (ab iOS 4.3)
Hersteller	Olympia Verlag
Preis	Kostenlos

WERTUNG

1.2





Eurosport

Die App von Eurosport darf ebenfalls auf keinem iPhone fehlen. Der Ticker ist genauso nah am Geschehen wie die Ticker anderer Apps, und Fußball ist bei Weitem nicht die einzige Sportart, über die Eurosport informiert. Eurosport darf auch bewegte Bilder von den Fußballspielen zeigen, an denen der Sender Rechte erworben hat. Etwa die der Frauen-Fußball-EM – Bundesliga ist bei Eurosport freilich nicht zu sehen. Videos zeigt derzeit nur die iPhone-App von Eurosport, die iPad-App hinkt hinterher. PM

Nicht nur Fußball, auch im Video

	+	Mehr als nur Fußball
	-	Keine
Voraussetzung		iPhone (ab iOS 6.0)
Hersteller		Eurosport
Preis		Kostenlos

WERTUNG

1.2

Spiegel Online Fußball



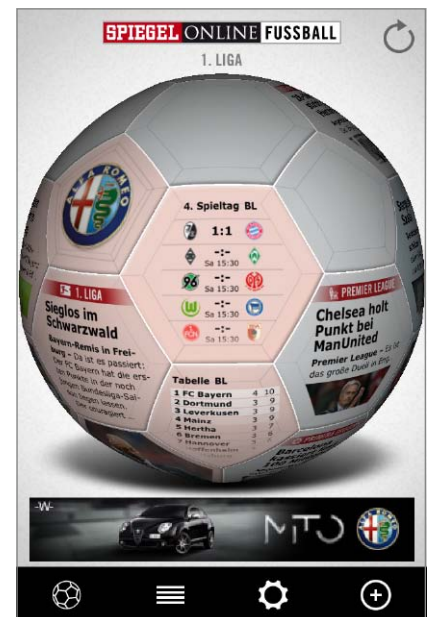
Während Jonathan Ive iOS den Skeuomorphismus ausgetrieben hat, setzt Spiegel Online in seiner kostenlosen App auf einen animierten Fußball. Keine Sorge: Hinter der auffälligen Oberfläche wird auch hier das Design flacher, was man von den Inhalten her nicht behaupten kann. Stets auf Ballhöhe mit aktuellen Statistiken, Analysen und dem Ticker vom Kicker ist die werbefinanzierte App auf jeden Fall empfehlenswert. PM

Fußball, witzig präsentiert

	+	Umfangreiche Inhalte
	-	Braucht lange für den Start
Voraussetzung		iPhone 3GS (ab iOS 5)
Hersteller		Spiegel Online
Preis		Kostenlos

WERTUNG

1.8



iLiga



In Sachen Genauigkeit beim Ticker sowie Informationsumfang steht die durch Werbung finanzierte, kostenlose App iLiga dem Kicker in kaum etwas nach. Mal meldet der Ticker von iLiga ein Tor zuerst, mal der Kicker, mal ein anderer – man fühlt sich jedoch bestens informiert und unterhalten. Eine werbefreie Version von iLiga kostet 3,59 Euro per In-App-Kauf. Die Videosektion enttäuscht so manchen Fan, denn Spielszenen sind dort nicht zu sehen, bei der App von Bild Plus hingegen schon. PM



Aktuelle Ticker aus vielen Ligen

	+	Viele Ligen
	-	Werbefrei gegen In-App-Kauf
Voraussetzung		iOS 5
Hersteller		Motain
Preis		Kostenlos

WERTUNG

2.2



MC Fitti Im Vergleich zu Deutschlands erfolgreichen Rüpel-Rappern wie Bushido und Konsorten bringt der Berliner MC Fitti eine erfrischende Dosis Humor mit ins Spiel. Als sein Song „30 Grad“ 2012 zu einer Art Nischensommerhit wurde, kannte MC Fitti so gut wie niemand. Der ehemalige Bühnenbauer für Film und Fernsehen nutzte die Aufmerksamkeit und baute sich durch kluge Social-Media-Kampagnen eine stetige Fanbase auf. Für Berlin nimmt MC Fitti dieses Jahr am Bundesvision Song Contest teil, und eins ist sicher, er wird auch dort garantiert nicht in der Menge untergehen. Sein Debütalbum „#Geilon“ ist im iTunes Store genauso zu haben wie zahlreiche Songs und EPs. BIT

Top-Alben im iTunes Store

Musik-Highlights

Auf der Suche nach neuer Musik gibt es kaum eine bessere Anlaufstelle als den iTunes Store. Wir haben für Sie ein paar interessante Künstler herausgepickt

Pet Shop Boys Die Pet Shop Boys sind laut Guinness Buch der Rekorde das erfolgreichste englische Popduo der Musikgeschichte. Drei Brit Awards und 42 Top-30-Singles unterstreichen den Stellenwert der Band aus London nur noch mehr. Mit ausgefallenen Kostümen und Bühnenshows begeistern Neil Tennant und Chris Lowe auch heute noch mit ihrer ganz eigenen Version von Electronic-Pop. Hits wie „West End Girls“, „It's a Sin“ und „Always on My Mind“ gehören mittlerweile zur europäischen Popgeschichte. Nun erscheint mit Electric bereits das zwölfte Studioalbum des Duos, und wenn Sie nicht ohnehin schon großer Pet-Shop-Boys-Fan sein sollten, können wir Ihnen nur empfehlen, in der Diskografie der beiden zu stöbern. BIT





Ghostface Killah Der Amerikaner Dennis Coles ist besser bekannt unter seinem Künstlernamen Ghostface Killah. Berühmtheit hat der aus Staten Island, New York stammende Rapper durch seine Rolle als Mitglied des legendären Wu-Tang-Clans erlangt. Zusammen mit Rza, Gza, Method Man und anderen verkauften sie Millionen Platten und wurden vom amerikanischen Rolling Stone als „best rap group ever“ bezeichnet. Dass sich aus derartigem Erfolg auch eine lukrative Solokarriere entwickeln lässt, bewies Ghostface Killah bereits in den Neunzigerjahren und begeisterte seine Fans durch fette Beats und schnelle Raps. Mit „Twelve Reasons to Die“ erschien nun sein zehntes Soloalbum, welches sowohl von Fans als auch von Kritikern erneut gefeiert wurde. BIT



Robin Thicke Mit „Blurred Lines“ kämpft Robin Thicke gerade gegen Daft Punks „Get Lucky“ um den Sommerhit des Jahres 2013. Nur einem dürfte es egal sein, wer das Kopf-an-Kopf-Rennen gewinnt: Pharrell Williams, der bei beiden Songs mitwirkte. Robin Thickes Ohrwurm machte von Tag eins der Veröffentlichung von sich reden, denn nicht nur der Beat ist kaum aus dem Kopf zu kriegen, sondern das Video verbreitete sich innerhalb von Minuten weltweit im Internet. Zusammen mit Pharrell und Rapper T.I. performt der Kalifornier den Song, und drei barbusige Schönheiten tanzen dabei um sie herum. Ein Video, das auf MTV wohl nicht gezeigt werden darf. Mit dem Erscheinen seines Albums mit dem gleichen Titel „Blurred Lines“ gibt es nun endlich weiteres Material des ehemaligen Songschreibers. BIT



Massiv Er ist ein deutscher Gangsta-Rapper mit palästinensischer Abstammung. Fasziniert von der Berliner Rap-Szene, überredete der damalige Teenager seine Eltern, in die Hauptstadt zu ziehen, um dort sein Glück als Musiker zu versuchen. Ohne Kontakte im Milieu war das zwar nicht leicht, aber Massiv schaffte es doch durch seine harten Raps, sich einen Namen zu machen. Für seinen ersten großen Plattenvertrag soll der heute 30-Jährige von Sony üppige 250 000 Euro Vorschuss erhalten haben. Seinem Image als Brutalo-Rapper machte er alle Ehre, als er 2008 als erster deutscher Hip-Hop-Star auf offener Straße angeschossen wurde. Mit dem Album „Blut Gegen Blut 3“ ist nun sein neuester Streich erschienen. BIT



Die Ärzte Neben den Toten Hosen sind Die Ärzte mit Abstand die bekannteste deutschsprachige Punkband. Mit smarten, witzigen und vor allem melodisch ansprechenden Liedern und Songtexten begeistern die Männer aus Berlin ihre Fans seit nunmehr fast drei Jahrzehnten. Wie kaum eine andere Band ist es ihnen gelungen, sich stets in den Charts herumzutreiben und eine irre Radiopräsenz zu haben. Farin Urlaub, Bela B. und Rodrigo González sind nicht in den Achtzigerjahren stehen geblieben, sondern haben sich stets weiterentwickelt, was erklärt, dass sie heute noch von Relevanz sind und nicht immer noch, wie andere Punkbands mit NullbockEinstellung, einfach ihre drei Akkorde runterhacken. BIT



Backstreet Boys Wer in den 1990er-Jahren nicht hinterm Mond gelebt hat, dem fällt bei den Namen Nick, A. J., Brian, Howie und Kevin sofort nur eine Band ein: The Backstreet Boys. Egal, ob man sie geliebt oder gehasst hat, an den Jungs aus Orlando ging kein Weg vorbei. Mit Hits wie „Quit Playing Games (with My Heart)“, „Backstreet’s Back“ und „I Want It That Way“ sangen sie sich in die Herzen der Teenager und schafften es somit, unglaubliche 130 Millionen Alben zu verkaufen. Hinzu kamen endlose Touren, die letzte vor Kurzem erst zusammen mit New Kids on the Block. Wer mal derartigen Weltruhm erlangt hat, kann ein Leben lang darauf zurückgreifen, und genau das machen die mittlerweile erwachsenen Teeniestars: Vor Kurzem erschien mit „In a World Like This“ ihr achttes Studioalbum. BIT



Travis Als Travis 1999 ihr zweites Album „The Man Who“ veröffentlichten, kam die schottische Band um Frontmann Fran Healy über Nacht zu Weltruhm. Ihr Mega-Hit „Why Does It Always Rain on Me?“ lief auf Radiostationen Tag und Nacht rauf und runter und ist noch heute jedem Brit-Pop-Interessierten ein Begriff. Doch Travis war keine Eintagsfliege, die Band schaffte es über die letzten fast fünfzehn Jahre stetig, solide Alben herauszubringen und hin und wieder den einen oder anderen Hit zu feiern. Mittlerweile lebt Fran Healy mit seiner Frau in Berlin, mit seinen Bandkollegen nimmt er allerdings immer noch Musik auf. Der beste Beweis dafür ist ihr neues Album „Where You Stand“. BIT

David Lynch David Lynch ist nicht nur der hervorragende Regisseur von Filmen wie „Blue Velvet“, „Mulholland Drive“ und der TV-Serie „Twin Peaks“, sondern auch ein begabter Musiker. Wer sich Lynchs Filme ansieht, wird häufig vor verwirrende, schrille Handlungen gestellt und sollte sich nicht auf ein Popcorn-Abenteuer freuen, denn Lynch verlangt seinen Fans ein wenig mehr ab als bloße Anwesenheit. Ähnliches gilt auch für die Musik des heute 67-jährigen Amerikaners: Sein gerade erschienenes zweites Soloalbum „The Big Dream“ ist voller modern Blues-Songs, bei denen man ein wenig genauer hinhören sollte, denn auch hier liegt die Qualität im Detail. BIT



New Order Mit dem Tod von Lead-Sänger Ian Curtis war die Ära der britischen Band Joy Division zu einem abrupten Ende gekommen. Doch zum Glück ließen sich die anderen Bandmitglieder Peter Hook, Stephen Morris und Bernard Sumner von dem Schicksalsschlag nicht die Lust zum Musizieren nehmen und formten kurz darauf New Order, eine Band, die ähnlichen Einfluss auf die Musikgeschichte hatte wie Joy Division. Auch wenn mittlerweile Peter Hook nicht mehr mit am Start ist, begeistert New Order auch heute noch mit Liveshows und musikalischer Expertise. Dass „Lost Sirens“, das neueste Werk der Briten, hierbei natürlich nicht in der digitalen Plattensammlung eines jeden Fans fehlen darf, versteht sich von selbst. BIT

iOS-7-Umstieg mit iTunes

Wer sein iPhone traditionell mit iTunes synchronisiert, sollte sich auf das iOS-7-Update vorbereiten. Wir zeigen, worauf man für den Umstieg achten muss

Wenn Sie Ihr iPhone auch unter iOS 7 weiter mit iTunes und Ihrem Rechner synchronisieren wollen – ob per Kabelverbindung oder WLAN –, bieten sich beim Umstieg auf iOS 7 verschiedene Optionen, die eine saubere Installation und Nutzung Ihrer Daten erlauben. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Frage, ob die Aktualisierung des vorhandenen iOS oder eine Neuinstallation besser sind. Beide Methoden haben Vor- und Nachteile. Der komfortabelste Weg

ist das einfache Update. Hierbei wird automatisch ein Backup der Benutzerdaten gemacht, dann das System aktualisiert, und zum Schluss werden alle Apps, Medien und Benutzerdaten zurückgespielt.

Upgrade statt Update

Das Problem dabei ist, dass eventuell auch kleine Fehler übernommen werden oder alte Einstellungen, die nicht mehr zu aktuellen iPhones und iOS-Versionen passen, auf das aktualisierte Ge-

1) iTunes aktualisieren

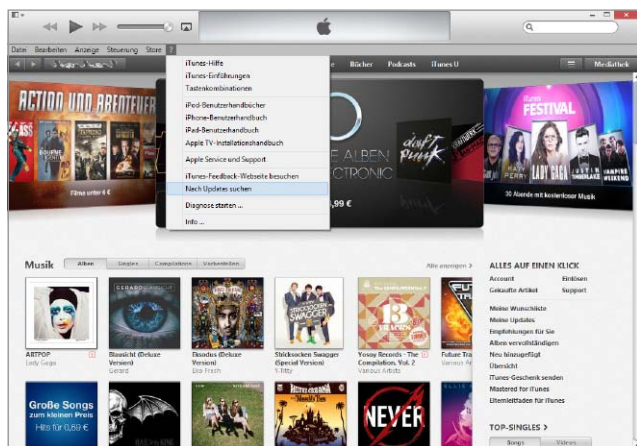
Update durchführen, Einkäufe übertragen

Zu jedem großen iOS-Update aktualisiert Apple in der Regel auch die iTunes-Version. Benutzen Sie den Befehl „Nach Updates suchen“, den Sie unter Windows im „?“-Menü oder

auf dem Mac im Menü „iTunes“ finden. Als Alternative lässt sich die aktuelle Version von [Apples Website](#) laden. Als Nächstes sichern Sie alle Einkäufe, die Sie direkt mit dem

iPhone getätigt haben, in der iTunes-Mediathek. Sonst könnten zum Beispiel neue Filme oder TV-Sendungen verloren gehen. Apps, gekaufte Musik und Bücher stehen dank

„iTunes in der iCloud“ immer zur Verfügung. Wählen Sie das iPhone in iTunes mit der rechten Maustaste aus, und wählen Sie hier den Befehl „Einkäufe übertragen“.



▲ Vor dem Update von iOS 7 überprüfen Sie, ob Sie die aktuelle Version von iTunes unter Windows beziehungsweise OS X nutzen.



▲ Wenn Sie unterwegs Filme oder TV-Sendungen gekauft haben, übertragen Sie unbedingt die Einkäufe vom iPhone.

rät geraten. Je öfter man sein System aktualisiert, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass aus vorhandenen unsichtbaren Fehlerchen irgendwann echte Probleme entstehen. iPhone-4-Benutzer sind unter Umständen einmal mit iOS 4 gestartet.

Auf jeden Fall sollten Sie nicht einfach den Update-Button anklicken, sondern eine Wiederherstellung wählen. In dem Fall wird über iTunes der Speicher des iOS-Geräts gelöscht und das neue iOS 7 installiert. Wer einen echten „Clean-Install“, also eine Installation komplett ohne Altlasten will, lädt jetzt über iCloud seine Adressen, Termine und so weiter, installiert dann die benötigten Apps. Der Weg führt zu einem komplett neu aufgesetzten iPhone, Probleme durch alte Einstellungen sind komplett ausgeschlossen. Allerdings ist der Weg zeitraubend, einige Daten wie etwa die SMS- und Anrufliste gehen verloren. Um das zu vermeiden, lässt sich nach dem Upgrade per Wiederherstellung optional das Backup über iTunes einspielen – die zweitbeste Lösung.

Die richtige Strategie

Für welchen Weg Sie sich entscheiden, kompletter Neuanfang oder Upgrade und Restore, in beiden Fällen sind einige Vorbereitungen in iTunes zu treffen, damit der Übergang ohne Probleme verläuft. Dieser Workshop zeigt Schritt für Schritt, was hierfür zu tun ist. Ein zentraler Arbeitsschritt ist dabei das Anlegen und zusätzliche Speichern des aktuellen Backups vor der Aktualisierung des iOS. Diesen Schritt sollten übrigens auch Benutzer tun, die iTunes normalerweise nicht einsetzen, sondern Update, Backup und Synchronisation über iCloud erledigen (Seite 72). Das Vorgehen funktioniert unter Windows ebenso wie unter OS X. VR

iTUNES-BACKUP

Verschlüsselung

Wer sich für Backup und Synchronisation seines iOS-Geräts über iTunes entschieden hat, kann nicht nur wählen, ob sie konventionell per Kabelverbindung oder WLAN erfolgt, optional lässt sich das Backup am Rechner auch verschlüsseln. Seit den zahlreichen Geheimdienstaffären wird auch von „normalen“ Benutzern Verschlüsselung als wichtiges Thema wahrgenommen. Ist das iTunes-Backup am Rechner nicht verschlüsselt, hat jeder Zugriff auf Ihre sensiblen Daten, der den Rechner nutzen kann. Mit verschiedenen Tools lassen sich Nachrichten, Einstellungen und viele Daten einfach auslesen. Das zu verhindern reicht ein einfacher Klick in iTunes, Sie wählen ein Passwort und sind eine Sorge los. Häufig übersehen wird ein cooles Feature verschlüsselter Backups: Nach dem Upgrade auf iOS 7 laden Sie per Wiederherstellung die Daten des iOS-Geräts aus dem Backup. War das nicht verschlüsselt, müssen Sie anschließend alle Passwörter von Apps und Diensten erneut eingeben. Nur bei verschlüsselten Backups werden sie mit gespeichert und beim Restore automatisch geladen. Das iPhone ist sofort einsatzbereit.

2) Manuelles Backup

iPhone-Komplettsicherung und Speichern von Dateien

Obwohl iTunes beim späteren iOS-7-Update ein Backup Ihrer Daten anlegt, empfehlen wir, ein manuelles, verschlüsseltes Backup (siehe Kasten oben) anzulegen. Wählen Sie dazu

bei angeschlossenem iPhone in iTunes den Reiter „Übersicht“. Unser Beispiel-iPhone wird normalerweise per iCloud gesichert, vor dem Update empfehlen wir aber auch hier

das Sichern des Backups – wie auch bei iOS-Geräten, die immer mit iTunes synchronisiert werden. Wechseln Sie nun in iTunes zum Reiter „Apps“. Unterhalb der App-Liste finden

Sie hier den Bereich „Dateifreigabe“, über den Apps Daten austauschen. Kopieren Sie wichtige Dokumente auf den Rechner – falls beim normalen Backup etwas schiefging.



▲ Vor dem Update auf iOS 7 sollte man sicherheitshalber noch einmal manuell ein lokales, verschlüsseltes Backup starten.



3) Apps und Bücher

Sammlung aufräumen, iTunes entmüllen

Dank „iTunes in der iCloud“ können Sie gekaufte Musik, Bücher und Apps jederzeit „nachladen“ – das klappt weiterhin nicht mit Filmen und

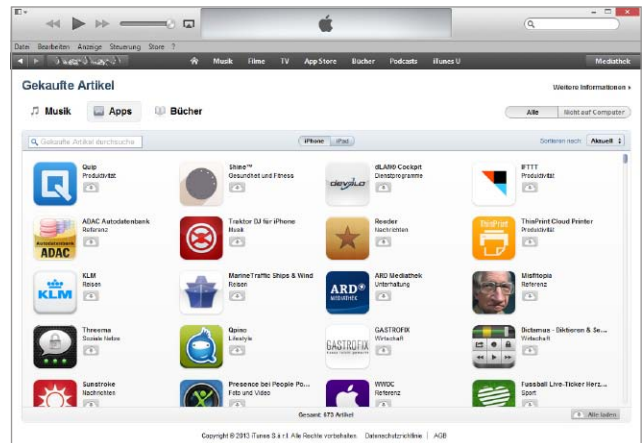
TV-Sendungen. Die jährlichen großen Updates sind zumindest ein guter Anlass, die lokal geladenen Apps und Bücher zu entmisten, zum Thema Mu-

sik finden Sie alle Infos in Schritt 4. Löschen Sie alte Apps, die Sie nicht mehr benötigen – aber Vorsicht: Wenn Apple eine App aus dem App

Store entfernt hat, lässt sie sich nicht mehr nachladen. Auch Bücher, die Sie „ausgelesen“ haben, können Sie in iTunes entfernen.



▲ Nicht mehr benötigte Apps können Sie entfernen, achten Sie darauf, nicht mehr im App Store verfügbare zu behalten.



▲ Dank „iTunes in der iCloud“ können Sie nicht nur Apps, sondern auch gekaufte Musik und Bücher „nachladen“.

4) Musik und iTunes Match

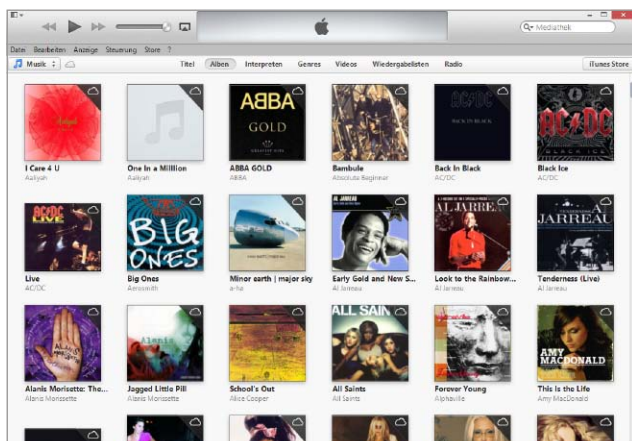
Musiksammlung organisieren und aktualisieren

Was für Bücher und Apps gilt, klappt auch mit gekaufter Musik. Alle Songs und Alben, die Sie mit Ihrer Apple-ID erworben haben, lassen sich

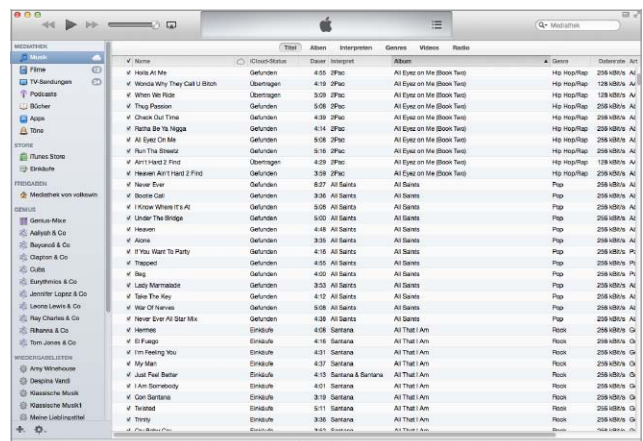
jederzeit in iTunes und auf iOS-Geräten nachladen. Das betrifft natürlich nur gekaufte Songs, nicht selbst gerippte und vom Rechner aufs iPhone

übertragene. Wenn Sie jedoch den kostenpflichtigen Dienst iTunes Match nutzen und Ihre Musiksammlung abgeglichen haben, sind alle Lieder in

iCloud gespeichert. Ein Tipp: Falls Sie iTunes Match kündigen wollen, müssen Sie vorher alle Songs aus iCloud lokal in iTunes speichern.



▲ Wer den kostenpflichtigen Dienst iTunes Match nutzt, kann seine Musik auf Rechner und iOS-Gerät laden und abspielen.



▲ Wenn Sie iTunes Match kündigen wollen, laden Sie alle Songs in iTunes, nach der Kündigung sind sie sonst nicht mehr ladbar.

5) Backups entfernen

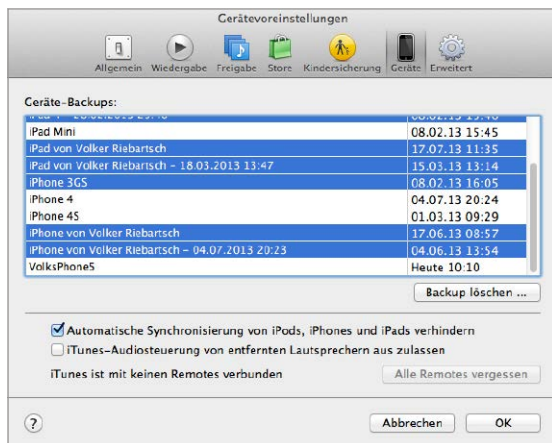
Sicherungen alter iOS-Geräte entfernen

iTunes löscht keine alten Backups Ihrer iOS-Geräte. Schließlich weiß das Programm nicht, ob Sie ein altes iPhone-Modell längst verkauft oder nur lange

Zeit nicht synchronisiert haben. Außerdem werden bei jedem großen Versionssprung von iOS ein altes und ein neues Backup angelegt. Wählen Sie in den

Einstellungen zu iTunes „Geräte“, und entsorgen Sie die Backups von iOS-Geräten, die Sie nicht mehr nutzen. Pro Gerät und Backup kommen oft

einige Gigabyte an Speicherplatz zusammen. Außerdem ist eine bereinigte Backup-Liste sehr hilfreich, wenn Sie tatsächlich ein Restore benötigen.



▲ iTunes löscht alte Backups nicht automatisch, das müssen Sie über die Einstellungen selbst erledigen.



▲ Wird nach dem iOS-Update oder einer Wiederherstellung nach dem letzten Backup gesucht, verwirren alte Backups schnell.

6) Vorbereitung abschließen

Letzte Synchronisation und Update oder Wiederherstellung

Vor dem Update führen Sie eine Synchronisation des iPhone (mit automatischem Backup) durch. Wählen Sie nur die benötigten Apps aus.

Anschließend prüfen Sie noch einmal die Einstellungen für Musik, Filme und andere Medien. Vor allem bei den Podcasts verstecken sich oft Spei-

cherfresser. iTunes bietet die automatische Suche nach iOS-Updates, das lässt sich auch manuell erledigen. Hat iTunes das neue iOS 7 gefunden, kön-

nen Sie wählen. Die Update-Funktion aktualisiert das iOS, per Wiederherstellung wird ein Clean-Install durchgeführt, der bessere Weg.



▲ Zum Abschluss der Vorbereitungen überprüfen Sie die ausgewählten Apps und Medien und synchronisieren das iPhone.



▲ iTunes meldet iOS-Updates automatisch und lässt optional die manuelle Suche zu. Dann erfolgen Update oder Wiederherstellung.

iOS-7-Umstieg mit iCloud

Auch ganz ohne Rechner klappt das Update auf iOS 7 problemlos. Wir erklären die Schritte zur Nutzung von Apples Dienst iCloud für Backup und Update

Bereits seit iOS 5 lässt sich das iPhone komplett ohne Rechner nutzen. Inbetriebnahme, der Kauf von Apps, Musik, Büchern und so weiter und sogar Systemupdates funktionieren über iCloud. Auch für das Update auf iOS 7 reicht eine WLAN-Verbindung ins Internet völlig aus. Apple trägt der steigenden Zahl mobiler Anwender Rechnung, die ihren PC nicht immer dabei haben oder ganz auf dessen Nutzung verzichten können oder wollen. iCloud bietet verschiedene

„Stufen“ von Backup und Datenhaltung an. Zwischen diesen können Sie frei wählen, wenn Sie entschieden haben, Teile Ihrer Daten oder das komplette Set dem iCloud-Dienst anzuvertrauen.

Dabei gibt es einiges zu beachten, sollen die Daten sicher aufgehoben und im Fall der Fälle zur Verfügung stehen, etwa nach dem Update auf iOS 7. Wir zeigen die wichtigsten Optionen bei der Auswahl von iCloud-Funktionen und erklären, wie Sie Probleme vermeiden. VR

© KLAUS WESTERMANN



1) Basisdienste

iCloud für Apple-Apps und andere Daten nutzen

Wie bei allen Cloud-Diensten ist auch bei iCloud eine grundsätzliche Entscheidung zu

fällen, ob man seine Daten dem Cloudserver anvertrauen will oder darf. Fällt die Entscheidung

positiv aus, sollten Sie auf jeden Fall wichtige Daten wie Adressen, Kontakte, Termine,

Erinnerungen und so weiter mit iCloud synchronisieren. Auf diese Weise stehen die Daten nicht nur auf Ihrem iPhone, sondern auch auf anderen iOS-Geräten, sowie am Windows-PC oder Mac zur Verfügung. Wählen Sie iCloud in den Einstellungen, aktivieren Sie den Dienst, wenn noch nicht geschehen, und schalten Sie den Abgleich der gewünschten Dienste ein. Wenn Sie später etwa Kontakte nicht mehr synchronisieren wollen, lässt sich die Option wieder ausschalten, die Daten lokal am iPhone behalten. Inzwischen nutzen optional auch einige Apps iCloud. Über die jeweilige Einstellung in der App lassen sich Konfiguration und oftmals sogar Dateien speichern, nicht nur für die iWork-Apps.



▲ Nutzen Sie die Synchronisation der wichtigsten Apps.



▲ Beim Beenden eines iCloud-Dienstes Daten behalten.



▲ Auch andere Apps – im Bild Goodreader – nutzen iCloud.

2) Backup und Update

Totalverzicht auf Rechner und iTunes

Neben der schon bei der Grundeinstellung zuschaltbaren Fotostream-Option können

Sie auch Ihre Musik über iCloud nutzen, sofern Sie einen kostenpflichtigen Account

von iTunes Match nutzen. Beide Dienste werden nicht dem iCloud-Datenvolumen

zugerechnet. Wer sicher sein will, dass ein abgestürztes iPhone unterwegs wieder einsetzbar ist, aktiviert in der Einstellung das iCloud-Backup. Das erste Voll-Backup kann dauern, ab dem zweiten werden nur Änderungen gespeichert. Zum Backup muss das iPhone mit einem WLAN verbunden sein und sollte an der Stromversorgung hängen – das Backup erfolgt täglich automatisch, Sie müssen es nicht mehr mit dem Rechner verbinden. Auch das Update auf iOS 7 erfolgt optional einschließlich Restore der Daten per WLAN-Verbindung. Unter „Einstellungen > Allgemein > Softwareaktualisierung“ suchen Sie nach iOS-Updates.



▲ iTunes Match nutzt iCloud und spart Speicher beim iPhone.



▲ Über den Schalter aktivieren Sie das iCloud-Backup.



▲ Auch für Updates wird kein Rechner mehr benötigt.

3) Speicherplatz verwalten

Mit dem kostenlosen Speicherplatz auskommen

Bekommen Sie beim iCloud-Backup die Meldung, dass der Speicherplatz für das Backup

nicht reicht, haben Sie zwei Möglichkeiten: Für 16, 32 beziehungsweise 50 Euro pro

Jahr lassen sich 10, 20 respektive 50 Gigabyte Speicherplatz zukaufen. In den meisten Fällen

hilft es aber, aufzuräumen und Speicherplatz freizugeben, dann klappt das Backup. Öffnen Sie die Einstellung „iCloud > Speicher & Backup > Speicher verwalten“. Neben Ihrem iPhone-Backup sind die anderer iOS-Geräte gelistet. Löschen Sie die Backups solcher Geräte, die Sie nicht mehr nutzen oder per iTunes synchronisieren. Tippen Sie dann Ihr iPhone an. Im Beispiel nehmen die „Aufnahmen“ rund 1,3 Gigabyte Platz weg. Haben Sie die Fotos in Fotostream oder am Rechner gespeichert, schalten Sie iCloud für Aufnahmen aus. Ein Speicherfresser ist häufig der iCloud-Mail-account – bei uns 1,5 Gigabyte. Am Rechner speichern Sie alte Mails lokal und löschen Sie dann auf dem Server.



▲ Backups alter iOS-Geräte sollten Sie aus iCloud löschen.



▲ iCloud listet den Platzbedarf der App-Daten Ihres iPhone.



▲ Optional nehmen Sie „Aufnahmen“ vom Backup aus.

Agenda

Freitagabend

18.10.2013

Meet and Greet

Samstag, 19.10.

Patrick Ludolph

Mein Weg in die Selbstständigkeit

Martin Krolop

Portrait-Fotografie und Umgang mit Models

Karsten Rose

Beauty-Retusche und richtiges Schärfen in Photoshop

Maike Jarsetz

Lightroom-Workflow optimieren

Kai Gebel

Videografie und Fotografie perfekt verbinden

Moderierte Expertenrunde und Beispiele für Best Practice

Sonntag, 20.10.

Michael Omori Kirchner

Business-Wissen für Fotografen

Matthias Schweighofer
Fotografieren für Composings, kreative Bildideen umsetzen

Armin Böttigheimer
Eine eigene Marke aufbauen, Social Media für Fotografen

Eberhard Schuy
Geheimnisse der Produktfotografie

Carmen & Ingo
Erfolgreiche Hochzeitsfotografie



Patrick Ludolph



Martin Krolop



Karsten Rose



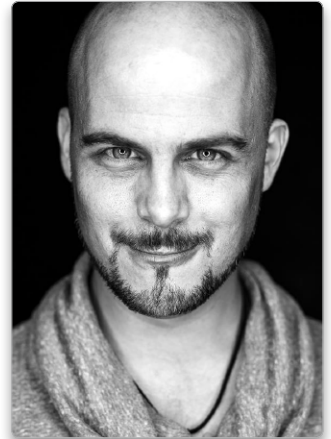
Maike Jarsetz



Kai Gebel



Michael Omori Kirchner



Matthias Schweighofer



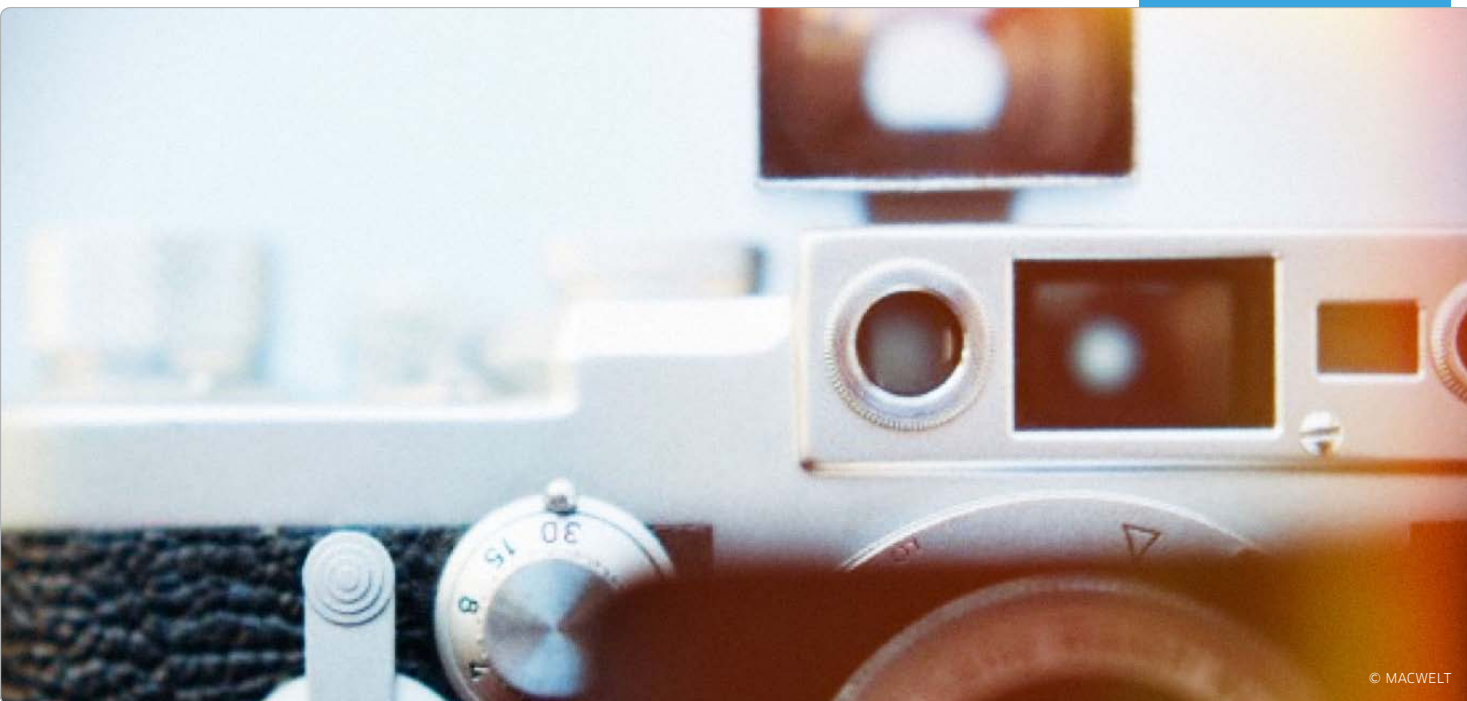
Armin Böttigheimer



Eberhard Schuy



Carmen & Ingo



© MACWELT

Erfolgreich im Foto-Business

Veranstaltungen für ambitionierte Fotografen gibt es reichlich. Die Professional Photo Days bieten professionellen Fotografen erstmals Gelegenheit, erfolgreiche Business-Modelle zu studieren und sich zu vernetzen

Die „Professional Photo Days“ am 19. und 20. Oktober in München kombinieren erstmalig Kreativ-Workshops zu Foto- und Aufnahmetechniken mit Workshops zu erfolgreichen Business-Modellen. Dabei erfahren Sie etwa, wie Sie für Ihre Bedürfnisse eine eigene Marke mit einem klaren Profil aufbauen, sich über soziale Netzwerke oder Webseiten vermarkten und für eine breite Aufmerksamkeit sorgen. Unsere zehn Referenten geben in ihren Vorträgen natürlich auch kreative Anre-

gungen und praktische Tipps für einen effizienteren Workflow. Referenten sowie prominente Überraschungsgäste aus der Fotoszene teilen ihre Erfahrungen und geben exklusiv Einblick in ihre kreativen Prozesse, Arbeitsweisen und Business-Modelle.

Die Gelegenheit zum Austausch

Die Vorträge bilden den Kern der zweitägigen Konferenz. Da die spannendsten Gespräche oft in entspannter Atmosphäre stattfinden, bleibt genug Zeit,

sich mit Referenten, Ehrengästen und Teilnehmern zu vernetzen. In der moderierten Expertenrunde zum Abschluss des ersten Tages geht es dann in die Details des Foto-Business. Hier können sich die Teilnehmer auch aktiv beteiligen. Zum Kennenlernen geben die „Professional Photo Days“ bereits am Vorabend Gelegenheit. Wer sich jetzt anmeldet, profitiert von den günstigen Frühbucher-Konditionen. Sämtliche aktuelle Infos und Anmeldung unter: www.professionalphotodays.de

Professional Photo Days

Wann:
19. und 20.
Oktober 2013

Wo:
IDG Tech Media, Lyonel-Feining-Str. 26
80807 München

Preis:
799,- Euro (exkl. MwSt.)

Mail
mschelhorn@idgtech.de

Mehr Infos, Agenda und Anmeldung direkt unter:

www.professionalphotodays.de

Gemeinsame Kalender

Gruppenkalender gab es früher nur in Firmennetzen. Heute kann sie jeder mit dem iPhone anlegen und bequem Termine mit Familie und Freunden abstimmen

Für das Freigeben eines Kalenders oder die Veröffentlichung einzelner Termine benötigt man längst keinen Rechner mehr, sondern kann das direkt vom iPhone aus erledigen. Der Vorteil ist klar. Das Smartphone ist immer dabei und praktisch überall online, damit kann man jederzeit einen Termin eintragen und an andere weiterleiten. Das funktioniert natürlich auch umgekehrt. Trägt jemand anders etwas in einen gemeinsam genutzten Kalender ein, ist man mit dem iPhone sofort auf dem Laufenden.

Der iOS-Kalender kann völlig unabhängig vom Rechner die zentrale Kalenderverwaltung übernehmen. Sie können neue Kalender anlegen, freigeben oder abonnieren. In diesem Workshop zeigen wir, wie das mit dem iPhone funktioniert.

Gruppenkalender verwenden

Gemeinsam genutzte Kalender sind nicht nur etwas für gut organisierte Arbeitsgruppen. Sie lassen sich mittlerweile auch im Kleinen nutzen, als gemeinsame Termin-

1) Voraussetzungen

Bei iCloud anmelden und neuen Kalender anlegen

Die Basis für die Veröffentlichung eines Kalenders vom iPhone aus ist Apples iCloud-

Dienst. Als Erstes müssen Sie sich daher über „Einstellungen > iCloud“ anmelden, wenn Sie

das nicht ohnehin gemacht haben. Besitzen Sie noch keinen iCloud-Account, können

Sie ihn kostenlos über die Einstellungen beantragen. Achten Sie darauf, dass nach der Anmeldung die iCloud-Option „Kalender“ eingeschaltet ist, damit Ihre Termine mit iCloud synchronisiert werden.

Es empfiehlt sich, für die Verwendung mit einer Gruppe einen neuen Kalender anzulegen, den Sie nur hierfür verwenden. So lassen sich die gemeinsamen Termine strikt von den anderen trennen. Hierzu öffnen Sie die App Kalender. Darin tippen Sie erst oben links auf „Kalender“ und dann auf „Bearbeiten“. Nun können Sie mit dem Befehl „Hinzufügen“ einen neuen Kalender für die Gruppe anlegen. Geben Sie einen Namen und eine Farbe ein, und bestätigen Sie alle Schritte mit „Fertig“.



▲ Als Basis für den Kalenderabgleich dient ein iCloud-Account.



▲ Rufen Sie die Kalenderliste auf, und wählen Sie „Hinzufügen“...



▲ ...um einen neuen Kalender für die Gruppentermine anzulegen.

verwaltung für Familien, Sportvereine, Schulklassen oder auch einfach unter Freunden. Überall wo sich mehrere Personen mit gleichen Interessen abstimmen müssen, ist ein gemeinsamer Kalender, auf den alle Zugriff haben, eine prima Lösung, die sehr viel Zeit sparen kann. Das iPhone bringt bereits alles mit, was man dafür braucht.

Nur veröffentlichen oder gemeinsam nutzen?

iOS kennt verschiedene Stufen der gemeinsamen Terminverwaltung für Gruppen. Die einfachste Form ist der öffentliche Kalender. Er wird von einer Person gepflegt und veröffentlicht. Die anderen Anwender greifen ohne Anmeldung direkt über eine URL auf den Kalender zu. Wer die URL kennt, kann den Kalender einsehen, aber nicht bearbeiten. Der öffentliche Kalender dient also der Information anderer Personen. Neue Termine lassen sich so schnell an alle Mitglieder einer Gruppe verteilen.

Reicht es nicht, dass die Informationen nur unspezifisch in eine Richtung fließen, bietet iOS auch die Möglichkeit, den gemeinsamen Kalender gezielt für bestimmte Personen freizugeben. Diesen kann dann auch das Recht eingeräumt werden, den Kalender zu editieren und eigene Termine hinzuzufügen. In diesem Fall müssen allerdings alle Beteiligten iCloud-Nutzer sein.

Geht es nur um einzelne Termine, können Sie diese auch einfach per Mail verschicken. Die Empfänger bekommen eine Einladung, die sie in ihren eigenen Kalender übernehmen. Der Vorteil der dritten Methode ist, dass sie nur minimale Anforderungen stellt. Es wird kein iCloud benötigt, und sie klappt auch mit älteren iOS-Versionen und den meisten Desktop-Systemen. MAZ

ALTERNATIVE

Google-Kalender

Über ein Google-Konto lassen sich ebenfalls Termine und Kalender mit anderen Google-Nutzern teilen. Auf dem iPhone geht das jedoch nur über das Webinterface des Dienstes. Melden Sie sich mit Safari bei [Google](#) an, wählen Sie über das Menü „Kalender“, und wechseln Sie unten zur Desktop-Darstellung. Klicken Sie am linken Rand neben dem Kalender, den Sie freigeben wollen, auf die kleine Pfeiltaste, und wählen Sie im Menü „Einstellungen“. Dann können Sie ganz rechts die Freigabe aufrufen. „Öffentlich machen“ heißt, jeder kann den Kalender sehen (auch die Google-Suche), aber nicht editieren. Es folgt die Freigabe für bestimmte Personen. Für jede geben Sie eine Mailadresse an und wählen per Aufklappen, was sie darf. Für die gemeinsame Nutzung müssen alle ein Google-Konto besitzen. Zum Abschluss klicken sie unten auf „Speichern“.

Für die Anzeige auf dem iPhone legen Sie das Google-Konto unter „Einstellungen > Mail, Kontakte, Kalender > Account hinzufügen“ an. Wählen Sie die Voreinstellung für Google Mail, und tragen Sie Ihre Daten ein. Achten Sie darauf, dass Mail- und Kalenderoption aktiv sind.

2) Öffentlicher Kalender

Kalender veröffentlichen und Adresse verschicken

Für die Veröffentlichung des neuen Kalenders öffnen Sie erneut das Kalendermenü. In

der Liste der Kalender tippen Sie auf den blauweißen Pfeil rechts neben dem Namen des

Gruppenkalenders. Um einen öffentlichen Kalender zu erzeugen, betätigen Sie den

gleichnamigen Schalter unterhalb der Farbauswahl. Die Aktivierung braucht einen kleinen Moment, danach erscheint unter dem besagten Schalter der Befehl „Link freigeben“. Tippen Sie darauf, können Sie wählen, ob Sie den Link des veröffentlichten Kalenders zur Weitergabe in eine neue E-Mail, eine Nachricht oder die Zwischenablage kopieren wollen. So können Sie ihn schnell und einfach an alle Personen weiterleiten, die Sie informieren wollen und die später auf den öffentlichen Kalender zugreifen können sollen. Um die Veröffentlichung des Kalenders zu stoppen, rufen Sie erneut die Kalenderliste auf und schalten darüber die Funktion „Öffentlicher Kalender“ wieder aus.



▲ Tippen Sie auf das Pfeilsymbol neben dem Kalendernamen.



▲ Wählen Sie „Öffentlicher Kalender“ und „Link freigeben“...



▲ ...um die Adresse des Kalenders zu verschicken.

3) Zugriff auf Kalender

Öffentlichen Kalender abonnieren

Der Empfänger eines öffentlichen Kalenders kommt für den Zugriff ohne iCloud aus. Die verschickte URL kann

jedes Programm öffnen, das Webcal-Adressen (iCalendar) versteht. Wir zeigen das hier am Beispiel eines zweiten

iPhone. Tippen Sie in der Einladungs-E-Mail auf die Adresse, um Sie in Kalender zu übernehmen. Mail lässt sich das

Abo kurz bestätigen, und das war's auch schon. Wenn Sie nun die App Kalender öffnen und darin oben links auf „Kalender“ tippen, erscheint in der Liste Ihrer Kalender unter „Abonniert“ der Name des öffentlichen Kalenders als neuer Eintrag. Durch Antippen können Sie den Kalender ein- und ausblenden. Über den Pfeil ändern Sie Name und Farbe. Legen Sie nun auf dem ersten iPhone einen Termin an, erscheint er kurz danach auf dem zweiten. Dort können Sie jedoch keine Änderungen vornehmen oder eigene Termine eintragen. Gelöscht wird das Abo unter „Einstellungen > Mail, Kontakte, Kalender > Kalenderabonnements“.



▲ Tippen Sie in der Einladungs-Mail auf den enthaltenen Link ...



▲ ... und betätigen Sie das Abo des öffentlichen Kalenders.



▲ Der neue Kalender erscheint in der Liste unter „Abonniert“.

4) Freigabe für Benutzer

Mitbenutzer einladen und deren Rechte konfigurieren

Neben dem allgemein verfügbaren öffentlichen Kalender bietet iOS auch die gezielte

Freigabe für Personen. Diese ist zusätzlich oder alternativ zum „Öffentlichen Kalender“

möglich. Wählen Sie wie in Schritt 2 den Kalender zur Bearbeitung aus. Diesmal tippen

Sie unter „Freigeben für“ auf „Person hinzufügen“. Nun können Sie die E-Mail-Adressen von mehreren Personen angeben. Über die Plustaste können Sie auf das Adressbuch zugreifen. Zum Abschluss tippen Sie oben auf „Hinzufügen“. Die Personen werden nun per E-Mail vom iCloud-Server eingeladen, Ihrem Kalender beizutreten. Im Bearbeitungs-menü sehen Sie die Namen als „Anstehend“ markiert. Nimmt der Empfänger die Einladung an, ändert sich sein Status in „Angenommen“. Tippen Sie neben dem Namen auf „Anzeigen u. bearbeiten“, lässt sich einstellen, ob der Benutzer Änderungen am Kalender vornehmen darf. Außerdem können Sie ihn hier wieder aus der Liste entfernen.



▲ Mit „Person hinzufügen“ lädt man andere per E-Mail ein.



▲ Zu jedem Mitbenutzer kann später bestimmt werden ...



▲ ... ob er den Kalender ändern und Termine hinzufügen darf.

5) Einladung annehmen

Freigegebenen Kalender nutzen

Wenig später erhält jeder Eingeladene eine Mail mit den Namen vom Kalender und Eigentümer. Direkt unter der

Frage, ob man beitreten möchte, findet man den Link „Kalender beitreten“, um die Einladung direkt aus Mail

heraus anzunehmen. Dafür benötigt man ebenfalls ein aktives iCloud-Konto, denn die Weiterleitung führt zum Web-

interface von iCloud im Browser. Die Anmeldung dort dient gleichzeitig zur Identifizierung des Empfängers und zur Annahme der Einladung. Als aktiver iCloud-Nutzer erhalten Sie die Einladung unter iOS auch als Push-Nachricht über die Mitteilungszentrale beziehungsweise über den Knopf „Einladungen“ unten rechts in der App Kalender mit der Möglichkeit zum Beitritt. Eine kleine Zahl an der Taste weist auf neue Nachrichten hin. Sind Sie dem Kalender beigetreten, erscheint er in der Übersicht unter „iCloud“ mit einem Hinweis auf den Urheber der Freigabe. Bei Änderungen am Kalender informiert iCloud alle Abonnenten durch Push-Nachrichten.



▲ Jeder Eingeladene erhält eine E-Mail vom iCloud-Server.



▲ iOS meldet die Einladung auch als Kalenderereignis.



▲ Der freigegebene Kalender erscheint unter „iCloud“.

6) Einzelne Termine

Termin per Mail verschicken

Will man nur einen Termin verbreiten, ohne gleich den zugehörigen Kalender zu ver-

öffentlichen, kann man auch dazu Einladungen verschicken. Tippen Sie in der App Kalender

auf den gewünschten Termin und im nächsten Bildschirm auf „Bearbeiten“. Ungefähr in

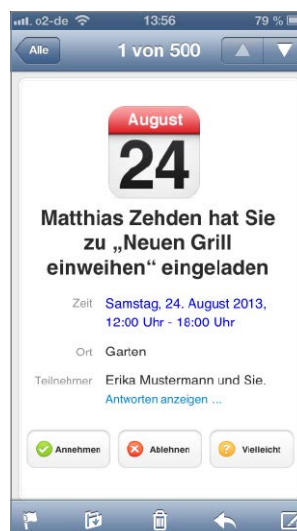
der Mitte der Termineinstellungen finden Sie den Eintrag „Teilnehmer“. Tippen Sie darauf, können Sie Mailadressen für die Einladungen angeben. Jeder Empfänger kann über Links in der Mail annehmen, ablehnen oder „Vielleicht“ wählen. Die Antworten sehen Sie als Absender nach erneutem Aufruf des Termins in der Kalender-App. Die E-Mail-Einladung enthält neben Daten und Antwort-Links auch den Termin selbst als Anhang in Form einer ics-Datei. Diese kann man auf fast jeder Plattform in seine bevorzugte Terminverwaltung importieren. iCloud-Nutzer bekommen die Einladung direkt in der App Kalender oder über die Mitteilungszentrale angezeigt.



▲ Wählt man einen Termin aus und tippt auf „Bearbeiten“ ...



▲ ... kann man beliebige Teilnehmer per E-Mail einladen.



▲ Die Einladung enthält den Termin als ics-Datei im Anhang.



In drei Schritten zum Smart Home

Routerhersteller AVM arbeitet ständig daran, die Fähigkeiten seiner Fritzboxen zu erweitern. Mit Apps und Zubehör legt er den Grundstein zum einfachen Smart Home

Die Hauptaufgabe des Routers ist, eine Internet-Verbindung herzustellen und diese anderen Geräten im Hausnetz zur Verfügung zu stellen. Doch wenn ein Gerät ohnehin den ganzen Tag läuft, liegt es nahe, ihm noch weitere Aufgaben anzuvertrauen. Hiervon macht **AVM** bei den beliebten Fritzbox-Routern reichlich Ge-

brauch. Je nach Modell arbeiten die vielseitigen Geräte auch als Telefonanlage mit DECT-Sender und VoIP-Funktion oder Media-Server. Für iPhone-Nutzer ist das besonders spannend, da AVM auch Apps und Zubehör anbietet, die Fritzboxen zur Keimzelle eines einfachen Smart Homes macht. Voraussetzung ist ein Modell, auf dem sich das aktuelle Fritz OS, die Firmware der neueren AVM-Router, installieren lässt.

Wir haben am Beispiel der Fritzbox 7390 ausprobiert, welche Möglichkeiten sich mit dem iPhone ergeben. Auf anderen Modellen stehen eventuell nicht alle gezeigten Funktionen zur Verfügung.

Zwei Apps fürs iPhone

Neben dem erwähnten Router nutzen wir für unseren Workshop die Apps **Fritz-App Fon** und **Myfritz-App**, die AVM beide

kostenlos im App Store anbietet. Achten sie darauf, dass sowohl das Fritz OS Ihres Routers als auch die AVM-Apps auf dem iPhone auf dem neuesten Stand sind. AVM bietet relativ häufig Updates an, die neue Funktionen hinzufügen oder Fehler beheben. Auch in Bezug auf iOS 7 wird es sicher recht schnell ein paar Anpassungen geben.

Über die Apps öffnen sich zusätzliche Möglichkeiten jenseits der normalen Routerfunktionen. So können Sie das iPhone einfach als Mobilteil an der Fritzbox anmelden und deren Festnetzanschluss nutzen. Reicht Ihr WLAN bis in den Garten oder auf den Dachboden, so brauchen Sie dort hin künftig nur noch das iPhone mitzunehmen, um per Mobilfunk und Festnetz erreichbar zu sein. Oder Sie benutzen das iPhone einfach als zusätzliches Mobilteil, wenn Sie das normale gerade verlegt ha-



iPhoneWeltPlus

Zum Thema Fritzbox und iPhone haben wir Produkte, Updates und Apps für Sie zusammengestellt. Sie finden die weiterführenden Informationen unter der Adresse www.iphonewelt.de/rwp49ts.

ben beziehungsweise auf einer zweiten Leitung parallel telefonieren wollen.

Außerdem kann man vom iPhone aus auf die NAS-Freigaben des Routers zugreifen und die DECT-Steckdosen von AVM steuern. Letztere werden wie ein Mobilteil als DECT-Gerät angemeldet und über die Box ein- und ausgeschaltet. An der integrierten DECT-Basis der Fritzbox lassen sich maximal zehn Steckdosen und sechs Mobilteile gleichzeitig betreiben.

Zugriff per Internet

Für weiteren Komfort bietet AVM den Dienst Myfritz an. Er löst das Problem, dass an DSL-Anschlüssen betriebene Router normalerweise unter ständig wechselnden IP-Nummern im Internet erreichbar sind. Mithilfe von Myfritz meldet die Fritzbox ihre gerade aktuelle Adresse an den Dienst, und das iPhone holt sich mit [Myfritz-App](#) dort eine automatisch erzeugte URL ab. Danach kann die App per Internet auf die Fritzbox und bereitgestellte Daten zugreifen oder die erwähnten Steckdosen sogar von unterwegs schalten. Das für die Anmeldung nötige Internet-Kennwort wird übrigens auf der Fritzbox eingetragen und nicht bei AVM hinterlegt. Anstelle der App können Sie Myfritz auch auf Rechner oder iPad im Browser aufrufen.

Im Prinzip springt Myfritz als Alternative zu dynamischen DNS-Diensten wie DynDNS oder NoIP ein, die Ihren DSL-Anschluss unter einem festen Namen im Internet erreichbar machen. Myfritz ist zwar auf bestimmte Funktionen beschränkt, erspart dem Anwender aber dafür die nicht ganz einfache und für Laien fehlerträchtige manuelle Konfiguration von Serverdiensten, zugehörigen Ports und dazu passenden Firewall-Einstellungen am Router.

Kommunikation per WLAN

Die Kommunikation zwischen iPhone und Fritzbox erfolgt per WLAN. Durch Stahlbetondecken oder große Abstände zur Basis kann es dabei zu Empfangsproblemen kommen. Um die Kommunikation in solchen Situationen sicherzustellen, installiert man einen WLAN-Repeater. Normale DECT-Mobilteile sind bei längeren Gesprächen zwar komfortabler als ein iPhone, aber da DECT-Signale mit ähnlichen Problemen kämpfen und man mit iPhone und Myfritz-App per WLAN telefonieren kann, macht der WLAN-Repeater vielleicht sogar einen DECT-Repeater überflüssig – zumindest an Orten, an denen man selten telefoniert und trotzdem per Festnetz erreichbar sein möchte. MAZ

Einstieg ins Smart Home



▲ Die Fritz Dect 200 lässt sich über Fritzbox und iPhone fernsteuern.

Mit zehn Steckdosen kann man natürlich keine ganze Wohnung ausstatten und alle Verbraucher fernsteuern, aber die AVM-Lösung hat trotzdem viel mehr zu bieten als die einfache Konfiguration. Die Steckdose [Fritz Dect 200](#) (49 Euro) lässt sich nicht nur einfach ein- und ausschalten, falls vorhanden, auch über die aktuellen DECT-Mobilteile von AVM. Sie kann auch sehr flexibel per Zeitplan gesteuert werden, unter anderem (wochen)täglich, nach Sonnenauf- und -untergang oder über einen Google Kalender. Als weitere Funktion kann über das Webinterface des Routers der Energieverbrauch der angeschlossenen Verbraucher abgefragt und im zeitlichen Verlauf grafisch

dargestellt werden. Die Anbindung der Steckdosen über DECT ist übrigens sehr viel stromsparender als ständig aktive WLAN-Geräte. Leider funktioniert der energiesparende „Eco-DECT“-Modus der Fritzbox in Verbindung mit den Funksteckdosen nicht mehr. Hier bessert AVM hoffentlich noch nach.

Mehr Reichweite

Ein WLAN-Repeater erweitert die Reichweite der Funkbasis, halbiert aber die Bandbreite, da er die Signale auf dem gleichen Kanal weiterleitet. Man muss nicht unbedingt ein Modell des Routerherstellers nutzen. Letztere bieten aber oft kleine Vorteile, wie eine einfachere Einrichtung. Der kleine [Fritz WLAN Repeater 310](#) von AVM (39 Euro) übernimmt zum Beispiel automatisch eine eingerichtete Nachtschaltung der Fritzbox. Er ist gerade mal 8 cm groß und arbeitet im 2,4-GHz-Band. Es gibt auch andere Modelle mit 5 GHz und zusätzlicher LAN-Schnittstelle.



▲ Der kompakte Fritz WLAN Repeater 310.

EXPERIMENTELLE UPDATES

Frisch aus dem Labor

Wer vorab schon die neuesten Funktionen für Fritzbox und Zubehör ausprobieren will, kann sich auf der AVM-Website im [Fritz-Labor](#) umsehen. Hier finden Sie sogenannte Laborversionen der Firmware für verschiedene Geräte, die bereits einige noch in der Testphase befindliche Funktionen enthalten. Dazu gehören zum Beispiel auch Erweiterungen für die Steuerung der Fritz Dect 200 oder ein FHEM-Server für eine komplexe Hausautomation. Passend dazu gibt es die [Fritz-App Fon Labor](#) fürs iPhone. Da es sich bei den Laborversionen um eine Art öffentlichen Betatest handelt, für den AVM direkt keinen Support leistet, raten wir weniger erfahrenen Anwendern ausdrücklich ab.

1) Das iPhone als Mobilteil

Mit der Fritz-App Fon telefonieren

Ist das iPhone per WLAN mit der Fritzbox verbunden, so reicht es, [Fritz-App Fon](#) zu

starten. Die App sucht automatisch nach der Box und meldet sich an dessen Telefon-

funktion an. Dabei nutzt sie zunächst die Standardeinstellungen für neue Mobilteile.

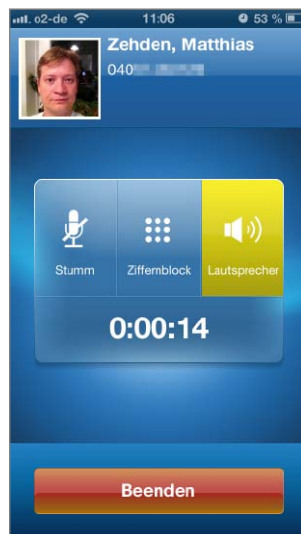
Diese lassen sich über das Webinterface der Fritzbox unter „Telefonie“ ändern. Das iPhone wird von der Box als IP-Telefon angezeigt. Sind mehrere Nummern eingetragen, können Sie wählen, auf welche es reagiert und welchen Anschluss es für ausgehende Anrufe nutzt. Die App kann per Ziffernblock oder Telefon wählen. Dabei können Sie jederzeit zwischen dem Telefonbuch von iPhone und Fritzbox wechseln. Zu einem Kontakt sehen Sie dessen Nummern und die letzten Anrufe. Außerdem haben Sie Zugriff auf die Anruflisten der Box, und unter „Fritzbox“ können Sie sich an deren Webinterface anmelden. Die App unterstützt Multitasking und wartet im Hintergrund auf Anrufe, bis Sie sie beenden.



▲ Fritz-App Fon unterstützt das iOS- und Fritzbox-Telefonbuch...



▲ ...und erlaubt schnellen Zugriff auf die Anruflisten.



▲ Das iPhone kann über den Fritzbox-Anschluss telefonieren.

2) Myfritz-Dienst aktivieren

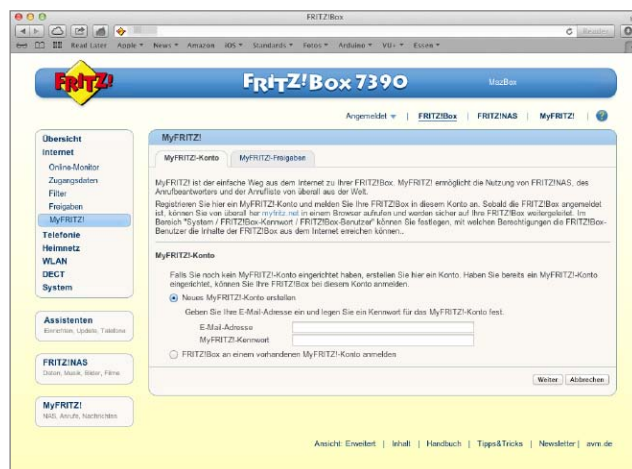
Myfritz-Konto einrichten und Fritzbox anmelden

Damit Sie den Dienst Myfritz mit der zugehörigen App nutzen können, müssen Sie sich zunächst kostenlos bei AVM anmelden. Dafür öffnen Sie das Webinterface der Fritzbox im Browser. Dort klicken Sie auf „Internet > Myfritz!“. Als Anmeldedaten für das neue Myfritz-Konto geben Sie eine E-Mail-Adresse und ein Passwort ein. Mit diesen Daten können Sie sich später bei Myfritz anmelden. Wählen Sie „Weiter“. Im nächsten Schritt legen Sie einen Fritzbox-Benutzer an, der sich über das Internet an der Box anmelden darf. Das hier eingetragene Passwort wird nur lokal auf der Box gespeichert und dient dem Zugriff von außen. Wäh-

len Sie ein sicheres Passwort mit eingestreuten Zahlen und Sonderzeichen und auch nicht das gleiche wie für das Myfritz-Konto. Klicken Sie erneut auf „Weiter“. Die Fritzbox richtet nun den Benutzer ein und schaltet den Zugriff über das Internet für ihn frei. Seine Konfiguration können Sie unter „System > Fritz!box-Kennwort > Fritz!box-Benutzer“ ändern. Nach Eingabe der Myfritz-Daten sendet AVM eine Mail an die angegebene Adresse. Darin müssen Sie auf einen Bestätigungs-Link klicken. Nach Akzeptieren der Nutzungsbedingungen wird das Myfritz-Konto aktiviert. Die Box wurde schon mit der Myfritz-Einrichtung

konfiguriert. Sie meldet ab jetzt automatisch jede Änderung der vom DSL-Provider zugewie-

senen IP-Adresse an Myfritz. Unter „Internet > Myfritz!“ lässt sich die Funktion abschalten.



▲ Zur Einrichtung des Myfritz-Kontos melden Sie sich am besten mit dem Rechner an der Weboberfläche der Box an.

3) Myfritz auf dem iPhone

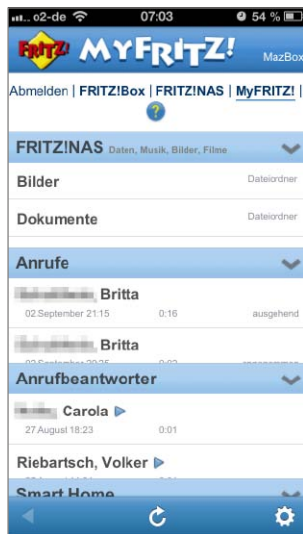
Mit Myfritz-App auf den Dienst zugreifen

Haben Sie Ihr Myfritz-Konto aktiviert, installieren Sie auf dem iPhone [Myfritz-App](#). Star-

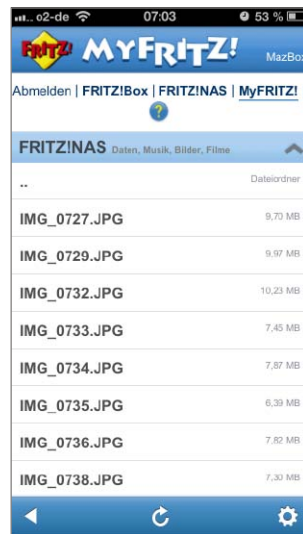
ten Sie die App nun im Heimnetz, damit sie sich mit der Fritzbox verbindet und die My-

fritz-Daten aus ihr auslesen kann. Sie fragt dafür nach deren Kennwort. Danach fragt

die App noch nach Benutzer und Kennwort für den Internet-Zugang zur Box. Wenn Sie diese Daten aus Sicherheitsgründen nicht dauerhaft im iPhone speichern wollen, müssen Sie den zugehörigen Schalter weiter unten auf dem Bildschirm deaktivieren. Jetzt hat die App alle Daten, um sich daheim oder unterwegs mit der Fritzbox zu verbinden. Dabei haben Sie Zugriff auf die NAS-Daten der Box, die Anruflisten, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter und schließlich in „Smart Home“ die an der Fritzbox angemeldeten DECT-Steckdosen mit dem jeweils zugehörigen Schalter. Ganz unten finden Sie den Link „Zur klassischen Version“, um die Desktop-Version der Weboberfläche zu laden.



▲ Myfritz-App bietet alle möglichen Daten der Box an.



▲ Man kann auch Dokumente aus dem NAS-Bereich laden.



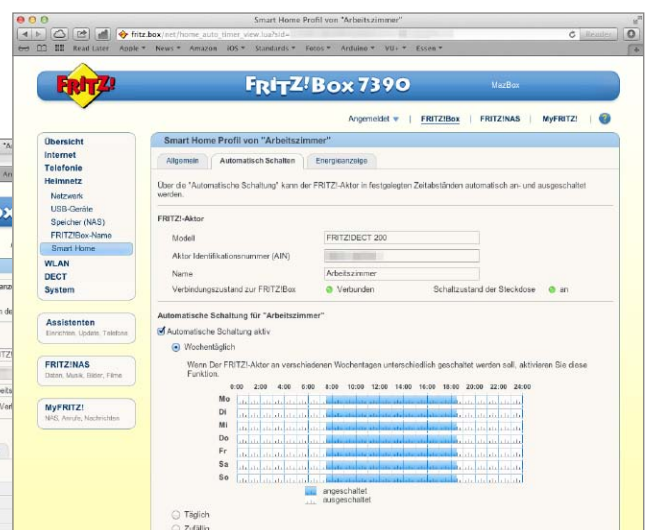
▲ Unter „Smart Home“ finden Sie die schaltbaren Steckdosen.

4) Mehr Funktionen im Web

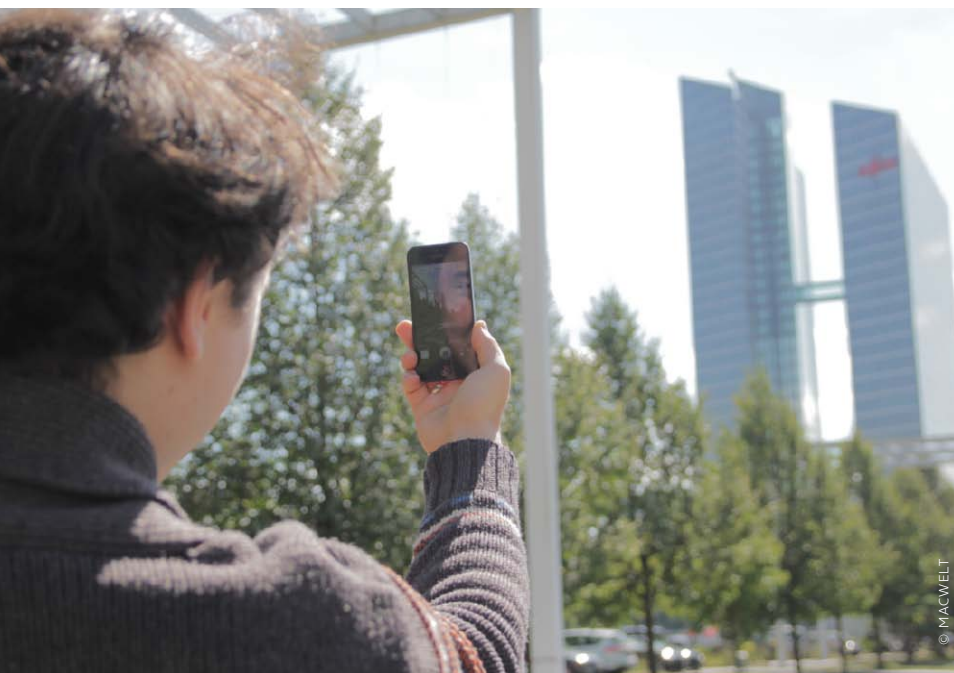
DECT-Steckdosen konfigurieren und abfragen

Die iPhone-Apps beschränken sich auf das, was man zum Telefonieren oder den Zugriff von unterwegs braucht. Für die weitergehende Konfiguration der Fritzbox nutzt man hingegen besser einen Browser. Hier kann man zum Beispiel das Telefonbuch pflegen, Bilder dazu importieren oder Telefonanschlüsse verwalten. Auch das NAS wird hier bestückt. Für die [Fritz Dect 200](#) gibt es ebenfalls weitere Funktionen. Sie können den einzelnen Steckdosen Namen geben und die automatische Steuerung nach Zeitplan oder Kalender aktivieren. Außerdem können Sie den Stromverbrauch der angeschlossenen Geräte abfragen.

► Über die Weboberfläche können die Steckdosen benannt und automatisch geschaltet werden.



◀ Auch der Stromverbrauch kann ausgelesen und für verschiedene Intervalle dargestellt werden.



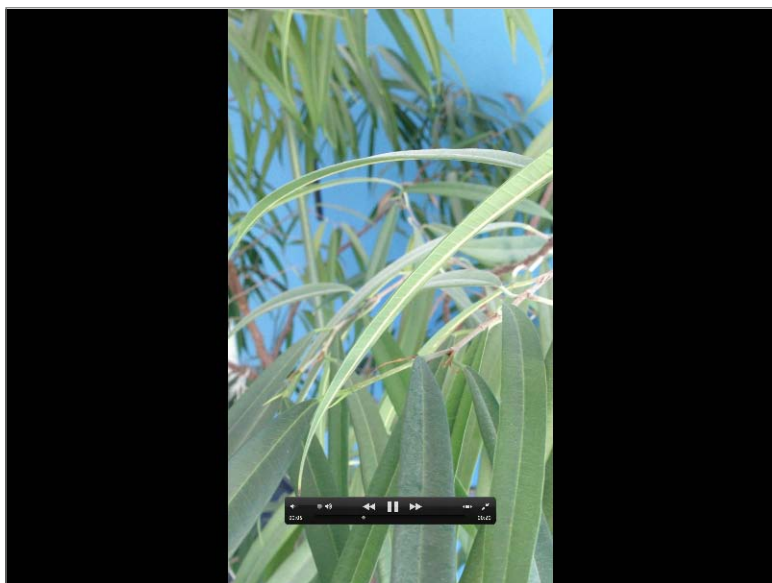
Das iPhone wird mittlerweile auch gern als Camcorder genutzt, da es über eine sehr brauchbare Kamera verfügt und zudem immer in der Hosentasche steckt. Damit die Aufnahmen auch etwas werden, haben wir für Sie praktische Tipps zusammengestellt

◀ So nicht: Wenn Videos gut aussehen sollen, dann muss man sich mehr Mühe damit machen.

Die besten Tipps & Tricks Mit dem iPhone filmen

Richtig herum

Querformat statt Hochformat



Regel Nummer eins: das iPhone immer quer halten! Videos müssen im Querformat sein, denn Hochkantvideos sehen für den Betrachter ungewohnt aus und verschwenken den größten Teil des Bildschirmplatzes. Das Video wird dann auf dem Computer oder Fernseher genau so hoch angezeigt wie ein normales Video, hat aber nur einen Bruchteil der Breite, der größte Teil des Bildschirms bleibt schwarz. Einzige erlaubte Ausnahme für Hochkantaufnahmen: Spezielle Apps wie Vine oder Instagram sind dafür ausgelegt, dass die (dort quadratischen) Videos in der Portrait-Haltung aufgenommen werden. PW

◀ Ein Video im Hochkantformat nutzt nur einen kleinen Teil des Computerbildschirms. Das bedeutet verschwendeten Platz.

Nah hingehen

Details statt Totale

Die Kamera des iPhone ist nicht mit einem optischen Zoom ausgestattet, deshalb sind unsere Füße die einzige Möglichkeit, das Motiv groß in der Aufnahme zu zeigen: also hingehen. Nur wenn wir für einen Videoschnappschuss auch nahe genug herangehen, kann der Zuschauer später gut erkennen, was wir überhaupt zeigen wollen. Weiträumige Totalaufnahmen verwirren im Gegensatz dazu nur und enthalten sowohl zu viele Informationen als auch zu viel Bewegung, um Details erfassen zu können. Eine Aufnahme aus der Nähe erlaubt es darüber hinaus, dass der Hintergrund ein wenig unscharf ist und wir die Aufmerksamkeit ausschließlich auf das Motiv lenken können. PW

Erleuchtung bitte!

Das richtige Licht beachten

Bei einer kleinen Kamera wie der des iPhone ist gutes Licht besonders wichtig. "Gutes" Licht bedeutet vor allem viel Licht. Bei Tageslicht gelingen Aufnahmen viel besser als drinnen. Was an einem sonnigen Tag aber im Schatten liegt, ist kaum noch zu erkennen. Gegen die Sonne zu filmen, ist nicht sinnvoll, da kommen wieder die Füße ins Spiel: Um das Motiv herumlaufen und von der Sonnenseite aus filmen, lohnt sich immer. Auch Mischlicht sollte man meiden. Kunstlicht und gleichzeitiges Tageslicht durch die Fenster sowie der eingeschaltete LED-Blitz sorgen zum Teil für seltsame Farben: Der Weißabgleich der Kamera kann sich auf diese Mischung nicht einstellen und das Bild wird verfärbt. PW

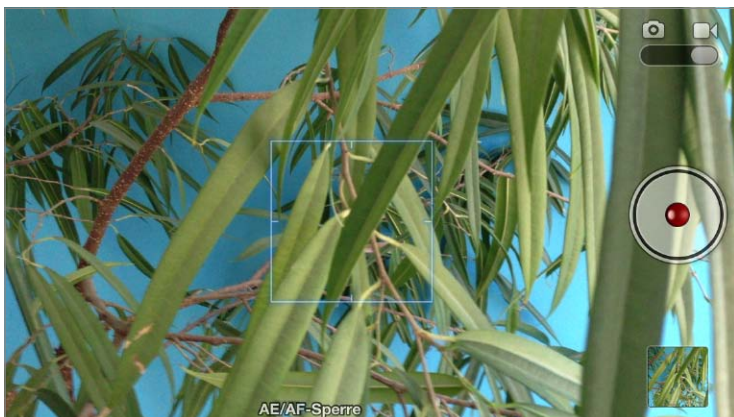
Ruhig halten

Bewegung soll im Bild stattfinden

Auch wenn wilde Schwenks und hektische Kamerawackler in Hollywood ein Stilmittel sind, auf Heimaufnahmen ist dies eher unpassend. Deshalb empfiehlt es sich, ruhig stehen zu bleiben, das iPhone mit beiden Händen festzuhalten und die Bewegung im Bild stattfinden zu lassen, anstatt mit dem iPhone hinter dem Motiv herzulaufen oder mitzuschwenken. Kleine Bewegungen fallen zwar bei der Betrachtung auf dem kleinen iPhone-Bildschirm kaum ins Gewicht, in Großansicht auf dem Computer wirkt das Ganze dann aber wie eine Achterbahnfahrt. Langsame, ruhige Schwenks über eine Landschaft oder einen Turm hinauf können dagegen auch in der Vergrößerung noch gut aussehen. PW

Volle Kontrolle

Schärfe und Helligkeit besser manuell einstellen



▲ Wenn wir den Fokus manuell ausrichten oder gar sperren, haben wir deutlich mehr Kontrolle über unsere Aufnahme.

Dank Autofokus sowie automatischer Belichtung filmt das iPhone mit Autopilot. Das ist komfortabel und schnell, aber längst nicht immer die beste Wahl. Denn der Autofokus richtet sich lediglich nach der Mitte des Bildes, reagiert auf Bewegungen, sucht plötzlich mitten in der Aufnahme nach einem neuen Fokus und verdirbt dadurch die Aufnahme. Vielleicht findet er den richtigen Schärfepunkt gar nicht erst. Die automatische Belichtung wählt eventuell ebenfalls nicht immer die Helligkeit, die unser Motiv perfekt ausleuchtet. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, vor der Aufnahme mittels Fingertipp Schärfe und Helligkeit manuell zu wählen. Dies schützt nicht davor, dass das iPhone automatisch nachreguliert. Um das zu vermeiden, drücken wir mehrere Sekunden auf die Bildschirmstelle, dann sind Fokus und Belichtung gesperrt. PW



Zuschauer führen

Visuelle Orientierungshilfen



▲ So klappt es: nah herangehen und das iPhone fest mit beiden Händen halten.

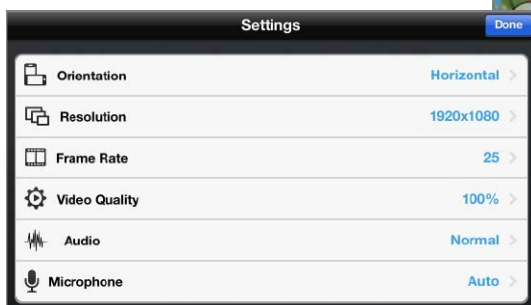
Wenn das Video nicht nur eine einzige Sequenz werden soll, sondern später aus mehreren Aufnahmen zusammengeschnitten wird, sollten wir daran denken, den Zuschauern visuell zu erklären, wo der Film stattfindet und was genau zu sehen ist. Dazu empfiehlt es sich, mit gezielten Aufnahmen für Orientierung zu sorgen. Beispielsweise zunächst mit etwas Abstand den Ort und Kontext zu zeigen und danach erst auf Details umzuschneiden: immer von fern zu nah. Ein Beispiel: Erst den gesamten Marktplatz zeigen, dann die Kirche in Großaufnahme und daraufhin erst die Details der Verzierungen an der Fassade der Kirche. So versteht der Zuschauer, was da gerade zu sehen ist. Darauf sollten Sie schon bei der Aufnahme achten. PW

Apps für Profis

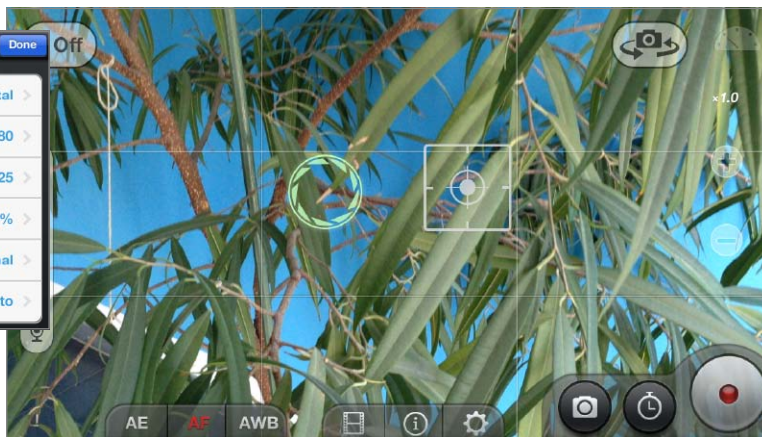
Top-Videos durch mehr Optionen

Wer sich gut mit Videos auskennt und mehr Möglichkeiten möchte, als die Kamera-App des iPhone bietet, der sollte sich spezielle Apps für Video-Profis anschauen. Hier erhält der iPhone-Kameramann deutlich mehr Freiheiten und mehr Optionen. Ob es darum geht, die Bildrate einzustellen (wie viele Bilder pro Sekunde?), den Weißabgleich zu fixieren oder den Ton manuell zu kontrollieren: Mit der richtigen App ist das alles möglich. PW

► **Pro Camera** (4,49 Euro) ist vor allem eine Foto-App, hat aber auch für Videos eine Ausrichtungshilfe und erweiterte Einstellungen.



► **Movie Pro** (2,69 Euro) ist ganz auf Videos spezialisiert. Zahlreiche zusätzliche Optionen und Hilfen sorgen für bessere Videos. Für Anfänger ist das zu viel des Guten.



appstar.tv App Tipps

Auf appstar.tv zeigen App Entwickler die Stärken ihrer Apps - Highlights, die auf einen Blick erklären, warum diese Apps den Download wert sind.



Pixum Instacard

Fotos als Postkarte verschicken

- + Versenden Sie weltweit echte Postkarten mit Ihrem eigenen Schnappschuss als Motiv vom iPhone/iPad
- + Nutzen Sie eine der zahlreichen Designvorlagen und versenden Sie Ihre erste Postkarte gratis
- + Motivfoto direkt fotografieren oder aus iPhone/iPad, Facebook oder Instagram Fotoalben verwenden



iTheorie Fahr-schule Pro 2013

Sicher und schnell zum Führerschein!

- + Der Intelligente Lerncoach für die optimale und schnelle Vorbereitung zur Fahrprüfung mit allen Originalfragen des TÜV und der DEKRA
- + Echte Prüfungssimulation mit Zufallsgenerator, grafische Auswertungen für Trainings- und Prüfungsmodus und ausführliche Erklärungen zu allen Fragen und Antworten



4checkers

Die Checklisten App für To-Do Listen mit Vorlagen

- + Arbeite strukturiert mit Check-/ To-Do-Listen. Nutze über 1100 usergenerierte kostenlose Listen. Vom Autokauf bis Zelten
- + Lade Helfer ein und organisiere mit Freunden. Delegiere und priorisiere Aufgaben, vergib Termine und erstelle Notizen
- + Ideal für Ausbildung & Beruf wie z.B. die Einführung neuer Mitarbeiter, Auto & Fahrzeug wie z.B. Gebrauchtwagenkauf oder Familie & Kinder wie z.B. Hochzeit



Dokumenten Manager DocWallet

PDF, Daten & Unterlagen garantiert sicher managen und synchronisiert

- + Das persönliche Dokumentenschließfach für iPad, Mac und Windows
- + Lesen, Speichern, Verwalten sowie Annotieren von Adobe PDF-Dokumenten
- + DocWallet hält alles sicher unter Verschluss: Bank- und Steuerunterlagen. Verträge und Versicherungsscheine. Zeugnisse und Diplome. Testament und Vollmachten. Fotos und Tagebücher
- + Vertrauliche Unterlagen übersichtlich organisieren und sicher verwalten
- + Geprüft durch FRAUNHOFER AISEC: auch für Geheimnisträger nach § 203a StGB geeignet
- + In 7 Sprachen verfügbar: deutsch, englisch, französisch, russisch, türkisch, spanisch, portugiesisch
- + GUTSCHEIN AKTION: Kostenfreies einmonatiges Upgrade der Gratis Stand-Alone Version zur Sync-Edition mit dem Code **DWREG**



GRATIS UPGRADE
1 MONAT SYNC-EDITION



Mit der App Sprachmemos lässt sich das iPhone auch als einfaches Diktiergerät verwenden. Dabei kann die App noch etwas mehr als nur aufnehmen. Wir zeigen, wie Sie die Memos aufnehmen, übersichtlich verwalten, auf die passende Länge trimmen und in iTunes übertragen. Lesen Sie alles, was man über Sprachmemos wissen sollte

Die besten Tipps & Tricks Sprachmemos

Memo aufnehmen

Aufzeichnung starten, pausieren und fernsteuern



Um eine Aufnahme über das iPhone-Mikrofon zu beginnen, starten Sie die App und tippen auf die Taste mit dem roten Punkt links neben der Aussteuerungsanzeige. Mit der Taste auf der rechten Seite stoppen Sie die Aufzeichnung wieder. Diese Basisfunktionen sind der Ausgangspunkt für alles Weitere. Schlägt der Zeiger des VU-Meters in den roten Bereich, ist das Signal zu laut. Da sich der Pegel nicht über die App reduzieren lässt, müssen Sie sich von der Quelle entfernen oder besser die Unterseite des iPhone und damit dessen Mikrofon etwas zur Seite drehen. Drücken Sie während der Aufnahme die linke Taste, wird pausiert. Um die Aufzeichnung fortzusetzen, drücken Sie erneut auf die Taste.

Die Steuerung der Aufnahme kann auch über das iPhone-Headsets erfolgen. Dabei wird natürlich auch dessen Mikro genutzt. Mit der mittleren Taste können Sie die Aufnahme starten und stoppen. Das funktioniert übrigens auch bei aktivem Sperrbildschirm, wenn Sprachmemos im Vordergrund läuft. MAZ



Memo verschicken

Wenn keine Aufnahme läuft, zeigt die rechte Taste auf dem Startbildschirm ein Listensymbol. Tippen Sie darauf, um sich alle bisherigen Aufnahmen zeigen zu lassen. Hier können Sie einzelne Aufnahmen abspielen oder markieren und mit der roten Taste unten rechts löschen. Mit der blauen Taste „Senden“ können Sie eine markierte Aufnahme als E-Mail oder Nachricht schicken. Bei den Memos handelt es sich um AAC-Dateien (Mono) mit 64 KBit/s.

Aufnahmen verwalten

Etiketten für Memos vergeben

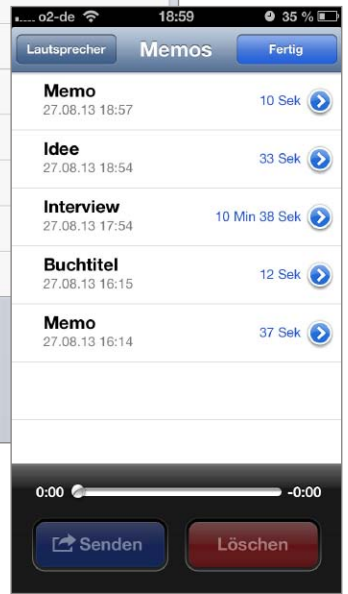
Die App Sprachmemos sortiert die aufgenommenen Memos chronologisch und benennt sie einfach mit Uhrzeit und Datum. Daneben wird zusätzlich noch die Länge angezeigt. Am Anfang reicht das, doch wenn die Zahl der Memos zunimmt, wird die Orientierung schwieriger. Für mehr Übersicht können Sie die Einträge mit einem Etikett versehen. Tippen Sie auf die blauweiße Pfeiltaste rechts neben einem Eintrag, um ihn zu bearbeiten. Tippen Sie nun in das obere Feld. Es erscheint eine Auswahl an vordefinierten Etiketten, wie zum Beispiel Interview, Vortrag oder Idee. Ganz unten finden Sie den Eintrag „Eigenes“, über den Sie weitere Etiketten definieren können. Mithilfe der Etiketten können Sie die Memos in Kategorien einteilen. Über die eigenen Einträge lassen sich sogar individuelle Namen vergeben. Das zugeordnete Etikett erscheint auch als Name in der Liste der Memos. Datum und Uhrzeit stehen dann klein darunter. Um ein Etikett wieder zu entfernen, wählen Sie in der Liste „Ohne“ aus. MAZ



▲ Um das Datum durch ein Etikett zu ersetzen, wählen Sie ein Memo in der Liste aus und tippen auf die Beschreibung.



▼ Die Etiketten erleichtern die Übersicht über die Memos erheblich.



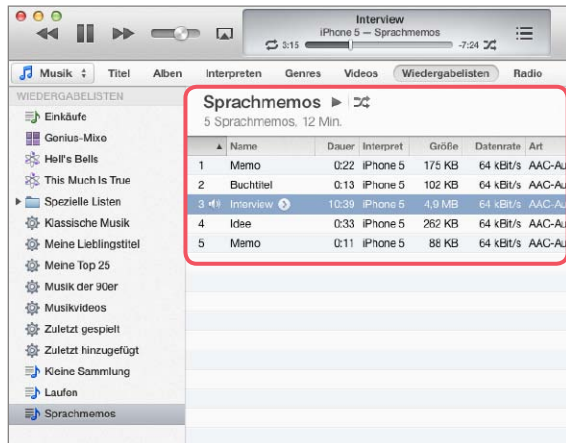
Abgleich mit iTunes

Memos auf den Rechner übertragen und in iTunes sammeln

Um Sprachmemos besser sammeln und nutzen zu können, empfiehlt sich die Übertragung in iTunes. Beim Synchronisieren des iPhone mit iTunes haben die Memos allerdings keinen eigenen Bereich, sondern müssen unter Musik ausgewählt werden – übrigens auch, wenn Sie iTunes

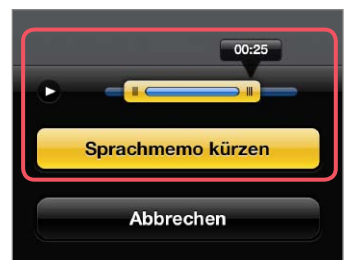
Match nutzen und daher keine Musik mit dem Rechner synchronisieren.

In iTunes finden Sie die Sprachmemos in der gleichnamigen Wiedergabeliste im Bereich „Musik“. Hier landen alle Memos, die beim Synchronisieren von iOS-Geräten auf den Rechner kopiert werden. Haben Sie die Liste gelöscht, finden Sie die Dateien in der Musiksammlung. Am einfachsten werden Sie die Dateien in der Musiksammlung über die Suchfunktion: Die Memos tragen ihr Etikett (oder die Uhrzeit) als Titel und den iPhone-Namen als Interpreten. Sie können sie auch einfach über die Art „Sprachmemos“ oder die für Musik eher seltene Datenrate von 64 KBit/s identifizieren. Die Memos liegen übrigens im Media-Ordner von iTunes in Verzeichnis „Voice Memos“. MAZ



Aufnahme schneiden

Sprachmemos bringt auch eine einfache Schnittfunktion zum Kürzen der Memos mit. Wählen Sie eine Aufnahme aus, um sie zu bearbeiten. Nun tippen Sie nicht in das große Feld, wie zur Auswahl eines Etiketts, sondern auf die kleine Taste „Memo kürzen“ links darunter. Sie sehen nun die Aufnahme in einem gelben Rahmen. Dieser besitzt an beiden Seiten Schieber, mit denen Sie Anfang und Ende auswählen können. Mit der gelben Taste „Sprachmemo kürzen“ übernehmen Sie die Änderungen. Die überstehenden Enden werden dabei unwiderruflich abgeschnitten.





Tipps & Tricks für iOS, Apps und Akku

Wir zeigen, wie Sie die Texteingabe optimieren, neue Funktionen in Whatsapp und Google Maps nutzen, die Akkulaufzeit verbessern und noch vieles mehr



Tastatur

Korrektur bei der Texteingabe konfigurieren



▲ Die Auto-Korrektur lässt sich in den Tastatureinstellungen abschalten.



▲ Tippt man auf markierte Wörter zeigt iOS Korrekturvorschläge.

So praktisch die automatische iOS-Textkorrektur beim Schreiben von Briefen und offiziellen Dokumenten auch ist, so sehr kann sie einen bei lax formulierten privaten Nachrichten und E-Mails in den Wahnsinn treiben. In der Standardkonfiguration macht iOS für nicht erkannte Wörter Korrekturvorschläge und übernimmt diese bei Eingabe des nächsten Leerzeichens automatisch. Bei Umgangssprache und Abkürzungen geht das sehr oft schief. Bis Apple eine App-abhängige Korrektur in iOS einbaut, lässt sich die Funktion nur komplett abschalten, und zwar etwas versteckt in „Einstellungen > Allgemein > Tastatur“. Schalten Sie „Auto-Korrektur“ aus, um die automatische Ersetzung zu beenden. Darunter finden Sie die Einstellung „Korrektur“. Diese sorgt dafür, dass nicht erkannte Wörter rot markiert werden. Tippen Sie in der Eingabe-App auf ein markiertes Wort, erscheinen Korrekturvorschläge, die Sie manuell übernehmen können. MAZ

Nicht stören

iPhone nach Zeitplan stumm schalten

Mit der Funktion „Nicht stören“ können Sie verhindern, dass das iPhone im Restaurant, in Konferenzen oder zu anderen unpassenden Gelegenheiten durch Klingeln und andere Hinweistöne auf sich aufmerksam macht. Sie lässt sich bei Bedarf einfach über den gleichnamigen Schalter in den iOS-Einstellungen aktivieren. Als Bestätigung erscheint in der Statusleiste oben neben der Uhrzeit eine kleine Mondsichel. Was dabei gern übersehen wird, ist, dass sich die praktische Funktion individuell konfigurieren lässt. Hierfür öffnen Sie „Einstellungen > Mitteilungen > Nicht stören“.

Nutzt man sein iPhone zum Beispiel als Wecker und stellt es nachts neben sich, kann man hier „Nicht stören“ zu festen Zeiten automatisch aktivieren, damit man die Funktion nicht jeden Abend manuell ein- und am Morgen wieder auszu-schalten muss. Außerdem können Sie bestimmte Anrufe zulassen, zum Beispiel von Ihren Favoriten. Wir empfehlen allerdings, sich im Adressbuch eine Gruppe für Personen anzulegen, die immer anrufen dürfen. Schließlich will man nicht von jedem,

der in Mail bevorzugt als Favorit behandelt wird, auch zu jeder Tageszeit angerufen werden. Ganz unten können Sie noch fest-

legen, dass der zweite Anruf von der gleichen Nummer innerhalb von drei Minuten immer durchgeschaltet wird. MAZ



Mitteilungen

Reihenfolge in der Mitteilungszentrale anpassen



▲ Die Reihenfolge in der Mitteilungszentrale lässt sich manuell anpassen.

Über die Einstellungen der Mitteilungszentrale können Sie nicht nur wählen, welche Apps auf sich aufmerksam machen dürfen und ob das durch Banner, Hinweise, Kennzeichensymbole oder Signaltöne geschieht. Sie können auch die Reihenfolge in der Mitteilungszentrale festlegen, damit zum Beispiel eine für Sie besonders wichtige App immer an erster Stelle steht, wenn es etwas Neues gibt. Hierzu aktivieren Sie in „Einstellungen > Mitteilungen“ die Sortierung „Manuell“. Dann tippen Sie oben rechts auf „Bearbeiten“. In der Liste der Apps erscheint nun neben jeder am rechten Rand ein kleines Listensymbol. Tippen Sie auf dieses Symbol, und halten Sie es gedrückt, so können Sie die zugehörige App an die gewünschte Position in der Liste ziehen. Haben Sie die Apps sortiert, tippen Sie auf „Fertig“. Ab sofort erscheinen die Apps in der gerade festgelegten Reihenfolge in der Mitteilungszentrale. MAZ

Tasten für Umlaute

Seit iOS 6 verfügt die deutsche Tastatur des iPhone standardmäßig über Tasten für Umlaute. Die erweiterte virtuelle Bildschirmtastatur ist jedoch nicht jedermanns Sache. Im Hochformat werden die ohnehin nicht sehr großen Tasten noch kleiner, im Querformat stehen die Reihen ungewohnt im gleichmäßigen Raster übereinander. Um wieder zur gewohnten Tastatur zurückzu-kehren, öffnen Sie „Einstellungen > Tastatur > Tastaturen“. Hier finden Sie für Deutschland „Deutsch“ und zusätzlich „QWERTZ“. Die erste Belegung steht für die neue Tastatur, die zweite für die alte. Sind beide aktiv, können Sie bei der Eingabe durch Tippen auf den Globus jederzeit zwischen ihnen wechseln.

Nachrichten

Zustellbestätigung für SMS anfordern



▲ Ein vorangestellter Code im Text der SMS sorgt dafür, dass der Provider ...



▲ ...nach erfolgreicher Zustellung der Nachricht eine Bestätigung schickt.

Der Nachrichtenversand per iMessage bietet nicht nur den Vorteil, dass bei der Übertragung außer der Internet-Verbindung keine weiteren Kosten entstehen. Viele Anwender schätzen auch die Möglichkeit der Lesebestätigung, die jeder iMessage-Nutzer in „Einstellungen > Nachrichten“ aktivieren kann. Diesen Komfort sieht iOS für SMS nicht vor. Unterstützt der Empfänger kein iMessage, können Sie sich mit einem kleinen Trick auch für herkömmliche SMS eine Zustellbestätigung schicken lassen. Hierzu fügen Sie am Anfang der Nachricht einen Code in den Text ein. Bei den meisten Providern funktioniert „*N#“, bei der Telekom „*T#“. Im Unterschied zu iMessage bestätigt der SMS-Server direkt die Auslieferung der Nachricht, ohne dass eine Erlaubnis des Empfängers nötig ist beziehungsweise dieser darüber informiert wird. Ob Letzterer Ihre SMS tatsächlich gelesen hat, erfahren Sie jedoch nicht. MAZ

Whatsapp

Neue Funktionen im Messenger nutzen

Obwohl [Whatsapp](#) wegen Unzulänglichkeiten beim Thema Sicherheit immer wieder zu Recht kritisiert wird, ist der Messenger der Star unter den Nachrichten-Apps – über alle wichtigen Plattformen hinweg. Seit Kurzem ist Whatsapp für Neukunden kostenlos, für die Nutzung werden pro Jahr rund ein Euro fällig. Wer Whatsapp schon länger nutzt und seinerzeit gekauft hat, muss lebenslang keine Gebühren entrichten. Neu und klasse ist die iCloud-Option unter „Chat-Einstel-

lungen > Chat-Backup“. Bis auf Videos wird der komplette Chat-Verlauf gespeichert, klasse beim Wechsel des iPhone. Ebenfalls

neu ist die Möglichkeit, die Handynummer bei einem Vertragswechsel zu ändern und den Account zu übernehmen. VR



Macwelt - Kombi HD:

Jahres-Abo + HD Jahres-Abo abonnieren und Prämie sichern!



Fast
40%
SPAREN!

12x
MACWELT
82,20€

Ihre Prämie:
JBL Kopfhörer
Tempo On Ear black
GRATIS



Jede Ausgabe der Macwelt kommt automatisch zu Ihnen – per Post und auf Ihr iPad. Sie sparen fast 40 % gegenüber den Einzel-Abos!

- 12 x Macwelt frei Haus jedes Heft mit Gratis-CD
- 12 x Macwelt direkt auf Ihr iPad in neuer, innovativer HD-Version

**Zusammen-
klappbarer Mini-
Kopfhörer von JBL®**

Die 40-Millimeter-Hochleistungsmembranen sorgen für hochwertigen, ausbalancierten Klang mit JBL-typischem Bass und präzisen Höhen. Mit dem gepolsterten, verstellbaren Kopfbügel und den gepolsterten Membran-Kapseln sind diese Kopfhörer ebenso komfortabel wie leistungsstark.



Jetzt bestellen, Prämie sichern und fast 40% sparen!

<https://shop.macwelt.de/Kombi-HD>

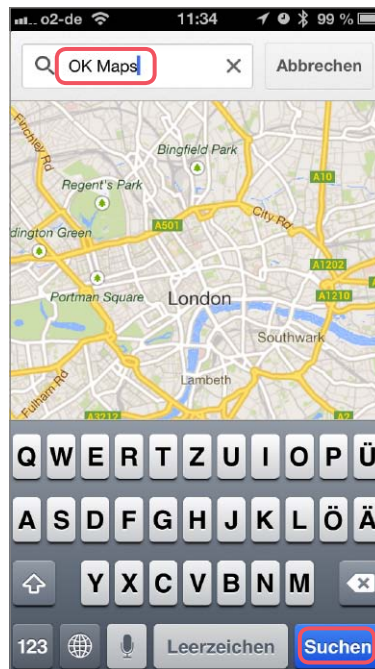
Versteckte Funktionen in Google Maps

Offline-Karten anlegen und nutzen, Beschränkungen umgehen

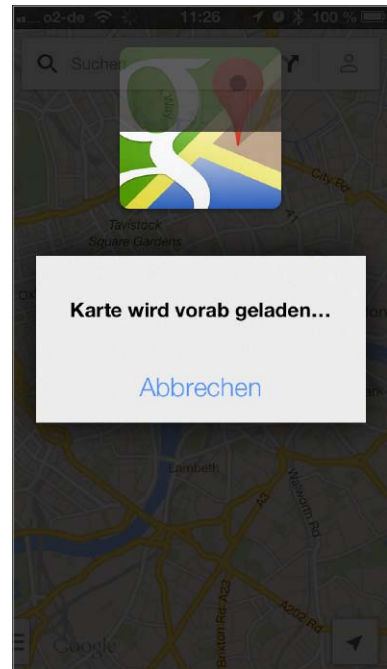
Die Auseinandersetzungen zwischen Apple und Google hatten bei der Vorstellung von iOS 6 schmerzliche Folgen für viele Anwender. Statt Google Maps fanden sie Apples Eigenprodukt Karten vor, das zumindest in der Anfangsphase deutliche Macken hatte. Seit einiger Zeit gibt es Google Maps kostenlos im App Store. Mit der Vorstellung der Hybridversion profitieren inzwischen auch iPad-Nutzer. Google Maps bietet einige Features und Besonderheiten, die Nutzer mit Android-Geräten schon länger kennen. Google „bedient“ hier die eigene Fraktion schneller. Eines der coolen Features sind Offline-Maps.

Normalerweise benötigt Google Maps wie auch Karten eine Internet-Verbindung zur Darstellung. Wer jetzt etwa eine Städtereise plant, kann aber das benötigte Kartenmaterial vorab in den Cache-Speicher laden. Wählen Sie dazu den gewünschten Kartenausschnitt, und tippen Sie in das Suchfeld oben „OK Maps“ (ohne Anführungen). Wählen Sie nun den Button „Suchen“, speichert Google Maps die Karte im Cache-Speicher der App. Diese versteckte Funktion bieten Android-Geräte seit geraumer Zeit, inzwischen hat Google hier nachgebessert und einen Button zum Speichern des Kartenausschnitts spendiert – aktuell (noch) nicht unter iOS. Google Maps speichert den Kartenausschnitt in diversen Auflösungen, Sie können also auch unterwegs ohne Internet-Verbindung zoomen, dank des GPS-Chips im iPhone haben Sie immer die genaue Position. Da iPads ohne Cellular-Option keinen GPS-Chip haben, klappt das beim iPad zuverlässig nur bei Modellen mit SIM-Karte. Die Suche im Offline-Modus nach Straßen und Routen klappt in keinem Fall, die Informationen sind in der Offline-Karte nicht mitgespeichert.

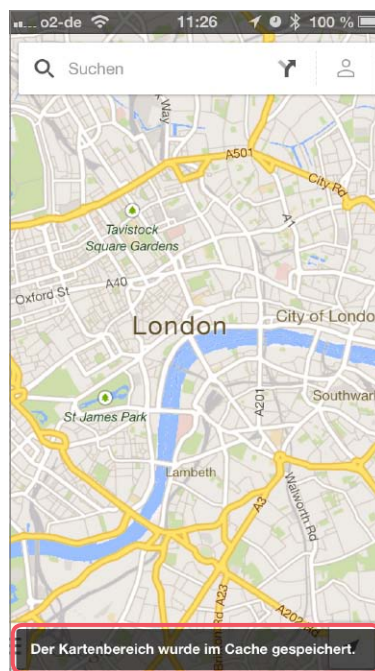
Einen weiteren Unterschied findet, wer in Google Maps – wie aus Karten gewohnt – nach Personen sucht, die in Kontakten samt Adresse gespeichert sind. Das funktioniert nicht bei Google Maps, die Lösung greift nicht auf Kontakte zu. Wer diese Funktion nutzen möchte, muss seine Adressen bei Google hinterlegen. Sie sind dazu vom Rechner im geeigneten Format in Google Adressen zu übernehmen. Viele Benutzer wollen nicht alle Informationen mit Google teilen, in diesem Fall müssen Sie die Adresse manuell eingeben. *VR*



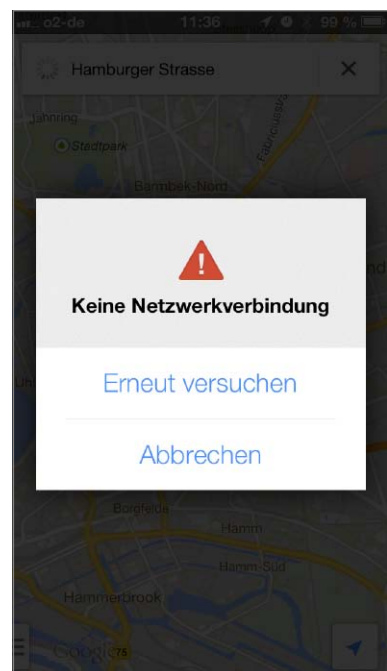
▲ Wählen Sie in Google Maps den Kartenausschnitt, tippen Sie im Suchfenster „OK Maps“, und starten Sie die Suche.



▲ In einer Animation zeigt die App das Speichern. Experimentieren Sie mit dem optimalen Kartenausschnitt.



▲ Läuft alles glatt, ist der Kartenausschnitt gespeichert. Wurde er zu groß gewählt, versuchen Sie es erneut.



▲ Nur die Such- und Routenfunktion funktioniert nicht mit den Offline-Karten, die Daten sind nicht gespeichert.

Service der Macwelt-Redaktion für iPhoneWelt-Leser

Interessantes und Wissenswertes rund um iPhone, iOS, Apps und Apple finden Sie auf zahlreichen Kanälen der iPhoneWelt, iPadWelt und Macwelt.

Macwelt-News-App
Alle News rund um Apple und seine Produkte jeden Tag auf Ihrem iPhone
<http://apps.macwelt.de>

Top-News für das iPhone
Alles Wichtige rund um iPhone, iOS und Apple jetzt auf dem iPhone lesen
<http://apps.macwelt.de>

Mac-Tipps
Die besten Tipps rund um Mac, iPhone und iPad in kompakter Form für iPhone und iPad
<http://apps.macwelt.de>

Macwelt-App am iPad
Lesen Sie die iPhoneWelt komfortabel direkt auf dem iPad, inklusive Online-CD
<http://apps.macwelt.de>

iPhoneWelt auf Facebook
Top-Themen und Ratgeber hier zuerst lesen. Diskutieren Sie mit anderen Lesern und stellen Sie Fragen an die Redaktion
www.facebook.com/iphonewelt

Macwelt auf Twitter
Erfahren Sie wichtige Meldungen hier zuerst. Sie können hier auch Nachfragen an die Redaktion schicken
www.twitter.com/macwelt

Macwelt-Testcenter auf Twitter
Schauen Sie den Hardware-Testern der Macwelt direkt beim Testen über die Schulter. Erfahren Sie die wichtigsten Benchmark-Ergebnisse sofort
www.twitter.com/macweltTestlab

iPhoneWelt-Newsletter
Einmal wöchentlich alles über neue Produkte und Apps erfahren, wertvolle Tipps und Tricks erhalten
www.iphonewelt.de/newsletter

Macwelt-Morgenmagazin (Premium)
Als Premium-Abonnent von Macwelt.de erhalten Sie jeden Morgen die wichtigsten News des Tages vorab und auf Wunsch auch als Volltext per E-Mail
www.macwelt.de/premium

iPhoneWelt-TV auf Youtube
Hier finden Sie Videotests von aktuellen iPhone- und iPad-Apps. Sehen Sie sich neue Apple-Produkte wie iPhone, iPad oder Macbooks in der Praxis an
www.youtube.com/Macwelt

Macwelt-Podcast in iTunes
Ein Muss für den engagierten Apple-Fan. Der wöchentliche Podcast fasst die wichtigsten Apple-News einer Woche zusammen. Kostenlos, jeden Montag neu in iTunes!
<http://bit.ly/mw-podcast>

Macwelt-Forum
Hier haben die Leser das Wort: Meinungen, Fragen, Erfahrungsaustausch
www.macwelt.de/forum

iPhoneWelt-Shop
Weitere Publikationen, Abos, Sonderhefte, digitale Ausgaben im PDF-Format, Reklamationen
shop.iphonewelt.de

Weitere Publikationen aus der Redaktion

Sie interessieren sich für das iPad, den Mac und coole Apps? Dann sind Sie hier richtig:



iPadWelt
News, Apps und Tipps zum Apple-Tablet, alle zwei Monate am Kiosk oder unter
www.ipadwelt.de/shop



Macwelt HD
Macwelt auf dem iPad: Das neue Lesevergnügen.
www.macwelt.de/macwelthd



Macwelt
Aktuelle Nachrichten sowie nützliche Ratgeber und Tipps zu Macs, Software und Zubehör, monatlich am Kiosk oder unter www.macwelt.de/shop

Weitere Informationen und Kontaktadressen

Die Redaktion

 **Chefredakteurin:**
Marlene Buschbeck-Idlacheim, mbi,
marlene.buschbeck@idgtech.de

 **Stellvertretender Chefredakteur, Leiter Tests, Macs, iPhone, iPad:**
Christian Möller, cm,
christian.moeller@idgtech.de

 **Chef vom Dienst print/online:**
Peter Müller, pm,
peter.mueller@idgtech.de

 **Mobile Services und Apps:**
Nina Hasl, nh,
nina.hasl@idgtech.de

 **Newsletter, Redaktions-services, Aktuell:**
Halyna Kubiv, hak,
halyna.kubiv@idgtech.de

 **OS X, Entertainment:**
Florian Kurzmaier, fk,
fkurzmaier@idgtech.de

 **Tests, Digital Imaging, Peripherie iPhone, iPad:**
Markus Schelhorn, mas,
markus.schelhorn@idgtech.de

 **iPad, Apps, Aktuell:**
Christiane Stagge, cs,
christiane.stagge@idgtech.de

 **iPhone, Apps, Internet:**
Patrick Woods, pw,
patrick.woods@idgtech.de

 **Redaktionsassistentin:**
Manuela Kubon,
manuela.kubon@idgtech.de

So erreichen Sie die Redaktion:
redaktion@iphonewelt.de
Telefon: 0 89/3 60 86-234
IDG Tech Media GmbH
Lyonel-Feininger-Str. 26
80807 München

Freie Mitarbeiter
Mischa Bitten, bit; Stefan von Gagern, svg; Ole Leitloff, ltl; Dirk Holtkötter (DTP-Layout), Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Volker Riebartsch, vr; Max Segler; Simone Sondermann; Holger Sparr, spa; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Matthias Zehden, maz

Layoutentwurf
Dirk Holtkötter

Titel
Christoph Schulz-Hamparian, Tom Lutz

Bildnachweis Fotos: Wenn nicht anders angegeben © Hersteller

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger:
iPhoneWelt Kundenservice:
Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810580, 70522 Stuttgart,
Telefon: 07 11/7 25 22 48
Mail: kundenservice@iphonewelt.de,
Web: www.iphonewelt.de/shop
Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten:
Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70,
Konto-Nr. 31 17 04

So erreichen Sie unseren Vertrieb:
shop@iphonewelt.de
Telefon: 07 11/7 25 22 48
Auflagenkoordination:
Melanie Arzberger (-738)
Vertriebsmarketing: Manuela Eue (-156), Melanie Koch (-739)
Bestellungen über shop.iphonewelt.de, über den Verlag oder jede Buchhandlung. ISSN 2193-4533
gedruckte Version, ISSN 2193-4576
Online-Version

Bezugspreise: iPhoneWelt erscheint sechs Mal im Jahr. Einzelhandelspreise: siehe Titelaufdruck. Jahresabonnement Inland € 45,00, Ausland € 49,50 (inklusive Versand, Luftpostpreise auf Anfrage), Schweiz SFR 64,75 (inklusive Versand)

iPhoneWelt Digital: Über die App Macwelt aus dem iTunes Store im Einzelverkauf für 6,99 Euro pro Ausgabe. Einzelne digitale Ausgaben sind auch als PDF-Dateien inklusive Web-CD erhältlich. Infos und Bestellung über shop.iphonewelt.de

Druckauflage 2. Quartal 2013: 42 800 Exemplare
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)



Geschäftsführer: York von Heimburg
Verlagsleiter: Jonas Triebel
Herausgeber: Sebastian Hirsch

So erreichen Sie Sales:
anzeigen@macwelt.de
Telefon: 0 89/3 60 86-210

Anzeigenleitung:
Uta Kruse (-201)

Mediaberatung: Petra Beck (-108)
Mediaberatung: Claudia Jeck (-770)
Ad-Management: Thomas Weber (-728)

Digitale Anzeigenannahme:
Andreas Frenzel (-239),
afrenzel@idg.de, Walter Kainz (-258),
wkainz@idg.de

Anzeigenpreise:
Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf <http://media.macwelt.de>

Derzeit sind die Mediadaten 2013 vom 1.1.2013 gültig.
Zahlungsmöglichkeiten:
Deutsche Bank AG, BLZ 700 700 10,
Konto-Nr. 6 66 22 66;
Postbank München, BLZ 700 100 80,
Konto-Nr. 2 20 97 78 00

In unserer Verlagsgruppe erscheinen außerdem folgende Objekte

Macwelt

ChannelPartner

making apps

PCWELT

GameStar

iPadWelt

GAMEPRO

Bildschirmnutzung

Helligkeit reduzieren und Ruhephasen verlängern

Zu den größten Stromverbrauchern im iPhone zählt das Display. Um die Akkulaufzeit zu verlängern, sollte die Helligkeit auf das notwendige Maß reduziert werden. Hierzu öffnen Sie „Einstellungen > Helligkeit & Hintergrund“ und bewegen den Schieber nach links. Damit das iPhone in hellen Umgebungen nicht automatisch nachregelt, schalten Sie „Auto-Helligkeit“ aus. Letzteres wird jedoch schnell unkomfortabel, weshalb man es nur machen sollte, wenn es auf jedes Prozent ankommt.

Als Zweites sollten Sie Aktivphasen des Bildschirms reduzieren. Am besten stellen Sie in „Einstellungen > Allgemein > Automatische Sperre“ eine Minute ein, damit der Bildschirm in Pausen schnell abschaltet. Außerdem vermeiden Sie Meldungen auf dem Sperrbildschirm. Lassen Sie sich lieber per Ton informieren, und sammeln Sie Meldungen in der Mitteilungszentrale (in „Einstellungen > Mitteilungen“). MAZ



▲ Die Displaybeleuchtung sollte nicht heller als nötig eingestellt werden.



▲ Die schnelle Aktivierung des Sperrbildschirms spart ebenfalls Strom.



Strom sparen

Multitasking und GPS

Apps mit hohem Stromverbrauch meiden



Wer möglichst lange mit einer Akkuladung auskommen muss, sollte stromhungrige Apps im Auge behalten. Dazu gehören alle Programme, die auf Ortsdienste zugreifen und dadurch GPS aktivieren. Prüfen Sie unter „Einstellungen > Datenschutz > Ortungsdienste“, welchen Apps Sie den Zugriff erlaubt haben, und schalten Sie nicht benötigte ab (oder gleich die ganze Funktion). Wenn Sie Karten benutzen, um sich zu orientieren oder einen Weg zu planen, vermeiden Sie, die App ständig aktiv zu halten, und starten Sie nicht die Navigationshinweise. Falls Sie diese brauchen, achten Sie am Ziel darauf, die Route zu beenden. Das gilt auch für andere Navigations-Apps. Problematisch sind zudem Apps, die anderen ständig Ihre Position mitteilen, wie Apples [Freunde suchen](#) oder das beliebte [Glympse](#). Hier

kommt zum GPS auch noch die Internet-Nutzung für Datenweitergabe hinzu.

Ebenfalls kritisch sind Apps, die im Hintergrund aktiv bleiben. Dazu gehören VoIP-Clients, die völlig unnötig auf einen Anruf warten. Außerdem sollte man seine Mail-Accounts nur manuell abfragen und sich den ständigen Aufruf aller möglichen Social-Media-Apps verkneifen. MAZ

Akkuanzeige kalibrieren

Einmal im Monat sollte man den Akku des iPhone bis zum Abschalten des Geräts entleeren. Diese Maßnahme erhöht zwar normalerweise nicht die Akkukapazität, wie man oft lesen kann, sorgt aber für eine zuverlässigere Anzeige des Ladezustands. So vermeiden Sie einen überraschenden Stromausfall wegen falsch angezeigter Restladung.

Drahtlose Schnittstellen

Nutzung von WLAN, Bluetooth und Mobilfunk reduzieren

Bei der Kommunikation mit der Außenwelt gibt es gleich ein ganzes Bündel von Maßnahmen. Dass man keine unnötigen Gespräche führt, wenn der Strom knapp wird, versteht sich wohl von selbst. Aber auch bei der Datenübertragung lässt sich einiges sparen. Als globale Maßnahme kann man in den iOS-Einstellungen den Flugmodus aktivieren. Damit werden Mobilfunk, WLAN und Bluetooth mit einem Schalter deaktiviert. Bei Bedarf können Sie übrigens WLAN oder Bluetooth hinterher über die jeweiligen Einstellungen einzeln reaktivieren. Dann läuft nur noch der eine Funkdienst, der gerade benötigt wird.

Der Nachteil des Flugmodus ist natürlich, dass man nicht mehr angerufen werden kann, weshalb diese radikale Methode oft nicht infrage kommt. Um erreichbar zu bleiben, schalten Sie nur in den Einstellungen unter „WLAN“ oder „Bluetooth“ die gerade nicht benötigten Schnittstellen ab. Gerade die WLAN-Funktion verbrät unterwegs bei der Suche nach Funknetzen völlig sinnlos Strom. Auch Bluetooth sollte nur eingeschaltet werden, wenn es wirklich gebraucht wird. Soll der Akku lange halten, benutzen Sie lieber ein Headset mit Kabel als eines mit Bluetooth. Aktives Bluetooth ist zudem noch ein Sicherheitsrisiko.

Ein weiterer Stromfresser ist die automatische Übertragung größerer Datenmengen über das Mobilfunknetz. Hierzu gehören Apples Dienste iTunes Match und Fotostream. Planen Sie längere Touren ohne Stromversorgung, sollten Sie unter-

wegs keine Musik hören, die über iTunes Match gestreamt wird. Laden Sie zu Hause genug Musik auf das iPhone, und schalten Sie unterwegs „Einstellungen > Musik > Alle Musikdateien“ aus. Dann zeigt das iPhone nur noch lokal gespeicherte Titel.

Das Gleiche gilt für Fotostream. Schalten Sie in den Einstellungen unter „iCloud“ oder „Fotos & Kamera“ die Option „Fotostreams“ für den Zugriff auf Abos aus. Der Upload eigener Fotos erfolgt zwar nur im WLAN, aber die Aktualisierung abonniert

Fotostreams erfolgt auch über das mobile Datennetz. Nutzen Sie den automatischen Fotoupload von [Dropbox](#), sollten Sie dafür „Nur Wi-Fi“ wählen, damit unterwegs nicht der Mobilfunk genutzt wird.

Als extreme Maßnahme deaktivieren Sie „Einstellungen > Allgemein > Mobiles Netz > Mobile Daten“. Dann können Sie nur noch telefonieren und SMS nutzen, aber keine Daten mehr per Mobilfunk übertragen, wie zum Beispiel Push-Mitteilungen, E-Mail, Webseiten und iMessage. [MAZ](#)



▲ Im Flugmodus können WLAN oder Bluetooth manuell reaktiviert werden.



▲ Vorsicht: Abonnierte Fotostreams werden auch unterwegs aktualisiert.

Filme abspielen

Videos auf das iPhone kopieren



Das Abspielen von Filmen über eine Privatfreigabe benötigt mehr Strom als die Wiedergabe von auf dem iPhone gespeicherten Videos, da beim Zugriff auf die Freigabe auch noch ständig das WLAN zum Laden der Daten aktiv ist. Wenn Sie keine Möglichkeit haben, das iPhone aufzuladen, aber trotzdem einen Film ansehen wollen, sollten Sie also lokal gespeicherte Videos vorziehen. Bei knappen Akkureserven ist die Filmwiedergabe allerdings generell tabu, da sie viel Strom kostet. [MAZ](#)

3G abschalten

In Gebieten mit schwachem 3G-Empfang wechselt das iPhone ins GSM-Netz zurück. Die Statusanzeige „3G“ neben der Providerkennung verschwindet häufig, und es erscheint dort „EDGE“ oder der kleine Kreis für GPRS. Diese ständigen Netzwechsel kosten viel Strom, den man sparen kann, indem man „Allgemein > Mobiles Netz > 3G aktivieren“ ausschaltet. Dadurch bleibt das iPhone dauerhaft im langsamen, aber stabilen GSM-Netz eingebucht.



Tipps & Tricks

Die besten Kniffe für iOS 7

Endlich haben neue und alte iPhone-Besitzer das aktuelle iOS 7 auf ihrem Gerät. Neben den bekannten neuen Funktionen gibt es haufenweise versteckte Optionen, die die Arbeit deutlich erleichtern. Wir zeigen die geheimen Funktionen von iOS 7 und geben Tipps zur Optimierung.

Kartenverwalter

Statusupdate Passbook

Viele Beobachter sehen in Passbook die Technologie für das digitale Portemonnaie. Bis jetzt verwaltet es Bordkarten, Coupons, Kino-karten und mehr. Wir stellen die aktuellen Passbook-Lösungen vor.



Sicherheit in der Cloud

Die eigenen Daten schützen

Nicht erst seit Bekanntwerden der NSA-Schnüffelei ist der Schutz der Cloud-Daten ein Thema. Betriebsgeheimnisse und personenbezogene Daten gilt es, sicher zu schützen. Wir stellen die besten Lösungen vor.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die nächste iPhoneWelt erscheint am 12. 11. 2013

www.iphonewelt.de

News, Apps, viele Tests, Tipps und nützliche Workshops

Täglich frisch berichtet die Redaktion der iPhoneWelt über neue Programme und Entwicklungen rund um Apples Kulthandy. Dazu finden Sie hier exklusive Tests neuer Apps und Programme für iPhone, iPod und Apple TV. Tipps und Tricks zur effektiveren Nutzung, bebilderte Workshops und ein betreutes Forum für Ihre Fragen runden das Online-Angebot ab.



Macwelt

Für noch mehr mobilen Genuss in der Urlaubszeit: Macwelt **ALL FLAT**



SIE SPAREN 36%

Macwelt HD

iPad-Hülle GRATIS

Macwelt

Die besten Tipps & Tools

So bleiben Ihre Daten privat

> Surfen ohne Spuren
> Mailen ohne Mitleser
> iCloud mit Schlüssel

TEST

Wo Antivirensoftware wirklich schützt

Safari 7: Highspeed und Sicherheit mit Mavericks

GRATIS AUF CD:

Vollversion Avira
Sicherer Virenschutz
10 Neue Video-Tipps für OS X
Anonym im Internet
12 Tools die Ihre Privatsphäre schützen

iOS7 kommt!

Profi-Wegweiser durch alle Neuerungen

App-Special:
Urlaubsfotos vom iPhone drucken

Noch geheime iWork funktionen in der Cloud

Top-Hardware
Airplay-Lautsprecher, Leap Motion, 4K-Monitore, MiniStack, TFT-Monitore, Profi-NAS, Super-SSD uvm

Sichern Sie sich für
nur **9,15€** pro Monat*
Macwelt ALL FLAT

- ▶ Jeden Monat Macwelt portofrei bequem ins Haus
- ▶ neue, innovative HD-Version für Ihr iPad
- ▶ Zugriff auf alle Ausgaben im PDF-Archiv inkl. Sonderhefte
- ▶ Jeden Monat einen 2,99 € Gutschein für die Macwelt Online Videothek uvm.

Hochfunktionaler iPad Rundumschutz für das neue iPad der 4. und 3. Generation inkl. Wake-Up Funktion und integriertem iPad Aufsteller.

* Bei Abschluss dieses Vorzugsangebotes für 1 Jahr erhalten Sie als Dankeschön eine iPad-Hülle GRATIS. Nach Ablauf eines Jahres können Sie jederzeit zur nächsten Ausgabe schriftlich beim Verlag kündigen.



 (+49) 711 7252 248
 shop@macwelt.de
 <https://shop.macwelt.de/all-flat>

 **Macwelt Kundenservice**
Zenit Pressevertrieb GmbH
Postfach 810580
70522 Stuttgart

P3

Mobiler Ultraleicht-HiFi-Kopfhörer

Jetzt
NEU
auch in Rot!



Tonangebend – egal in welcher Farbe.

Zeitlos elegantes Design und perfekter Klang | ultraleichte, faltbare und solide Konstruktion aus Aluminium und strapazierfähigem Kunststoff für höchsten Tragekomfort | B&W-optimierte Mylar-Membranen, ultralineare Neodym-Magnetantriebe und mit speziellem Akustikgewebe bezogene Ohrpolster für eine unverfälscht

natürliche Wiedergabe | wechselbares „Made for iPod“-Anschlusskabel mit Mikrofon und Fernbedienung für die jüngsten iPad, iPhone & iPod-Modelle | alternatives Audio-Line-Kabel beiliegend | elegantes Hartschalenetui für den sicheren Transport auf Reisen | erhältliche Ausführungen: Schwarz, Weiß, Blau und Rot

Mehr Infos zum neuen P3 auf:

www.gute-anlage.de und

www.bowers-wilkins.de

Made for



iPod



iPhone



iPad

Bowers & Wilkins

Listen and you'll see